Auszug aus Hauptgutachten XX (2012/2013)

Kapitel II

Stand und Entwicklung der Konzentration und Verflechtung von Großunternehmen

1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung
2. Die 100 größten Unternehmen 2010 und 2012
3. Branchenspezifische Betrachtung
4. Verflechtungen der „100 Größten“
5. Die Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und an den Freigabeentscheidungen

Inhaltsverzeichnis

Kapitel II

Stand und Entwicklung der Konzentration und Verflechtung von Großunternehmen 165
1 Gegenstand und Ziel der Untersuchung.....165
2 Die 100 größten Unternehmen 2010 und 2012.....167
2.1 Methodische Vorbemerkungen.....167
2.2 Seit dem Berichtsjahr 2010 eingetretene Veränderungen.....169
2.3 Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der „100 Größten“ 178
2.3.1 Wertschöpfung.....178
2.3.2 Beschäftigte.....186
2.3.3 Sachanlagen.....188
2.3.4 Cashflow.....189
2.4 Rechtsformen der „100 Größten“ 191
3 Branchenspezifische Betrachtung.....191
3.1 Aussagegehalt der branchenspezifischen Geschäftsvolumina.....191
3.2 Industrie.....192
3.3 Handel.....197
3.4 Verkehr und Dienstleistungen.....200
3.5 Kreditgewerbe.....201
3.6 Versicherungsgewerbe.....203
4 Verflechtungen der „100 Größten“.....205
4.1 Problemstellung.....205
4.2 Anteilsbesitz an den „100 Größten“ 207
4.2.1 Gegenstand und Datenquellen.....207
4.2.2 Zusammenfassende Betrachtung aller Anteilseigner der „100 Größten“ 207
4.2.3 Beteiligungen aus dem Kreis der „100 Größten“ 216
4.3 Personelle Verflechtungen.....220
4.3.1 Methodische Vorbemerkungen.....220
4.3.2 Darstellung der personellen Verflechtungen zwischen den „100 Größten“.....221
4.3.3 Aufschlüsselung der Kontrollgremien nach Gruppen von Mandatsträgern.....225
5 Die Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und an den Freigabeentscheidungen.....228

Kapitel II

Stand und Entwicklung der Konzentration und Verflechtung von Großunternehmen

1 Gegenstand und Ziel der Untersuchung

394. Der Berichtsteil zur aggregierten Unternehmenskonzentration beleuchtet den aktuellen Stand und die zeitliche Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung und des Verflechtungsgrades der hundert größten Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland. Die praktische Relevanz dieser Analysen folgt aus der Überlegung, dass sehr großen Unternehmen ein herausragendes wirtschaftliches Gewicht beizumessen ist und sie in der Politik und Öffentlichkeit eine besondere Aufmerksamkeit erfahren. Dementsprechend können diese Unternehmen potenziell Einfluss auf das politische Geschehen und damit auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausüben.

395. Die Analyse der 100 größten Unternehmen bezieht sich aufgrund ihrer branchenübergreifenden Perspektive, der Betrachtung von Konzernen als Untersuchungseinheiten und der Berücksichtigung von Unternehmensverflechtungen nicht auf wettbewerblich relevante Märkte. Grundsätzlich ist die Größe eines Unternehmens aus einer rein wettbewerbspolitischen Sicht nicht von Bedeutung, sofern sie nicht in Bezug zum sachlich und räumlich relevanten Markt gesetzt wird. So sind einige, hinsichtlich ihres Geschäftsvolumens relativ kleine Unternehmen auf einem regionalen Markt tätig und verfügen auf diesem über eine marktbeherrschende Stellung, andere sind vor allem auf nationalen Märkten aktiv und wieder andere auf europäischen oder globalen Märkten, auf denen sie trotz ihrer Größe über keine marktmächtige Stellung verfügen. Zudem produzieren bzw. vertreiben einige spezialisierte Unternehmen nur wenige Produkte, während andere Großunternehmen über ein stark diversifiziertes Produktportfolio verfügen, das sich auf unterschiedliche sachlich relevante Märkte verteilt.

Allerdings ist die Darstellung und Analyse der horizontalen Konzentration auf wettbewerblich relevanten Märkten nur begrenzt aussagekräftig. Sofern Unternehmensmacht auf marktübergreifenden strukturellen Umständen beruht, kann diese anhand von Marktanteilsanalysen nicht erfasst werden.[1] Um die Marktstellung von Unternehmen mit konglomerater Struktur zuverlässig beurteilen zu können, muss die Erhebungs- und Darstellungseinheit im Rahmen der Untersuchung daher weiter abgegrenzt werden als bei einer horizontalen Konzentrationserfassung, die sich auf die Bestimmung der Marktanteile in einzelnen Wirtschaftszweigen beschränkt. Als Beurteilungskriterien für die Marktstellung eines Unternehmens werden in § 18 Abs. 3 GWB neben dem Marktanteil beispielhaft insbesondere die Finanzkraft, der Zugang zu den Beschaffungs- und Absatzmärkten und die Verflechtungen mit anderen Unternehmen genannt. Die Wirkungen, die von den aufgeführten Merkmalen ausgehen, lassen sich nur durch eine stärker unternehmensbezogene Betrachtungsweise darstellen.[2]

396. Als Indikator zur Beurteilung der Unternehmensgröße und damit zur Abgrenzung des Untersuchungskreises stützt sich die Monopolkommission auf die inländische Wertschöpfung der Unternehmen. Die Wertschöpfung eines Unternehmens lässt sich auf zweierlei Weise sinnvoll interpretieren. Einerseits stellt sie bei einer realgüterwirtschaftlichen Betrachtung den Wert dar, der den von anderen Unternehmen bezogenen Realgütern (einschließlich Dienstleistungen) durch den im Unternehmen abgelaufenen Leistungserstellungsprozess insgesamt hinzugefügt wurde. Andererseits entspricht die Wertschöpfung aus nominalgüterwirtschaftlicher Perspektive der Summe der (Eigen- und Fremd-)Kapital- und Arbeitseinkommen vor Steuern.

1 Vgl. Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Modernisierung der Konzentrationsberichterstattung, Mannheim, 2011.

2 Vgl. hierzu Monopolkommission, I. Hauptgutachten, Mehr Wettbewerb ist möglich, Baden-Baden 1976, Tz. 4 ff., 207 f.

397. Anders als die in der Wirtschaftspresse häufig als Größenkriterien herangezogenen Jahresabschlussgrößen Umsatzerlöse, Bilanzsumme und Bruttobeitragseinnahmen erlaubt die Wertschöpfung den Vergleich des wirtschaftlichen Gewichts von Unternehmen mit unterschiedlicher Branchenzugehörigkeit (Produzierendes Gewerbe (kurz: Industrie), Handel, Dienstleistungen, Verkehr, Kreditwirtschaft, Versicherungsgewerbe). Das Konzept der betrieblichen Wertschöpfung ermöglicht entsprechend die Herstellung einer Beziehung zwischen Unternehmen und gesamtwirtschaftlicher Bezugsgröße. Die Wertschöpfung ist außerdem unabhängig von der Rechtsform der betrachteten Unternehmen ermittelbar. Handelt es sich bei dem betrachteten Unternehmen weder um ein Versicherungsunternehmen noch um ein Kreditinstitut, so hat die Finanzstruktur ebenfalls keinen Einfluss auf die Wertschöpfung. Auch ist die Wertschöpfung besser geeignet, die Leistung der einzelnen Unternehmen zu erfassen als der Umsatz. Je nach Grad der vertikalen Integration kann das Verhältnis von Wertschöpfung zu Umsatz und damit der Anteil des Unternehmens an der Gesamtleistung sehr unterschiedlich ausfallen. So ist z. B. bei Handelsunternehmen, die nicht oder nur in unbedeutendem Umfang vertikal integriert sind, das Verhältnis von Wertschöpfung zu Umsatz regelmäßig geringer als bei Unternehmen anderer Branchen.[3]

398. Die aggregierte Konzentration auf der Grundlage der Wertschöpfung ist ferner geeignet, Anhaltspunkte über die wirtschafts- und gesellschaftspolitische Dimension der Unternehmenskonzentration zu liefern. Die Wertschöpfung setzt sich neben dem handelsrechtlichen Jahresergebnis der Unternehmen zu einem Großteil aus dem Personalaufwand und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zusammen. Die erfassten „100 Größten“ repräsentieren somit gleichsam, gemessen an den gezahlten Löhnen und Gehältern, bedeutende Arbeitgeber und Steuersubjekte in der Bundesrepublik Deutschland. Die Höhe des auf die „100 Größten“ entfallenden Anlagevermögens verdeutlicht zudem die Bedeutung, die von diesen Unternehmen auf das volkswirtschaftliche Investitionsvolumen ausgeht.

399. Aus dieser wirtschaftspolitischen Betrachtungsweise lässt sich die Vermutung ableiten, dass Unternehmen, selbst wenn sie keine Marktmacht ausüben, dennoch über politische Einflussmöglichkeiten verfügen und somit die Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Handelns beeinflussen können. Gemäß der politökonomischen Theorie spielen insbesondere die Indikatoren Arbeitsplätze und Steuerzahlungen eine entscheidende Rolle dafür, in welchem Maße auf die politischen Entscheidungsträger Einfluss ausgeübt werden kann. Großunternehmen verfügen demnach infolge des Standortwettbewerbs über Verhaltensspielräume, um politischen Druck auszuüben.[4] Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass Unternehmen, die auf globalen Märkten keine marktmächtige Stellung einnehmen, aufgrund ihrer Größe das nationale politische Geschehen mit beeinflussen können. Neben der absoluten Größe eines Unternehmens hat sicherlich auch die Branchenzugehörigkeit einen Einfluss auf die Möglichkeit politischer Einflussnahme. Besonderes Augenmerk ist hierbei auf als systemrelevant erachtete Kreditinstitute sowie unter anderem auf Unternehmen der Wirtschaftsbereiche Medien und tendenziell auf Unternehmen in netz- und leitungsgebundenen Industrien zu richten. In einigen Fällen können Marktmacht und politische Macht auch zusammenfallen. Personelle und finanzielle Verflechtungen können den beschriebenen Effekt bei gleichgerichteten Interessen der betreffenden Unternehmen weiter verstärken.

400. Der Monopolkommission ist bewusst, dass sich aus ihren konzentrationsstatistischen Erhebungen keine konkreten wettbewerbspolitischen Handlungsempfehlungen ableiten lassen. Mit der Berichterstattung über die aggregierte Konzentration folgt die Monopolkommission ihrem gesetzlichen Auftrag, die Entwicklung der Unternehmenskonzentration in der Bundesrepublik Deutschland regelmäßig zu begutachten (§ 44 Abs. 1 Satz 1 GWB). Die Untersuchung ermöglicht den politischen Entscheidungsträgern einen breiten Überblick über die größten Unternehmen in Deutschland und ihre wirtschaftliche Bedeutung im Zeitverlauf und dient

3 Vgl. Monopolkommission, IV. Hauptgutachten, Fortschritte bei der Konzentrationserfassung, Baden-Baden 1982, Tz. 345 ff.

4 Eine umfassende Diskussion der politökonomischen und gesellschaftspolitischen Bedeutung von Großunternehmen findet sich bei Noll, B./Volkert, J./Zuber, N., Zusammenhänge zwischen Unternehmensverflechtungen und -gewinnen, Rekrutierung von Führungskräften und deren Einkommenssituation, Pforzheim/Tübingen 2011, S. 39 f.

als Grundlage zur Identifikation externer und interner Wachstumsvorgänge sowie der Beurteilung von Verflechtungen zwischen einzelnen Akteuren. Für wettbewerbspolitische Entscheidungen können die Darstellungen nur als erste Orientierungshilfe für eine weiterführende Analyse der speziellen Wettbewerbspositionen einzelner Unternehmen oder der Wettbewerbsbedingungen in spezifischen Märkten dienen. Um wettbewerbspolitische Maßnahmen zu ergreifen, sind z. B. die Marktpositionen und Aktivitäten von Unternehmen in den relevanten Märkten sowie der wesentlichen Konkurrenten im horizontalen und vertikalen Wettbewerb zu berücksichtigen. Im Rahmen ihrer Sondergutachten sowie in ihren Hauptgutachten nimmt die Monopolkommission regelmäßig und detailliert Stellung zu den Wettbewerbsentwicklungen in ausgewählten Branchen.

401. Nachfolgend ist das Kapitel wie folgt aufgebaut: in Abschnitt 2 werden die 100 größten Unternehmen Deutschlands anhand der Höhe ihrer inländischen Wertschöpfung als Ordnungskriterium ermittelt. Die Unternehmen werden ferner im Hinblick auf die Merkmale Umsatz, Beschäftigte, Rechtsform, Sachanlagevermögen und Cashflow untersucht. Zur Beurteilung der Konzentrationsentwicklung wird die Veränderung des Anteils der Großunternehmen an den jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Größen ermittelt. Zusätzlich werden die nach den Merkmalen inländische Wertschöpfung und Beschäftigte abgegrenzten 100 größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland in Relation zu den Vergleichszahlen der Weltkonzerne gesetzt, um das wirtschaftliche Gewicht der für diese Unternehmen zuständigen Entscheidungszentralen angemessen zu erfassen. In Abschnitt 3 wird die Bedeutung von Großunternehmen in einzelnen Branchen auf Grundlage des Umsatzes der größten Industrie-[5], Handels- und Dienstleistungsunternehmen, der Bilanzsumme der größten Kreditinstitute[6] und der Bruttobeitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen[7] sowie ihr Anteil am gesamten Geschäftsvolumen des jeweiligen Wirtschaftszweigs untersucht. In Abschnitt 4 legt die Monopolkommission einen Schwerpunkt auf die Verflechtungen zwischen den Unternehmen. Neben Kapitalbeteiligungen werden personelle Verflechtungen über Geschäftsführungs- und Kontrollgremien ausgewertet. Die Berichterstattung endet in Abschnitt 5 mit der Ermittlung der Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt 2012/2013 nach § 39 GWB angemeldeten Zusammenschlussvorhaben und der Zahl der Freigabeentscheidungen.

2 Die 100 größten Unternehmen 2010 und 2012

2.1 Methodische Vorbemerkungen

402. Als Untersuchungseinheiten werden im Rahmen der Untersuchung alle inländischen Konzerne betrachtet. Diese Konzerne können gegebenenfalls eine Vielzahl rechtlich selbstständiger Einheiten umfassen. Das Unternehmen wird durch den Konsolidierungskreis im Sinne der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über die Rechnungslegung im Konzern dargestellt, allerdings beschränkt auf die inländischen Konzerngesellschaften. Zu dem untersuchungsrelevanten Konsolidierungskreis zählen somit zum einen die unter einheitlicher Leitung stehenden inländischen Gesellschaften, zum anderen werden gemäß § 290 Abs. 2 HGB auch die Gesellschaften einbezogen, bei denen die Muttergesellschaft über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsgremiums bestellen bzw. abberufen oder aufgrund der Satzung bzw. eines Beherrschungsvertrags einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Gemeinschaftsunternehmen, die nicht zu 100 Prozent bei den übergeordneten Gesellschaften konsolidiert werden, jedoch die jeweiligen Größenkriterien erfüllen, werden in den Ranglisten gesondert er-

5 Im Folgenden bezeichnet der Begriff „Industrie“ das Produzierende Gewerbe. Nach der Einteilung des Statistischen Bundesamtes (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) sind diesem die Wirtschaftsabschnitte B (Bergbau), C (Verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Baugewerbe) zugeordnet.

6 Im Folgenden bezeichnet der Begriff „Kreditinstitute“ das Kreditgewerbe (WZ 2008: Abteilung K 64, Gruppen K 66.1, K 66.3).

7 Im Folgenden bezeichnet der Begriff „Versicherungen“ das Versicherungsgewerbe (WZ 2008: Abteilung K 65, Gruppe K 66.2).

fasst.[8] Ergänzend zum handelsrechtlichen Konzernbegriff strebt die Monopolkommission auch die Erfassung von Gleichordnungskonzernen an. Hierbei handelt es sich um Unternehmensgruppen, deren Leitungsfunktionen nicht durch eine, sondern durch mehrere Konzernobergesellschaften ausgeübt werden.[9]

403. Für die Untersuchung wurden vorrangig die Geschäftsberichte sowie die beim elektronischen Bundesanzeiger eingereichten und im elektronischen Unternehmensregister veröffentlichten Jahresabschlüsse der potenziell dem Kreis zugehörigen Unternehmen als Datenquellen verwendet. Soweit die Geschäftsberichte der Unternehmen nicht ausreichten, um die für die Untersuchungen benötigten Daten zu ermitteln, wurden die Unternehmen direkt befragt. Darüber hinaus wurde die Datenbank „ORBIS Europe All Companies" des Anbieters Bureau van Dijk herangezogen. Zur Ermittlung der Umsätze von Unternehmen im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels wurden die Publikationen „Top-Firmen 2014 – Der Lebensmittelhandel in Deutschland – Food/Nonfood" des Anbieters TradeDimensions sowie das Metro Handelslexikon 2013/14 genutzt. Ergänzend griff die Kommission auf Presseverlautbarungen zurück. Die Untersuchung über die Beteiligung der „100 Größten" an den beim Bundeskartellamt nach § 39 GWB in 2012 und 2013 angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und der Zahl der Freigabeentscheidungen basiert auf Angaben der Wettbewerbsbehörde.

404. In einzelnen Fällen wurden Angaben für die vergangenen Jahre in den offiziellen Statistiken revidiert. Die gesamtwirtschaftlichen Bezugsgrößen in dieser Untersuchung wurden entsprechend angepasst. Da es sich durchweg um geringfügige Änderungen handelt, gelten die Aussagen über die aggregierte Unternehmenskonzentration vergangener Hauptgutachten unverändert.

405. Der Kreis der „100 Größten" wird in mehreren Schritten abgegrenzt. Die Monopolkommission verwendet die inländische Wertschöpfung als Größenkriterium zur Untersuchung der Unternehmenskonzentration. Die branchenspezifischen Schemata zur Berechnung der Wertschöpfung werden in den methodischen und statistischen Anlagen zu diesem Kapitel ausführlich dargestellt. Da die Wertschöpfung eines Unternehmens i. d. R. nicht direkt anhand veröffentlichter Unternehmensdaten zu bestimmen ist, werden zunächst auf der Grundlage veröffentlichter Jahresabschlüsse die Gruppe von Unternehmen bestimmt, deren inländische Wertschöpfung zu erheben ist.

406. Erschwerend für die Arbeit der Monopolkommission wirkt sich hierbei die großzügige Bemessung der Veröffentlichungsfrist für die publizitätspflichtigen Unternehmen aus. § 325 Abs. 1 HGB bestimmt, dass die Jahresabschlussunterlagen spätestens nach Ablauf von 12 Monaten beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers einzureichen sind.[10] Da im Rahmen der hier vorgenommenen Untersuchung solche Jahresabschlüsse zu berücksichtigen sind, welche den 30. Juni 2012 einschließen, besteht die Möglichkeit, dass Unternehmen trotz pflichtgemäßer Veröffentlichung nicht anhand ihrer Jahresabschlussdaten erfasst werden können, da sie z. B. zum Stichtag 31. Mai 2013 bilanzieren und erst im Mai 2014 ihren Jahresabschluss veröffentlichen.

407. Regelmäßig ist festzustellen, dass einige Unternehmen durch die rechtliche Ausgestaltung ihrer Konzernstruktur keiner Verpflichtung zur Veröffentlichung eines Konzernabschlusses unterliegen. Handelt es sich bei der Konzernobergesellschaft zudem um ein Großunternehmen in den Rechtsformen Personenhandelsgesellschaft mit vollhaftendem Gesellschafter oder Einzelkaufmann, so muss die Gewinn- und Verlustrechnung nicht offen gelegt werden (§ 9 Abs. 2 PublG), wenn in einer Anlage zur Bilanz bestimmte Erfolgspositionen – unter anderem die Umsatzerlöse, der Personalaufwand sowie die Zahl der Beschäftigten – genannt werden (§ 5 Abs. 5 PublG). Soweit anhand des verfügbaren Datenmaterials möglich, wird die inländische Wertschöpfung dieser Unternehmen durch Schätzverfahren ermittelt.

8 Ein im Rahmen der vorliegenden Untersuchung gesondert erfasstes Gemeinschaftsunternehmen ist z. B. die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH.

9 Ein Konzern mit Gleichordnungsstruktur im aktuellen Untersuchungskreis ist die Debeka-Versicherungsgruppe.

10 Für börsennotierte Gesellschaften gilt grundsätzlich eine verkürzte Frist von vier Monaten (§ 325 Abs. 4 HGB).

408. Sofern keine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht und die Wertschöpfung des inländischen Konzerns zum weit überwiegenden Teil durch eine einzige Gesellschaft erzielt wird, wird die Wertschöpfung anhand der Daten des Einzelabschlusses ermittelt. Derartige Fälle sind in Tabelle II.1 mit der Erläuterung „E“ gekennzeichnet.[11]

409. Sowohl nationale als auch internationale Rechnungslegungsnormen verpflichten zu einer Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss unabhängig von geografischen Gesichtspunkten.[12] Auch können inländische Tochterunternehmen ausländischer Konzernobergesellschaften auf die Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses verzichten, sofern auf einer höheren Stufe des Konzerns ein Konzernabschluss aufgestellt wird, der den Vorschriften der Siebten EG-Richtlinie entspricht und von einem Abschlussprüfer geprüft wird, der den Erfordernissen der Achten EG-Richtlinie genügt (§§ 291, 292 HGB).[13] Daher ist die inländische Wertschöpfung anhand der Mehrzahl der veröffentlichten Konzernabschlüsse nicht unmittelbar zu erheben.

Falls dies aufgrund eines ausländische Konzerngesellschaften einschließenden Konsolidierungskreises der untersuchten Unternehmen erforderlich ist, führt die Monopolkommission Unternehmensbefragungen durch[14], um Angaben über das Geschäftsvolumen, die Zahl der Beschäftigten sowie die für die Berechnung Wertschöpfung notwendigen Jahresabschlussdaten für den inländischen Konzern zu erhalten. Für die Erhebung der nach Wertschöpfung „100 Größten“ im XVIII. Hauptgutachten wurden insgesamt 165 Unternehmen befragt, von denen 109 (66 Prozent) die benötigten Zahlen vollständig zur Verfügung gestellt haben. Weitere 40 (24 Prozent) Unternehmen übermittelten der Monopolkommission einen verkürzten Fragebogen zu wesentlichen Inlandskennzahlen.

410. In den Fällen, in denen die Unternehmen der Monopolkommission die für die Berechnung der Wertschöpfung erforderlichen Daten für den Inlandskonzern nicht oder nur teilweise zur Verfügung stellen können, die Wertschöpfung des Weltkonzerns anhand des veröffentlichten Konzernabschlusses jedoch ermittelt werden kann, wird die Wertschöpfung des inländischen Konzernbereichs geschätzt. Alternativ zu einer Schätzung ermittelt die Monopolkommission die Wertschöpfung inländischer Teilkonzerne in einzelnen Fällen durch eine Summierung der Wertschöpfung der größten inländischen Konzerngesellschaften. Teilkonzerne, deren Wertschöpfung durch diese Additionsmethode ermittelt wurde, sind in Tabelle II.1 mit der Erläuterung „S“ gekennzeichnet. Die im Einzelnen angewandten Schätzverfahren werden in den methodischen und statistischen Anlagen zu diesem Gutachten erläutert.

2.2 Seit dem Berichtsjahr 2010 eingetretene Veränderungen

411. In diesem Abschnitt werden zunächst die wesentlichen Veränderungen im Kreis der „100 Größten“ diskutiert, bevor in Abschnitt 2.3 die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der „100 Größten“ herausgestellt wird. Der zuvor dargestellten Vorgehensweise folgend sind in Tabelle II.1 die „100 Größten“ in den Berichtsjahren 2010 und 2012 aufgeführt, geordnet nach der Höhe ihrer inländischen Wertschöpfung im Berichtsjahr 2012. Darüber hinaus werden, soweit die Angaben verfügbar waren, für jedes Unternehmen das Geschäftsvolumen (Umsatzerlöse der Nichtfinanzinstitute, Bilanzsumme der Kreditinstitute, Brutto-Bei-

11 Hierzu gehören Unternehmen, die aufgrund der befreienden Wirkung ausländischer Konzernabschlüsse keine eigenen Konzerndaten veröffentlichen, sowie gemäß den Vorschriften des § 296 HGB von der Pflicht zur Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss befreite Unternehmen. Sind die in den Konsolidierungskreis einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung, wird die Wertschöpfung durch die Auswertung veröffentlichter Konzernabschlüsse bestimmt.

12 § 290 HGB, Standard 27.12 des International Accounting Standards Committee (Verordnung (EG) Nr. 1225/2003 vom 9. Juli 2003, ABl. EU Nr. L 172, S. 6 vom 10. Juli 2003) sowie Standard 94.2 des US-amerikanischen Financial Accounting Standards Board.

13 Richtlinie 83/349/EWG des Rates vom 13. Juni 1983, ABl. EWG Nr. L 193 vom 18. Juli 1983 und Richtlinie 84/253/EWG vom 10. April 1984, ABl. EWG Nr. L 126 vom 12. Mai 1984.

14 Vgl. z. B. auch Monopolkommission, IX. Hauptgutachten, Wettbewerbspolitik oder Industriepolitik, Baden-Baden 1992, Tz. 360.

tragseinnahmen der Versicherungsunternehmen), die Anzahl der Beschäftigten, die Höhe der Sachanlagen und der Cashflow jeweils bezogen auf die inländischen Konzernbereiche angegeben. In den Fällen, in denen die erforderlichen Daten für die Berechnung des inländischen Cashflow nicht zur Verfügung stehen, wird der Cashflow des Inlandskonzerns anhand der für die Abgrenzung der Wertschöpfung herangezogenen Schätzungen ermittelt.

412. Hinsichtlich der Ursachen der Veränderungen innerhalb des Kreises der „100 Größten" sind die folgenden Fallgruppen unterscheidbar. Bezogen auf die Wirkung auf die Gesamtwertschöpfung der Großunternehmen lassen sich Konzentrations- bzw. Wachstumsvorgänge, welche zu einer Steigerung der Gesamtwertschöpfung der „100 Größten" führen, von Dekonzentrations- bzw. Schrumpfungsvorgängen unterscheiden, welche eine verminderte Wertschöpfung des jeweiligen Unternehmens bedingen, gegebenenfalls einhergehend mit einem Austritt aus dem Kreis der Großunternehmen. Im Hinblick auf die zugrunde liegenden Ursachen der Wertschöpfungsveränderung kommen sowohl externes Wachstum bzw. externe Schrumpfung wie auch internes Wachstum bzw. interne Schrumpfung infrage. Externes Wachstum geht mit einer die Wertschöpfung des betrachteten Konzerns steigernden Veränderung des Kreises der Konzerngesellschaften einher, welche durch den Erwerb von Tochtergesellschaften oder die Fusion mit einem anderen Unternehmen vollzogen wird. Externe Schrumpfung lässt sich entweder auf den Verkauf von Tochtergesellschaften oder die Abspaltung von einem anderen Unternehmen zurückführen und resultiert in einer die Wertschöpfung des betrachteten Konzerns mindernden Veränderung des Konsolidierungskreises. Internes Wachstum bzw. interne Schrumpfung liegt dagegen in einer Steigerung bzw. Minderung des Geschäftsvolumens, des Personalbestands etc. begründet, welche innerhalb eines gleichbleibenden Konsolidierungskreises erfolgt.

Aus einer realgüterwirtschaftlichen Perspektive kann die Gesamtwertschöpfung von Großunternehmen bei einem unveränderten Konsolidierungskreis auch durch Änderungen der Fertigungstiefe als dem Anteil der Wertschöpfung an der Gesamtleistung beeinflusst werden. Bei einer Vernachlässigung von Bestandsveränderungen und selbst erstellten Anlagevermögensgegenständen entspricht der Umsatz einer Periode dem Produktionswert. Eine Abnahme der Fertigungstiefe ergibt sich bei sinkenden Umsätzen durch einen relativ schwächeren Rückgang der Vorleistungen, bei steigenden Umsätzen durch einen relativ stärkeren Anstieg der Vorleistungen. Die relative oder absolute Zunahme der Vorleistungen kann unter anderem auf die Verlagerung vor allem arbeitsintensiver Teile der Wertschöpfungskette in ausländische Niederlassungen oder die Zunahme von Vorleistungen, die Unternehmen von in- oder ausländischen Lieferanten beziehen, zurückgeführt werden (Offshoring- und Outsourcingstrategien).

Tabelle II.1: Die nach Wertschöpfung 100 größten Unternehmen 2010 und 2012

Rang	Jahr	Unternehmen[1]	Wirtschaftszweig[2]	Wertschöpfung[3]	Geschäftsvolumen[4]	Beschäftigte	Sachanlagen[5]	Cashflow
				(Mio. EUR)			(Mio. EUR)	
1	2012	Volkswagen AG	29	25.692	129.701	249.470	69.333	31.651
2	2010			16.656	86.915	181.328	16.025	10.272
2	2012	Daimler AG	29	16.100	72.566	166.363	20.442	8.194
1	2010			16.825	62.278	164.026	16.972	7.455
3	2012	Siemens AG[c]	26, 27, 28, 30	14.132*	34.046	119.000	6.478	4.376*
3	2010			13.799*	33.654	128.000	7.287	3.559*
4	2012	Deutsche Bahn AG	49, 52	11.742	23.354	186.222	35.088	4.238
5	2010			10.406	21.954	179.039	35.652	3.349
5	2012	Bayerische Motoren Werke AG	29, 30	11.335	59.790	76.429	14.074	4.001
8	2010			8.155	46.852	70.736	12.788	2.653

Rang	Jahr	Unternehmen[1]	Wirtschaftszweig[2]	Wertschöpfung[3] (Mio. EUR)	Geschäftsvolumen[4] (Mio. EUR)	Beschäftigte	Sachanlagen[5] (Mio. EUR)	Cashflow (Mio. EUR)
6	2012	Deutsche Telekom AG	61	11.300	27.544	118.840	36.216	8.066
4	2010			11.289	28.085	123.174	40.822	7.332
7	2012	BASF SE	06, 20, 21, 22	9.072	32.718	52.844	9.109	5.179*
9	2010			8.014	25.426	50.801	10.143	3.533*
8	2012	Robert Bosch GmbH	26, 27, 28, 29	7.832	30.702	111.909	6.901	3.871
7	2010			8.360	27.016	113.557	9.012	3.480
9	2012	Deutsche Post AG	52, 53	7.085*	16.825	167.082	18.814[w]	387*
11	2010			6.610*	16.527	165.781	17.978[w]	1.385*
10	2012	Deutsche Lufthansa AG	33, 51, 56	6.524	22.153	67.620	9.910	2.486
13	2010			5.683	19.500	65.159	9.113	1.500
11	2012	RWE AG	35, 36, 38	6.364	43.952	40.272	26.461	7.489
10	2010			7.183	39.687	41.039	25.674	4.919
12	2012	E.ON SE[6]	20, 35, 36	5.949*	102.032	31.548	23.686	5.713*
6	2010			9.679*	62.966	35.116	27.733	8.502*
13	2012	Deutsche Bank AG	64	5.558	1.038.842	46.308	13.218	
12	2010			5.955	1.271.261	49.265	8.464	
14	2012	SAP AG	62	4.684	8.892	16.671	2.096	2.547
21	2010			3.402	6.797	15.633	1.773	1.624
15	2012	Bayer AG	20, 21	4.304	19.983	34.600	12.945	4.015
22	2010			3.331	17.514	36.200	14.425	2.608
16	2012	REWE-Gruppe	46, 47, 79	4.265*	35.690	148.634		
16	2010			4.305*	36.453	148.194		
17	2012	Metro AG	46, 47	4.264	25.630	89.920	6.320	1.817
15	2010			4.345	26.130	94.426	6.382	1.202
18	2012	Continental AG	22, 29	4.189	11.981	48.495	2.575	1.126
19	2010			3.574	10.820	46.136	2.969	555
19	2012	EADS-Gruppe Deutschland	25, 30	4.095*	13.412	48.210	28.618[w]	1.131*
20	2010			3.437*	12.236	42.677	24.726[w]	639*
20	2012	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	65	3.937	38.430	23.700	188.052	
27	2010			2.625	33.462	24.537	173.789	
21	2012	Commerzbank AG	64	3.925	583.023	42.857	3.824	
17	2010			4.146	659.987	45.301	3.984	
22	2012	ThyssenKrupp AG[c]	24, 28, 29, 30	3.836	22.511	64.380	5.445	1.003*
14	2010			5.680	22.931	71.072	6.298	1.495*
23	2012	Sanofi-Gruppe Deutschland[7,E]	21	3.443	5.357	7.366	736	203
39	2010			2.058	4.733	7.721	773	290

Rang	Jahr	Unternehmen[1]	Wirtschaftszweig[2]	Wertschöpfung[3]	Geschäftsvolumen[4]	Beschäftigte	Sachanlagen[5]	Cashflow
				(Mio. EUR)			(Mio. EUR)	
24	2012	Evonik Industries AG	20, 35	3.236	8.382	21.969	4.368	1.584
25	2010			2.758	8.133	21.894	4.425	822
25	2012	ZF Friedrichshafen AG	28, 29	3.226	9.593	39.882	2.587	1.377
23	2010			3.029	9.093	38.205	2.390	778
26	2012	Fresenius SE & Co. KGaA[8]	20, 21, 26, 32, 46	3.135	6.078	51.791	4.332	723
31	2010			2.494	4.815	40.823	3.500	682
27	2012	Vattenfall-Gruppe Deutschland	05, 35, 36	2.863	13.297	19.054	14.791	2.817
33	2010			2.334	13.940	20.573	12.494	1.090
28	2012	Bertelsmann SE & Co. KGaA[9]	18, 58, 59	2.826	6.870	38.434	1.047	682*
24	2010			2.837	6.508	36.462	1.154	539*
29	2012	KfW Bankengruppe	64	2.769	511.622	5.190	1.005	
28	2010			2.615	441.757	4.531	956	
30	2012	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	25, 28, 29	2.744	7.442	29.778	1.207	563*
26	2010			2.660*	6.568	27.938	1.246	406*
31	2012	Aldi-Gruppe	47	2.690*	23.184*	61.600*		
30	2010			2.538*	21.878*	44.010*		
32	2012	Energie Baden-Württemberg AG	35, 38	2.651	17.068	18.380	14.204	1.345
18	2010			3.635	15.943	19.376	13.434	2.252
33	2012	Schwarz-Gruppe[f]	47	2.501*	28.550*	66.000*		
36	2010			2.212*	25.250*	64.500*		
34	2012	Vodafone-Gruppe Deutschland[S,g]	61	2.300	10.189	11.854	7.552	2.429
35	2010			2.299	9.694	13.289	8.782	2.464
35	2012	Allianz SE	65	2.178	27.251	40.882	242.452	
34	2010			2.333	27.231	47.889	214.380	
36	2012	IBM-Gruppe Deutschland	26, 62, 63	2.137	5.020	15.821	1.003	535
32	2010			2.379	5.068	17.927	1.008	671
37	2012	Asklepios Kliniken GmbH	86	1.979	2.980	34.037	1.673	242
45	2010			1.517	2.305	26.917	1.134	158
38	2012	Rhön-Klinikum AG	86	1.893	2.865	43.059	2.351	230
41	2010			1.714	2.550	38.058	2.174	256
39	2012	UniCredit-Gruppe Deutschland	64	1.884	215.284	17.391	3.472	
29	2010			2.545	225.668	17.119	5.337	
40	2012	C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	20, 21	1.796*	8.004	13.104	1.436	682*
43	2010			1.635*	6.263	11.433	1.412	696*
41	2012	ExxonMobil-Gruppe Deutschland	06, 19, 35, 61	1.773	10.297	4.200	657	1.991*
83	2010			889	7.779	4.248	778	1.564

Rang	Jahr	Unternehmen[1]	Wirtschaftszweig[2]	Wertschöpfung[3]	Geschäftsvolumen[4]	Beschäftigte	Sachanlagen[5]	Cashflow
				(Mio. EUR)			(Mio. EUR)	
42	2012	Total-Gruppe Deutschland	19, 46	1.748*	14.650	3.685	923	1.189*
47	2010			1.453*	11.017	3.244	988	1.097*
43	2012	DZ Bank AG	64	1.661	379.901	25.086	2.588	
46	2010			1.513	338.613	26.322	2.155	
44	2012	Rethmann AG & Co. KG	21, 38, 52	1.624*	7.106	35.503	2.210	510*
58	2010			1.230*	5.967	26.463	2.567[w]	455*
45	2012	K+S AG	08, 20, 38	1.497	2.682	10.024	1.134	672
54	2010			1.292	3.463	10.207	933	443
46	2012	Landesbank Baden-Württemberg	64	1.477	321.106	10.035	1.092	
44	2010			1.519	347.148	10.880	1.217	
47	2012	EDEKA Zentrale AG & Co. KG[10]	46, 47	1.448	25.831	59.873	1.417	391
48	2010			1.415	22.192	66.696	1.563	288
48	2012	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermö-gens- und Beteiligungs-management mbH	36, 49, 52, 68	1.441	3.347	17.850	8.791	496
50	2010			1.318	2.945	17.625	8.801	633
49	2012	Otto Group[f]	47	1.430*	6.753	25.337	857	260
60	2010			1.198*	6.751	24.717	932	259
50	2012	Henkel AG & Co. KGaA	20, 21, 22	1.309	3.827	8.007	1.062	1.011
66	2010			1.103	3.652	8.897	1.035	762
51	2012	STRABAG-Gruppe Deutschland	41, 42	1.304*	5.687	26.732	2.756[w]	223*
63	2010			1.153*	5.114	25.220	2.638[w]	240*
52	2012	Roche-Gruppe Deutschland[E]	20, 21, 32, 46	1.303	3.900	9.123	1.747	610
59	2010			1.230	3.341	11.011	1.766	262
53	2012	Salzgitter AG	24, 25, 28, 46	1.282	9.278	19.376	2.426	547
55	2010			1.290	7.171	19.563	2.503	433
54	2012	Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland[S,d]	26, 62, 63, 77	1.265	6.780	11.319	168	105
79	2010			942	5.814	10.934	223	437
55	2012	E. Merck KG	20, 21, 32, 46	1.264	3.822	10.788	1.341	488
53	2010			1.308	3.465	10.340	1.273	1.330
56	2012	Debeka-Gruppe	65	1.262	9.331	16.713	77.501	
61	2010			1.162	8.572	16.038	68.155	
57	2012	Liebherr-International-Gruppe Deutschland	27, 28, 30	1.256*	4.575	15.514		449*
62	2010			1.161	3.931	13.767	665	410
58	2012	Wacker Chemie AG	20	1.232	3.973	12.635	2.524	505
42	2010			1.662	4.151	12.235	2.566	818
59	2012	Fraport AG Frankfurt Airport Services	52	1.230	1.987	18.628	5.924	453
65	2010			1.147	1.845	17.492	5.021	423

Rang	Jahr	Unternehmen[1]	Wirtschaftszweig[2]	Wertschöpfung[3] (Mio. EUR)	Geschäftsvolumen[4] (Mio. EUR)	Beschäftigte	Sachanlagen[5] (Mio. EUR)	Cashflow (Mio. EUR)
		Worldwide						
60	2012	Adolf Würth GmbH & Co. KG	25, 46	1.225	4.447	19.605	1.099	308
64	2010			1.153	4.314	17.686	994	291
61	2012	Procter & Gamble-Gruppe Deutschland[S,a]	20, 27, 46	1.216	1.409	12.767	667	744
56	2010			1.258	1.685	13.115	636	240
62	2012	HSH Nordbank AG	64	1.201	132.821	3.411	161	
96	2010			779	159.430	3.251	151	
63	2012	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	27, 46	1.189	4.968	14.642	561	516
81	2010			908	4.669	14.194	519	292
64	2012	Deutsche Börse AG	62, 63, 66, 82	1.187	1.374	1.634	1.240	445*
67	2010			1.100	1.665	1.613	1.216	607*
65	2012	Sana Kliniken AG	86	1.182	1.790	26.083	1.083	115
72	2010			978	1.485	22.483	945	109
66	2012	BP-Gruppe Deutschland	06, 19, 35, 46, 49	1.155	46.402	4.870	1.422	857*
52	2010			1.309	27.776	5.163	1.632	392*
67	2012	AXA-Gruppe Deutschland	65	1.140	10.202	10.759	73.504	
77	2010			947	10.101	11.339	65.592	
68	2012	Shell-Gruppe Deutschland[S]	06, 19, 35, 46	1.124	38.075	4.171	1.422	329
89	2010			810	28.266	4.857	1.133	736
69	2012	Bilfinger SE[11]	41, 42, 43	1.084	3.070	24.085	1.422	87
51	2010			1.310	3.201	23.652	1.172	193
70	2012	Carl Zeiss AG[c]	26, 32	1.059*	2.611	10.389	1.207	301*
75	2010			970*	1.462	8.292	533	264*
71	2012	PricewaterhouseCoo-pers AG Wirtschafts-prüfungsgesellschaft[a]	69	1.057	1.501	9.342	80	95
74	2010			971	1.336	8.646	47	120
72	2012	Nestlé-Gruppe Deutschland	10, 46	1.049*	3.706	13.268	33.641[w]	491*
71	2010			987*	3.440	12.727	21.131[w]	349*
73	2012	maxingvest AG	10, 12, 20, 46	1.044*	3.937	14.213	6.404[w]	375*
73	2010			978*	4.078	13.373	6.600[w]	374*
74	2012	EWE AG	35	1.005	7.715	8.451	5.942	758*
-	2010							
75	2012	Stadtwerke München GmbH	35, 36, 49	1.001	4.498	7.737	4.129	266
49	2010			1.361	3.767	7.304	2.790	205
76	2012	Voith AG[c]	28	997*	1.203	17.316	2.022[w]	124*
69	2010			1.010*	1.058	16.776	1.858[w]	132*
77	2012	ABB-Gruppe Deutschland	26, 27, 43	988	2.901	10.977	332	304
76	2010			961	2.960	10.828	383	346

Rang	Jahr	Unternehmen[1]	Wirtschaftszweig[2]	Wertschöpfung[3] (Mio. EUR)	Geschäftsvolumen[4] (Mio. EUR)	Beschäftigte	Sachanlagen[5] (Mio. EUR)	Cashflow (Mio. EUR)
78	2012	Freudenberg & Co. KG	13, 20, 22	984	2.374	10.935	896	235
92	2010			790	2.147	10.804	826	129
79	2012	LANXESS AG	20	983	4.361	8.072	1.046	548
86	2010			881	3.725	7.590	816	237
80	2012	Rheinmetall AG	25, 26, 28, 30	978*	2.464	11.947	1.207	347*
80	2010			931*	2.297	11.920	1.029	260*
81	2012	AVECO Holding AG	81	969	1.624	46.877	152	53
-	2010							
82	2012	Axel Springer AG	18, 58	950	2.313	8.144	1.666	405
91	2010			793	2.238	7.387	1.365	228
83	2012	Stadtwerke Köln GmbH	35, 36, 49	934	4.809	11.455	2.812	427
78	2010			944	5.161	11.111	2.678	478
84	2012	Bayerische Landesbank	64	927	278.625	5.717	520	
68	2010			1.052*	302.529	6.382	412	
85	2012	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH	52	926	1.101	6.100	746	163
98	2010			762	978	5.685	732	162
86	2012	KPMG-Gruppe Deutschland[c]	69	920	1.208	7.935	27	23
85	2010			881	1.143	7.423	35	23
87	2012	Linde AG	20, 28	904	2.697	7.596	1.245	790
82	2010			892	2.567	7.166	1.137	485
88	2012	DEKRA SE	70, 71	893*	1.391	16.403	708[w]	28*
97	2010			777*	1.276	14.923	490[w]	89*
89	2012	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.	65	879*	9.187	11.191	101.741[w]	
-	2010							
90	2012	H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland[e]	47	855*	2.930	13.141	2.377[w]	464*
84	2010			887*	2.702	11.845	1.748[w]	498*
91	2012	EDEKA Minden eG[10]	46	849	7.181	30.937	1.366	266
87	2010			855	6.676	31.456	1.014	217
92	2012	Landesbank Berlin Holding AG	64	838	118.298	5.802	1.194	
88	2010			829	131.477	5.985	1.231	
93	2012	Novartis-Gruppe Deutschland	21, 46	832	3.853	8.740	2.103	480
95	2010			779	3.796	7.996	2.489	321
94	2012	Signal-Iduna Gruppe	65	832	5.306	11.628	42.003	
-	2010							
95	2012	Dr. August Oetker KG	10, 11, 46, 50	807*	8.647	13.724	3.699[w]	
100	2010			742*	7.259	13.502	3.486[w]	

Rang	Jahr	Unternehmen[1]	Wirtschaftszweig[2]	Wertschöpfung[3] (Mio. EUR)	Geschäftsvolumen[4] (Mio. EUR)	Beschäftigte	Sachanlagen[5] (Mio. EUR)	Cashflow (Mio. EUR)
96	2012	B. Braun Melsungen AG	21, 32	797	2.470	12.052	1.275	282*
-	2010							
97	2012	Miele & Cie. KG[a]	27, 46	794	2.139	10.333	369	
94	2010			782	2.095	10.331	352	
98	2012	Philips-Gruppe Deutschland	26, 27	783	3.270	6.163	328	256
90	2010			798	3.594	6.565	324	217
99	2012	Hella KGaA Hueck & Co.	25, 27, 29	766	2.849	10.685	807	289*
-	2010							
100	2012	GEA Group AG	28	764	1.896	7.645	1.057	432
-	2010							
-	2012	MAN SE	27, 28, 29	-	-	-	-	-
37	2010			2.187	8.971	27.354	1.434	800
-	2012	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG	29	-	-	-	-	-
38	2010			2.100	6.156	10.529	3.291	1.257*
-	2012	Ford-Gruppe Deutschland[E]	29	566	17.070	30.357	2.193	
40	2010			1.988	18.185	29.116	2.455	294
-	2012	RAG-Stiftung	05, 07, 70	551	2.990	18.170	673	218
57	2010			1.242	3.348	24.629	870	102
-	2012	Saint-Gobain-Gruppe Deutschland	23, 24, 25, 46	701	4.619	17.645	1.932	
70	2010			998	4.725	17.402	2.073	307*
-	2012	Johnson Controls-Gruppe Deutschland[c]	22, 27, 29	563	4.904	12.598	669	423
93	2010			788	3.605	10.583	808	-124
-	2012	ALSTOM-Gruppe Deutschland	35	434	2.163	8.462	235	
99	2010			758*	2.795	8.862	4.585[w]	162*

[1] Es werden die Daten des den 30. Juni 2012 einschließenden Geschäftsjahres für die Erhebungen zugrunde gelegt. Falls das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, wird der Bilanzstichtag durch einen entsprechenden Verweis angezeigt:
[a)] 30.06.2012, [c)] 30.09.2012, [e)] 30.11.2012, [g)] 31.03.2013.
[b)] 31.07.2012, [d)] 31.10.2012, [f)] 28.02.2013,
Mit [S] gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Summenabschluss und [E] steht für den Einzelabschluss.

[2] Statistisches Bundesamt, Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Es werden jeweils nur die Wirtschaftszweige auf der Gliederungsebene der 88 Abteilungen angeführt, die einen erheblichen Anteil an den Unternehmensumsätzen haben.

[3] Wenn nicht anders vermerkt, Wertschöpfung der konsolidierten inländischen Konzerngesellschaften. Sofern eine Zahlenangabe mit einem * versehen ist, bedeutet dies, dass die Wertschöpfung des Unternehmens in dem betreffenden Jahr geschätzt werden musste. Die für die entsprechenden Fälle herangezogenen Schätzmethoden werden detailliert in den Anlagen zu diesem Gutachten dargestellt.

[4] Bei Kreditinstituten wird die Bilanzsumme, bei Versicherungsunternehmen werden die Beitragseinnahmen und bei Nichtfinanzinstituten die Umsatzerlöse angegeben. Ist eine Angabe mit einem * versehen, so handelt es sich um einen Schätzwert. Die Größe umfasst die konsolidierten Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen.

[5] Einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände. Bei Versicherungsunternehmen werden anstelle der Sachanlagen Kapitalanlagen ausgewiesen. Mit [w] gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Weltabschluss.

[6] 2010: E.ON AG.

[7] 2010: Sanofi-Aventis-Gruppe Deutschland.

[8] 2010: Fresenius SE.

[9] 2010: Bertelsmann AG.

[10] Die Monopolkommission weist die Wertschöpfung sowie die Begleitmerkmale der EDEKA Zentrale AG & Co. KG und gegebenenfalls der sieben Regionalgesellschaften aufgrund der spezifischen genossenschaftlichen Struktur der EDEKA-Gruppe im Unterschied zu den anderen Gruppen des Lebensmitteleinzelhandels im Kreis der „100 Größten" traditionell gesondert aus. Die Wertschöpfung der gesamten EDEKA-Gruppe beträgt im Berichtsjahr 2012 näherungsweise 3.812 Mio. EUR. Das gewählte Vorgehen erlaubt hierbei keine Aussage darüber, inwieweit die Edeka-Gruppe eine wettbewerbliche Einheit darstellt. Vgl. zu dieser Thematik Tz. 415.

[11] 2010: Bilfinger Berger SE.

Quelle: Eigene Erhebungen

413. Die Zusammensetzung des Kreises der „100 Größten" hat sich gegenüber dem Berichtsjahr 2010 geändert. Sieben Unternehmen sind aus dem Kreis der „100 Größten" ausgeschieden (Rang 2010 in Klammern):

Am 9. November 2011 erhöhte die Volkswagen AG ihren Anteil an den Stimmrechten der MAN SE auf 56 Prozent. Mit Wirkung zum 6. Juni 2012 stockte die Volkswagen AG den Stimmrechtsanteil an der MAN SE weiter auf 75 Prozent auf. Zum 1. August 2012 erfolgte zudem die Integration der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG in den Volkswagen-Konzern. Die Volkswagen AG als integrierter Automobilkonzern erhöhte im Zuge der Übernahmen die inländische Wertschöpfung gegenüber dem Berichtsjahr 2010 um 54 Prozent auf 16,6 Mrd. EUR. Die MAN SE (37) und die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG (38) werden somit im Berichtsjahr 2012 nicht mehr gesondert im Untersuchungskreis erfasst. Aufgrund einer gesunkenen Wertschöpfung sind die Ford-Gruppe Deutschland (40), die RAG-Stiftung (57), die Saint-Gobain-Gruppe Deutschland (70), die Johnson Controls-Gruppe Deutschland (93) sowie die ALSTOM-Gruppe Deutschland (99) aus dem Kreis der „100 Größten" ausgeschieden.

414. In den Kreis der „100 Größten" sind folgende Unternehmen neu eingetreten (Rang 2012 in Klammern): Nach ihrem Austritt im Berichtsjahr 2008 zählen die EWE AG (74), der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. (89) und die GEA Group AG (100) sowie die Signal-Iduna Gruppe (94) nach ihrem Austritt im Berichtsjahr 2006 im Jahr 2012 wieder zum Kreis der „100 Größten". Auf den hinteren Rangpositionen sind zudem die B. Braun Melsungen AG (96) und die Hella KGaA Hueck & Co. (99) in den Untersuchungskreis nachgerückt. Der Eintritt der AVECO Holding AG (81) ist infolge der erstmaligen Auswertung des handelsrechtlichen Konzernabschlusses allein erhebungstechnisch bedingt.

415. Traditionell weist die Monopolkommission die Wertschöpfung und Begleitmerkmale der EDEKA Zentrale AG & Co. KG und der sieben Regionalgesellschaften, sofern diese dem Kreis der 100 größten Unternehmen angehören (2012: Edeka Minden eG), aufgrund der spezifischen genossenschaftlichen Struktur der EDEKA-Gruppe gesondert aus. Würde man die Wertschöpfung der gesamten EDEKA-Gruppe anhand des gesamten Gruppenumsatzes und der gewichteten Wertschöpfungs-Umsatz-Relation der EDEKA Zentrale und der sieben Regionalgesellschaften berechnen, so würde die EDEKA-Gruppe mit einer geschätzten Wertschöpfung von EUR 3.812 Mio. den 23. Platz in der Rangliste belegen.[15]

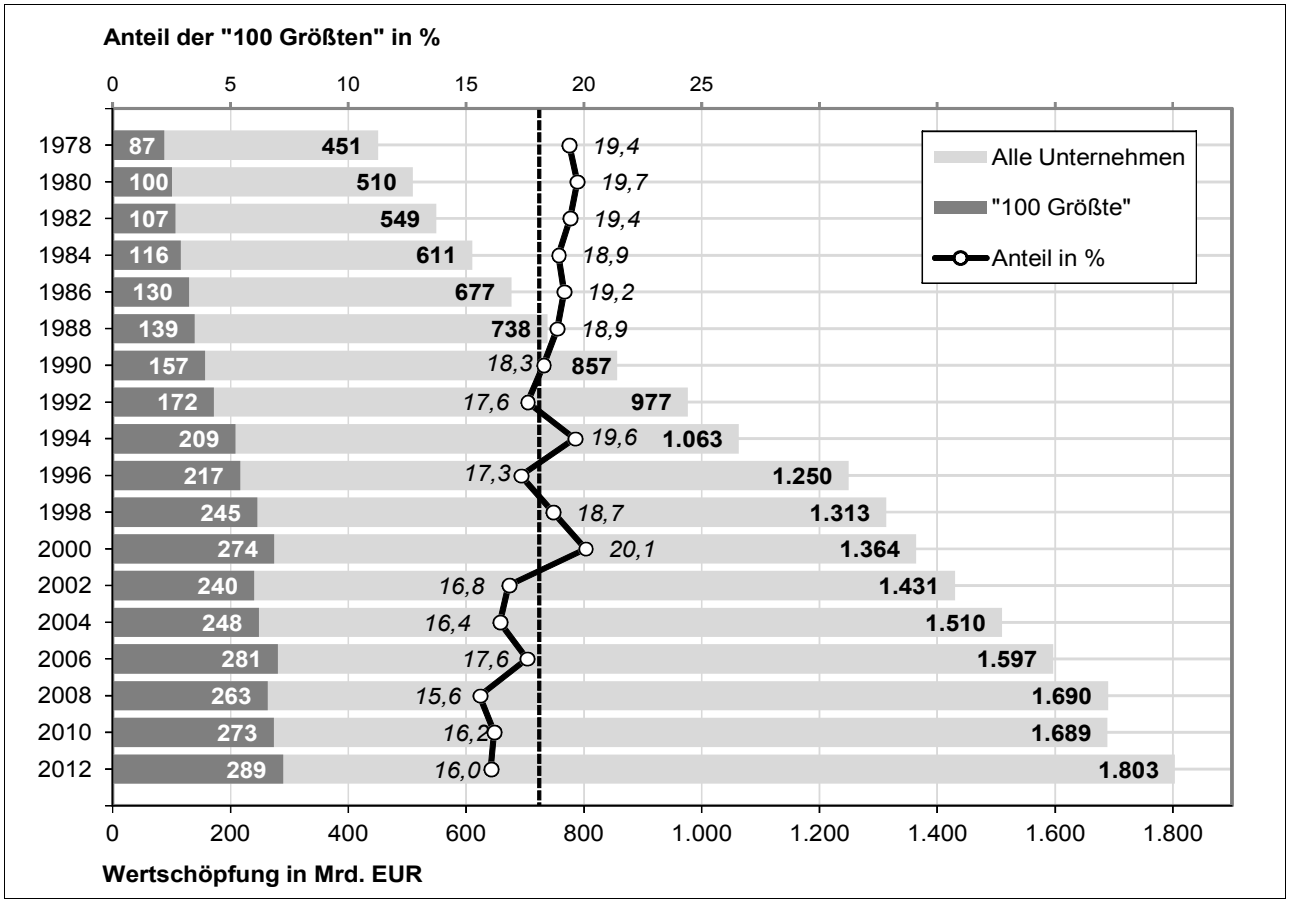
15 Für eine ausführliche Darstellung der Unternehmens- bzw. Gruppenstruktur der größten Marktakteure im deutschen Lebensmittelhandel vgl. Monopolkommission, XIX. Hauptgutachten, Stärkung des Wettbewerbs bei Handel und Dienstleistungen, Baden-Baden 2012, Tz. 1020 ff.

2.3 Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der „100 Größten“

2.3.1 Wertschöpfung

416. Die Erholung der deutschen Volkswirtschaft setzte sich nach dem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 bis zum Ende des Jahres 2012 weiter fort. Die nominale Wertschöpfung aller Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland erhöhte sich im Zeitraum 2010 bis 2012 deutlich um 6,8 Prozent und liegt über dem Niveau des Jahres 2008.[16] Im gleichen Zeitraum erhöhten die „100 Größten“ ihre inländische Wertschöpfung um 5,9 Prozent, nach einem Wachstum von 3,8 Prozent in der Vorperiode. In Abbildung II.1 sind die absolute Höhe und die Wachstumsraten der aggregierten Wertschöpfung der 100 größten Unternehmen bzw. aller Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland für den Zeitraum 1978 bis 2012 in jeweiligen Preisen dargestellt. Der Beitrag der 100 größten Unternehmen an der Wertschöpfung aller Unternehmen sank geringfügig auf 16,0 Prozent und liegt geringfügig unterhalb des Mittelwertes der letzten zehn Jahre (16,4 Prozent). Der langfristige durchschnittliche Anteil der jeweils betrachteten Großunternehmen an der Gesamtwertschöpfung aller Unternehmen im Zeitraum 1978 bis 2012 beträgt 18,1 Prozent.

Abbildung II.1: Entwicklung der Wertschöpfung im Zeitraum 1978 bis 2012



Quelle: Eigene Erhebungen

16 Vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. Die Monopolkommission sieht von einer Darstellung auf der Basis von konstanten Preisen in Ermangelung eines geeigneten Preis- bzw. Kettenindex ab. Bis 2002: Nettowertschöpfung zu Faktorkosten und zu aktuellen Marktpreisen. Seit 2004: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen ohne Staatssektor, private Organisationen ohne Erwerbszweck und zusätzlich ohne Grundstücks- und Wohnungswesen.

Tabelle II.2: Wertschöpfung der 100 Größten

Jahr	Wertschöpfung „100 Größte“		Wertschöpfung Gesamtwirtschaft		Anteil (%)
	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	(Mio. EUR)	Veränderung zur Vorperiode (%)	
1978	87387		451.103		19,4
1980	100.493	15,0	509.753	13,0	19,7
1982	106.659	6,1	549.480	7,8	19,4
1984	115.572	8,4	611.060	11,2	18,9
1986	129.682	12,2	677.083	10,8	19,2
1988	139.330	7,4	738.259	9,0	18,9
1990	156.693	12,5	856.813	16,1	18,3
1992	171.929	9,7	976.619	14,0	17,6
1994	208.512	21,3	1.063.017	8,8	19,6
1996	216.551	3,9	1.249.838	17,6	17,8
1998	245.392	13,4	1.313.220	5,1	18,6
2000	273.817	11,6	1.364.440	3,9	20,1
2002	240.390	-12,2	1.430.520	4,8	16,8
2004	248.100	3,2	1.509.770[1]	5,5	16,4
2006	280.872	13,2	1.596.910[1]	5,8	17,6
2008	263.171	-6,3	1.689.720[1]	5,8	15,6
2010	273.256	3,8	1.688.720[1]	-0,1	16,2
2012	289.301	5,9	1.803.320	6,8	16,0

[1] Aktualisierte Werte.

Quelle: Eigene Erhebungen

417. Die Monopolkommission setzt infolge der zunehmenden internationalen Ausrichtung der Produktions- und Beschaffungsprozesse und der damit verbundenen Ausgliederung von Geschäftsbereichen ins Ausland einen Schwerpunkt auf die Analyse der weltweiten Wertschöpfung der größten Unternehmen, um das wirtschaftliche Gewicht der für diese Unternehmen zuständigen Entscheidungszentralen angemessen zu erfassen. Die Gegenüberstellung von inländischer und weltweiter Wertschöpfung der größten Unternehmen ermöglicht ferner tendenziell Aussagen darüber, inwieweit Teile der Wertschöpfungskette infolge von Offshoring- oder Outsourcingprozessen ins Ausland verlagert wurden. Zusätzlich werden in Abschnitt 2.3.2 die nach dem Merkmal Beschäftigte abgegrenzten 100 größten Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland ermittelt und in Relation zu den Beschäftigtenzahlen der Gesamtkonzerne gesetzt.[17]

418. In Tabelle II.3 wird die inländische der weltweiten Wertschöpfung derjenigen Unternehmen gegenüberstellt, die den Sitz ihrer Konzernobergesellschaft im Inland haben, in beiden Berichtsjahren 2010 und 2012 zum Kreis der 100 größten Unternehmen zählten und deren Tätigkeitsschwerpunkte den Wirtschaftsbereichen Industrie, Handel oder Verkehr und Dienstleistungen zuzurechnen sind. Die weltweite Wertschöpfung der identifizierten 54 Unternehmen wuchs im Untersuchungszeitraum um 10,1 Prozent, die Wertschöpfung der inländischen Konzernteile erhöhte sich im Vergleich um 7,4 Prozent. 26 der 54 Unternehmen senkten den Anteil der inländischen Wertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung, in 18 Fällen stieg die Inlandsrelation. Zehn der betrachteten Unternehmen erzielten die berechnete Wertschöpfung ausschließlich am deutschen Markt. Der Rückgang der Inlandsrelation ist in 17 der 26 Fälle auf eine relativ schwächere Zunahme und in neun Fällen auf eine Abnahme der inländischen Wertschöpfung zurückzuführen. Lediglich fünf Unternehmen erhöhten die Wertschöpfung des Gesamtkonzerns zulasten der Wertschöpfung der in-

17 Eine Gegenüberstellung der inländischen Beschäftigtenzahlen mit den Beschäftigten der Gesamtkonzerne ist eher als ein Vergleich auf Basis des Indikators Wertschöpfung geeignet, die zunehmende Internationalisierung von Großkonzernen aufzuzeigen, da monetäre Effekte infolge von Verlustverrechnungen, steuerlichen Unterschieden sowie unterschiedlichen Lohnniveaus ausgeblendet werden können.

ländischen Gesellschaften. Der Inlandsanteil der betrachteten Großunternehmen sank in der Folge gegenüber der Vorperiode nur unwesentlich um 1,4 Prozentpunkte und liegt im Jahr 2012 bei durchschnittlich 54,1 Prozent. Der Inlandsanteil der zehn größten Unternehmen beträgt 56,3 Prozent.

Tabelle II.3: Die inländische und die weltweite Wertschöpfung der größten Unternehmen 2010 und 2012

Rang nach Wert-schöp-fung	*Jahr*	*Unternehmen*	*Inländische Wertschöpfung*		*Weltweite Wertschöpfung*		*Inlandsanteil (%)*
			(Mio. EUR)	*Verände-rung 2010/2012 (%)*	*(Mio. EUR)*	*Verände-rung 2010/2012 (%)*	
1	2012	Volkswagen AG	25.692	54,3	41.022	56,7	62,6
2	2010		16.656		26.173		63,6
2	2012	Daimler AG	16.100	-4,3	26.099	10,0	61,7
1	2010		16.825		23.730		70,9
3	2012	Siemens AG	14.132*	2,4	32.142	1,7	44,0
3	2010		13.799*		31.598		43,7
4	2012	Deutsche Bahn AG	11.742	12,8	16.347	21,8	71,8
5	2010		10.406		13.420		77,5
5	2012	Bayerische Motoren Werke AG	11.335	39,0	16.840	34,8	67,3
8	2010		8.155		12.491		65,3
6	2012	Deutsche Telekom AG	11.300	0,1	18.394	-10,6	61,4
4	2010		11.289		20.578		54,9
7	2012	BASF SE	9.072	13,2	18.068	13,0	50,2
9	2010		8.014		15.992		50,1
8	2012	Robert Bosch GmbH	7.832	-6,3	16.975	-2,0	46,1
7	2010		8.360		17.314		48,3
9	2012	Deutsche Post AG	7.085*	7,2	20.437	10,8	34,7
11	2010		6.610*		18.445		35,8
10	2012	Deutsche Lufthansa AG	6.524	14,8	8.366	5,9	78,0
13	2010		5.683		7.902		71,9
11	2012	RWE AG	6.364	-11,4	9.166	-19,5	69,4
10	2010		7.183		11.383		63,1
12	2012	E.ON SE	5.949*	-38,5	9.715	-38,8	61,2
6	2010		9.679*		15.870		61,0
14	2012	SAP AG	4.684	37,7	11.330	44,2	41,3
21	2010		3.402		7.855		43,3
15	2012	Bayer AG	4.304	29,2	12.878	18,9	33,4
22	2010		3.331		10.831		30,8
17	2012	Metro AG	4.264	-1,9	8.888	-7,2	48,0
15	2010		4.345		9.580		45,4
18	2012	Continental AG	4.189	17,2	9.911	27,9	42,3

Rang nach Wert-schöp-fung	Jahr	Unternehmen	Inländische Wertschöpfung		Weltweite Wertschöpfung		Inlandsanteil (%)
			(Mio. EUR)	Verände-rung 2010/2012 (%)	(Mio. EUR)	Verände-rung 2010/2012 (%)	
19	2010		3.574		7.748		46,1
22	2012	ThyssenKrupp AG	3.836	-32,5	10.022	-0,3	38,3
14	2010		5.680		10.048		56,5
24	2012	Evonik Industries AG	3.236	17,3	4.555	11,8	71,0
25	2010		2.758		4.073		67,7
25	2012	ZF Friedrichshafen AG	3.226	6,5	4.727	19,4	68,2
23	2010		3.029		3.960		76,5
26	2012	Fresenius SE & Co. KGaA	3.135	25,7	9.718	25,0	32,3
31	2010		2.494		7.774		32,1
28	2012	Bertelsmann SE & Co. KGaA	2.826	-0,4	6.186	-2,0	45,7
24	2010		2.837		6.310		45,0
30	2012	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	2.744	3,2	4.666	9,3	58,8
26	2010		2.660		4.267		62,3
32	2012	Energie Baden-Württemberg AG	2.651	-27,1	2.876	-24,1	92,2
18	2010		3.635		3.789		95,9
37	2012	Asklepios Kliniken GmbH	1.979	30,4	1.979	30,4	100,0
45	2010		1.517		1.517		100,0
38	2012	Rhön-Klinikum AG	1.893	10,4	1.893	10,4	100,0
41	2010		1.714		1.714		100,0
40	2012	C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	1.796*	9,9	5.877	11,9	30,6
43	2010		1.635*		5.254		31,1
44	2012	Rethmann AG & Co. KG	1.624*	32,0	2.478	40,2	65,5
58	2010		1.230*		1.767		69,6
45	2012	K+S AG	1.497	15,9	1.820	4,2	82,3
54	2010		1.292		1.746		74,0
47	2012	EDEKA Zentrale AG & Co. KG	1.448	2,4	1.448	2,4	100,0
48	2010		1.415		1.415		100,0
48	2012	HGV Hamburger Gesell-schaft für Vermögens- und Beteiligungs-management mbH	1.441	9,3	1.441	9,3	100,0
50	2010		1.318		1.318		100,0
49	2012	Otto Group	1.430*	19,4	2.440	9,3	58,6
60	2010		1.198*		2.232		53,7
50	2012	Henkel AG & Co. KGaA	1.309	18,7	4.846	15,1	27,0
66	2010		1.103		4.212		26,2
53	2012	Salzgitter AG	1.282	-0,6	1.539	2,0	83,3
55	2010		1.290		1.509		85,5

Rang nach Wert-schöpfung	Jahr	Unternehmen	Inländische Wertschöpfung		Weltweite Wertschöpfung		Inlandsanteil (%)
			(Mio. EUR)	Veränderung 2010/2012 (%)	(Mio. EUR)	Veränderung 2010/2012 (%)	
55	2012	E. Merck KG	1.264	-3,3	4.526	23,9	27,9
53	2010		1.308		3.654		35,8
58	2012	Wacker Chemie AG	1.232	-25,9	1.548	-20,2	79,6
42	2010		1.662		1.940		85,7
59	2012	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	1.230	7,2	1.447	10,3	85,0
65	2010		1.147		1.312		87,4
60	2012	Adolf Würth GmbH & Co. KG	1.225	6,2	3.208	11,7	38,2
64	2010		1.153		2.871		40,2
63	2012	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	1.189	30,9	2.746	6,6	43,3
81	2010		908		2.577		35,2
65	2012	Sana Kliniken AG	1.182	20,8	1.182	20,8	100,0
72	2010		978		978		100,0
69	2012	Bilfinger SE	1.084	-17,3	3.051	0,9	35,5
51	2010		1.310		3.025		43,3
70	2012	Carl Zeiss AG	1.059*	9,2	1.838	31,5	57,6
75	2010		970*		1.397		69,4
71	2012	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft	1.057	8,8	1.057	8,8	100,0
74	2010		971		971		100,0
73	2012	maxingvest AG	1.044*	6,8	2.333	1,4	44,8
73	2010		978*		2.301		42,5
75	2012	Stadtwerke München GmbH	1.001	-26,5	1.001	-26,5	100,0
49	2010		1.361		1.361		100,0
76	2012	Voith AG	997*	-1,3	2.438	11,2	40,9
69	2010		1.010*		2.192		46,1
78	2012	Freudenberg & Co. KG	984	24,5	2.358	23,3	41,7
92	2010		790		1.912		41,3
79	2012	LANXESS AG	983	11,6	2.204	25,8	44,6
86	2010		881		1.751		50,3
80	2012	Rheinmetall AG	978*	5,0	1.620	11,0	60,3
80	2010		931*		1.460		63,8
82	2012	Axel Springer AG	950	19,8	1.363	22,9	69,7
91	2010		793		1.109		71,5
83	2012	Stadtwerke Köln GmbH	934	-1,0	934	-1,0	100,0
78	2010		944		944		100,0
85	2012	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH	926	21,5	926	21,5	100,0
98	2010		762		762		100,0

Rang nach Wert-schöp-fung	Jahr	Unternehmen	Inländische Wertschöpfung		Weltweite Wertschöpfung		Inlandsanteil (%)
			(Mio. EUR)	Verände-rung 2010/2012 (%)	(Mio. EUR)	Verände-rung 2010/2012 (%)	
87	2012	Linde AG	904	1,4	4.998	20,7	18,1
82	2010		892		4.141		21,5
88	2012	DEKRA SE	893*	14,9	1.462	21,0	61,1
97	2010		777*		1.208		64,3
91	2012	EDEKA Minden eG	849	-0,7	849	-0,7	100,0
87	2010		855		855		100,0
Insge-samt (n=54)	**2012**		**209.883**	**7,4**	**388.173**	**10,1**	**54,1**
	2010		**195.495**		**352.534**		**55,5**

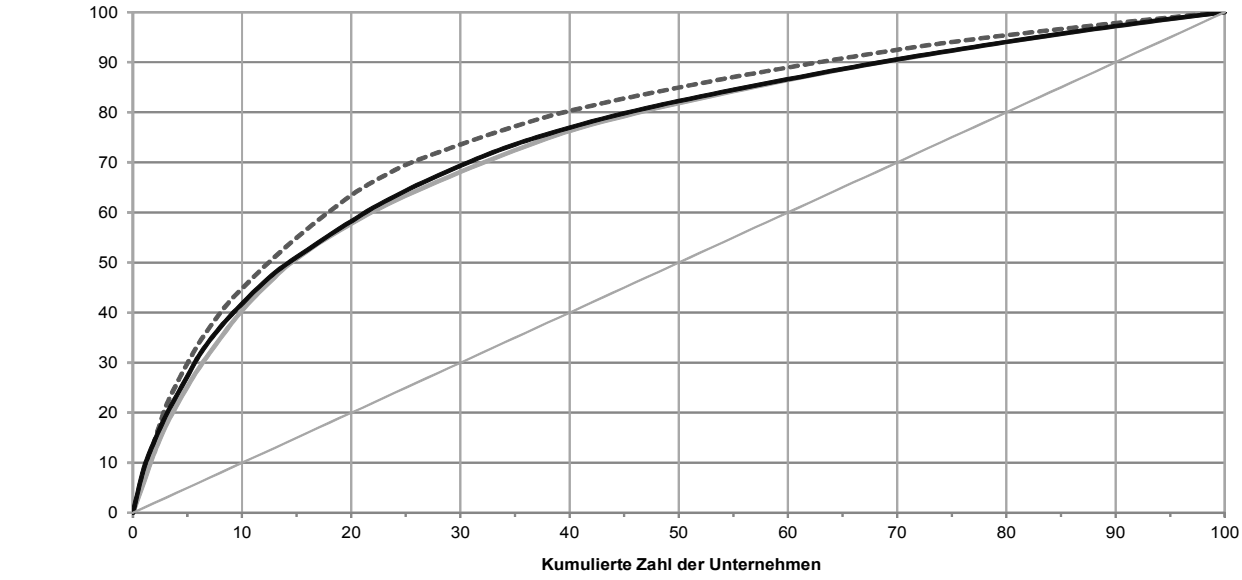
Anmerkung: Bei der Gegenüberstellung ist die begrenzte Vergleichbarkeit von inländischer und weltweiter Wertschöpfung zu be rücksichtigen. Dies lässt sich auf die Möglichkeit der Konsolidierung von Verlusten ausländischer Tochterunternehmen sowie auf die Anwendung unterschiedlicher Rechnungslegungsstandards zurückführen. Sofern eine Zahlenangabe mit einem * versehen ist, bedeutet dies, dass die Wertschöpfung des Unternehmens in dem betreffenden Jahr geschätzt wer den musste. (Zu den Schätzmethoden vgl. die Anlagen zu diesem Gutachten.)

Quelle: Eigene Erhebungen

419. Abbildung II.2 stellt die Konzentration innerhalb der Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ gemessen an der Höhe der auf diese Unternehmen entfallende inländische Wertschöpfung für die Jahre 2010 und 2012 dar. Nachrichtlich wird die Konzentration für das Jahr 2000, in dem die höchste Konzentration innerhalb des Kreises der 100 größten Unternehmen seit der erstmaligen Erstellung der Statistik festgestellt wurde, dargestellt. Auf der Ordinate ist der kumulierte Anteil an der gesamten Merkmalssumme, auf der Abszisse die kumulierte Zahl der Unternehmen nach aufsteigender Rangposition abgetragen. Zusätzlich wird der kumulierte Anteil an der Wertschöpfung nach Dezilen eingeteilt.

Im Jahr 2012 erwirtschafteten die Unternehmen auf den ersten zehn Rängen 41,8 Prozent der inländischen Wertschöpfung der „100 Größten“ (2010: 40,4 Prozent). Dies entspricht einem Anteil von 6,7 Prozent (2010: 6,6 Prozent) an der Wertschöpfung aller Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der inländischen Wertschöpfung der Volkswagen AG zurückzuführen. Die Unternehmen auf den Rängen eins bis 50 erzielten 82,2 Prozent (2010: 81,8 Prozent) der Wertschöpfung der „100 Größten“. Die Anteile des sechsten bis zehnten Dezils an der Wertschöpfung veränderten sich zwischen den Berichtsjahren 2010 und 2012 nur geringfügig.

Abbildung II.2: Kumulierter Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ nach Zehner-Ranggruppen



Jahr	Kumulierter Anteil an der Wertschöpfung nach Zehner-Ranggruppen (in %)									
2000	44,8	63,5	73,6	80,3	84,9	88,9	92,5	95,4	97,8	100,0
2010	40,4	57,7	68,1	76,3	81,8	86,5	90,5	94,0	97,2	100,0
2012	41,8	58,2	69,3	76,9	82,2	86,6	90,6	94,0	97,2	100,0

Quelle: Eigene Erhebungen

420. In Tabelle II.4 sind die 100 größten Unternehmen nach ihrer Branchenzugehörigkeit zusammengefasst. Die Zahl der Unternehmen, die schwerpunktmäßig dem Produzierenden Gewerbe zuzurechnen sind, reduzierte sich gegenüber 2010 von 60 auf 57 Unternehmen. Der Anteil dieser Unternehmen an der Wertschöpfung sank nur unwesentlich von 62,9 Prozent auf 61,5 Prozent. Der Anteil der Unternehmen aus dem Wirtschaftsbereich Verkehr und Dienstleistungen erhöhte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 21,2 Prozent und der Anteil der Unternehmen des Versicherungsgewerbes um 0,9 Prozentpunkte. Mit einem Anteil an der Wertschöpfung von 3,5 Prozent entfällt auf die Gruppe der Versicherungsunternehmen auch im Berichtsjahr 2012 das geringste gesamtwirtschaftliche Gewicht unter den betrachteten Branchen.

421. Ergänzend erfolgt in Abbildung II.3 die Auswertung der „100 Größten“ nach dem Sitz der Konzernobergesellschaften für das Jahr 2012. In der Abbildung werden den betreffenden Bundesländern bzw. den ausländischen Regionen die Zahl der in den jeweiligen Gebieten ansässigen Entscheidungszentralen der „100 Größten“ zugeordnet.[18]

18 Auf Grundlage dieser Auswertung lassen sich keine Rückschlüsse auf die regionale Verteilung der inländischen Wertschöpfung ziehen, da der Konsolidierungskreis der betrachteten Konzerne i. d. R. eine Vielzahl rechtlich selbstständiger Unternehmen umfasst, die sich auf verschiedene regionale Standorte erstrecken können.

Tabelle II.4: Aufschlüsselung der 100 größten Unternehmen 2010 und 2012 nach Wirtschaftsbereichen

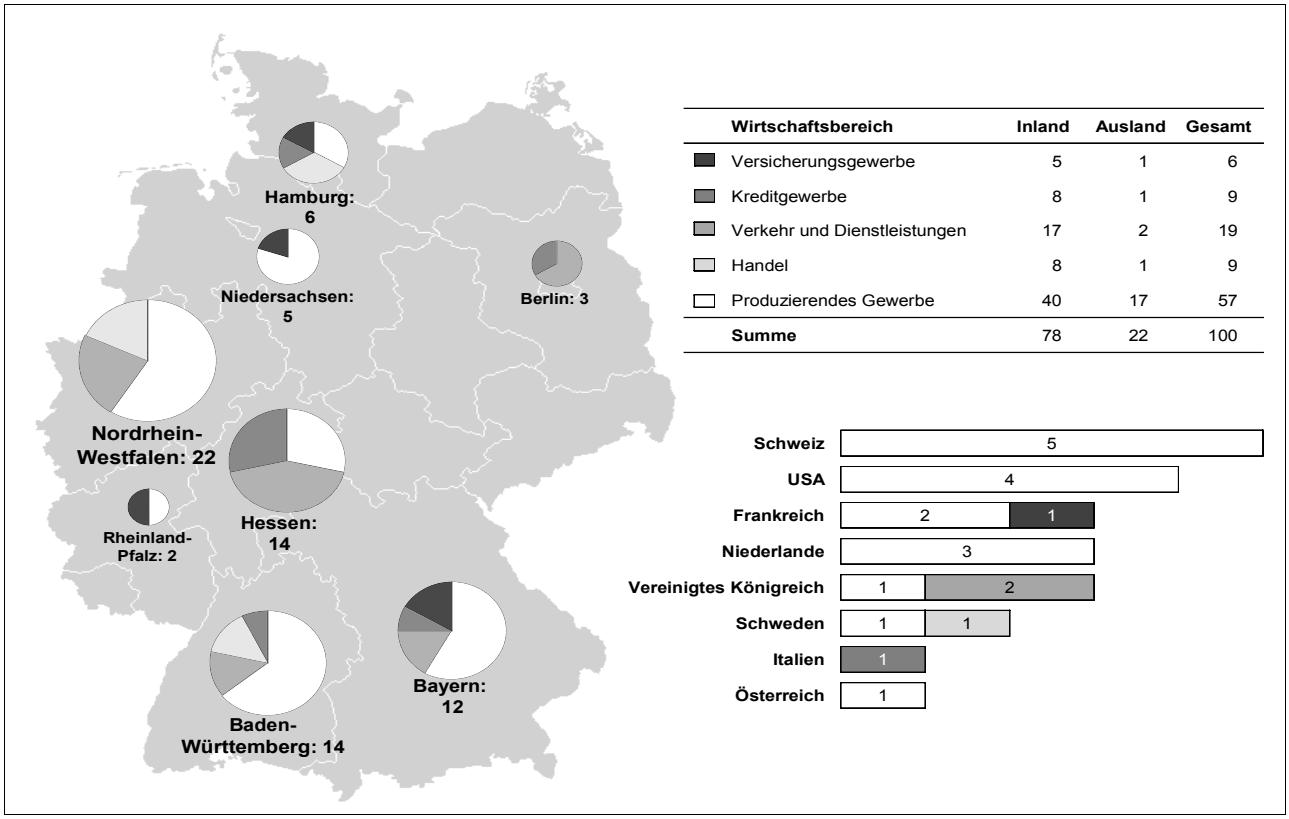
Wirtschaftsbereich	*Anzahl der Unternehmen*		*Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ (%)[1]*		*Durchschnittliche Wertschöpfung (Mio. EUR)*	
	2010	*2012*	*2010*	*2012*	*2010*	*2012*
Produzierendes Gewerbe	60	57	62,9	61,5	2.866	3.123
Handel	9	9	6,9	6,7	2.101	2.170
Verkehr und Dienstleistungen	18	19	19,9	21,2	3.022	3.225
Kreditgewerbe	9	9	7,7	7,0	2.328	2.249
Versicherungsgewerbe	4	6	2,6	3,5	1.767	1.705
Alle Unternehmen	100	100	100,0	100,0	2.733	2.893

Anmerkung: Vgl. Tz. 401.

[1] Werte auf eine Nachkommastelle gerundet.

Quelle: Eigene Erhebungen

Abbildung II.3: Regionale Verteilung der „100 Größten“ nach dem Sitz der Konzernobergesellschaften und nach Wirtschaftsbereichen im Berichtsjahr 2012



Quelle: Eigene Erhebungen

Die Anzahl der Unternehmen, deren Konzernobergesellschaft im Inland liegt, erhöhte sich auf 78 gegenüber 74 im Berichtsjahr 2010. Der Sitz der Konzernobergesellschaft lag 22 Fällen in Nordrhein-Westfalen, in jeweils 14 Fällen in Baden-Württemberg und Hessen sowie in 12 Fällen in Bayern. Wie bereits in den Vorjahren war keine Konzernobergesellschaft in den neuen Bundesländern ansässig. Von den 22 ausländischen Gruppen werden fünf Unternehmen durch eine Muttergesellschaft mit Sitz in der Schweiz und vier durch eine Muttergesellschaft in den Vereinigten Staaten mehrheitlich kontrolliert. In jeweils drei Fällen lag der Sitz der Zentrale in Frankreich, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich, gefolgt von Schweden mit zwei Fällen. Jeweils ein Unternehmen hat den Hauptsitz in Italien oder Österreich. 17 der 22 Unternehmen, die durch eine ausländische Obergesellschaft kontrolliert werden, sind schwerpunktmäßig dem Produzierenden Gewerbe zuzuordnen.

2.3.2 Beschäftigte

422. Zwischen der Höhe der inländischen Wertschöpfung und der Anzahl der Beschäftigten der 100 größten Unternehmen besteht ein enger Zusammenhang. Für das Jahr 2012 errechnet sich ein Korrelationskoeffizient zwischen der Wertschöpfung und der Anzahl der Beschäftigten von 0,86. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei nominalgüterwirtschaftlicher Betrachtung i. d. R. ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung auf den Personalaufwand entfällt, welcher wiederum in hohem Maße von der Zahl der Beschäftigten determiniert wird.

423. Wie in den Vorjahren konnte im Berichtsjahr 2012 die Anzahl der Beschäftigten der inländischen Konzernbereiche für alle Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ ermittelt werden.[19] Im Jahr 2012 beschäftigten die 100 größten Unternehmen insgesamt 3,32 Mio. Mitarbeiter (2010: 3,23 Mio.). Gegenüber dem Jahr 2010 erhöhten 67 der Unternehmen die Zahl der im Inland Beschäftigten, 33 Unternehmen bauten die Mitarbeiterzahl im Inland ab. Die Zahl der Beschäftigten der Großunternehmen erhöhte sich somit erstmals seit dem Berichtsjahr 1994. Der Effekt aus der Übernahme der MAN SE sowie der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG durch die Volkswagen AG spielte hierbei nur eine untergeordnete Rolle.[20] Insgesamt liegt die Zahl um 22,5 Prozent unter dem Niveau des Jahres 1994.

424. Um den Zusammenhang zwischen Wertschöpfung und Beschäftigtenzahlen genauer zu analysieren, untersucht die Monopolkommission seit dem Berichtsjahr 2006 ergänzend die größten Unternehmen nach der Zahl der im Inland Beschäftigten. Die identifizierten 100 größten Unternehmen, gemessen an der Zahl der inländischen Mitarbeiter, beschäftigten im aktuellen Berichtsjahr 3,57 Mio. Personen und somit 7,5 Prozent mehr als die „100 Größten“ nach Wertschöpfung. Die gemeinsame Schnittmenge zwischen den jeweils 100 größten Unternehmen nach Wertschöpfung und Beschäftigten beträgt 74. Die größten Abweichungen innerhalb der Rangliste nach Beschäftigtenzahlen ergeben sich erwartungsgemäß aus einer größeren Zahl und höheren Rangpositionen von Handelsunternehmen, die eine geringere Fertigungstiefe aufweisen. Die Ergebnisse der vollständigen Untersuchung zu den inländischen und weltweiten Beschäftigtenzahlen der 100 größten Arbeitgeber in Deutschland in den Jahren 2010 und 2012 sind in den methodischen und statistischen Anlagen zu Kapitel II dargestellt.

425. In Tabelle II.5 sind die nach der Anzahl der Beschäftigten zehn größten Unternehmen des Jahres 2012 zusammengefasst. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten aller Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ nach Wertschöpfung betrug 43,1 Prozent (2010: 42,4 Prozent). Der Kreis der zehn Unternehmen

19 Die Monopolkommission ist bestrebt, die Beschäftigten umgerechnet in Vollzeitäquivalente am Bilanzstichtag zu erfassen, wobei die Bilanzstichtage der einzelnen Unternehmen in einigen Fällen voneinander abweichen können. Bei einigen Unternehmen musste auf die Jahresdurchschnitte sowie die Kopfzahl zurückgegriffen werden.

20 Würde man im Berichtsjahr 2012 die MAN SE sowie die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG weiterhin als selbstständige Konzerne im Untersuchungskreis berücksichtigen, wäre die Zahl der im Inland Beschäftigten lediglich um etwa 0,6 Prozent niedriger. Der Grund für den schwachen Effekt ist darin zu sehen, dass durch den Zusammenschluss auf den letzten beiden Rangpositionen vergleichsweise kleine Unternehmen in den Kreis der „100 Größten“ nachrückten.

mit den meisten Beschäftigten blieb gegenüber dem Jahr 2010 mit Ausnahme der ThyssenKrupp AG unverändert. An ihre Stelle trat die Bayerische Motoren Werke AG. Der Anteil der im Inland Beschäftigten an der Gesamtzahl aller Beschäftigten der zehn größten Konzerne lag durchschnittlich bei 47,2 Prozent (2010: 46,1 Prozent).

Tabelle II.5: Die nach Beschäftigten zehn größten Unternehmen 2012

Rang nach Beschäftigten	*Rang nach Wert-schöpfung*	*Unternehmen*	*Beschäftigte Inland*	*Beschäftigte Welt*	*Inlandsanteil (%)*
1	1	Volkswagen AG	249.470	549.763	45,4
2	4	Deutsche Bahn AG	186.222	287.508	64,8
3	9	Deutsche Post AG	167.082	428.129	39,0
4	2	Daimler AG	166.363	275.087	60,5
5	16	REWE-Gruppe	148.634	234.193	63,5
6	3	Siemens AG	119.000	366.700	32,5
7	6	Deutsche Telekom AG	118.840	229.686	51,7
8	8	Robert Bosch GmbH	111.909	305.877	36,6
9	17	Metro AG	89.920	252.138	35,7
10	5	Bayerische Motoren Werke AG	76.429	105.876	72,2
Insgesamt			1.433.869	3.034.957	47,2

Quelle: Eigene Erhebungen

426. Abbildung II.4 veranschaulicht die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der „100 Größten“ nach Wertschöpfung und die Veränderung der Gesamtanzahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland in den Jahren 1978 bis 2012.[21] Die Anzahl der Beschäftigten aller Unternehmen erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2010 mit 4,2 Prozent relativ stärker als die Zahl der auf die 100 Großunternehmen entfallenden Mitarbeiter (3,0 Prozent). Der Anteil der „100 Größten“ an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland reduzierte sich in der Folge erneut auf nunmehr 12,6 Prozent, den niedrigsten Wert seit der erstmaligen Erhebung im Jahr 1978. Der langjährige durchschnittliche Anteil im Zeitraum 1978 bis 2012 liegt im Vergleich bei 15,6 Prozent. Ab dem Jahr 2006 sind in der Abbildung ergänzend die Anteile der 100 größten Unternehmen nach dem Ordnungskriterium inländische Beschäftigte dargestellt. Ihr Anteil lag im Berichtsjahr 2012 unverändert mit einem Wert von 13,6 Prozent um einen Prozentpunkt über dem Anteil der „100 Größten“ nach Wertschöpfung.

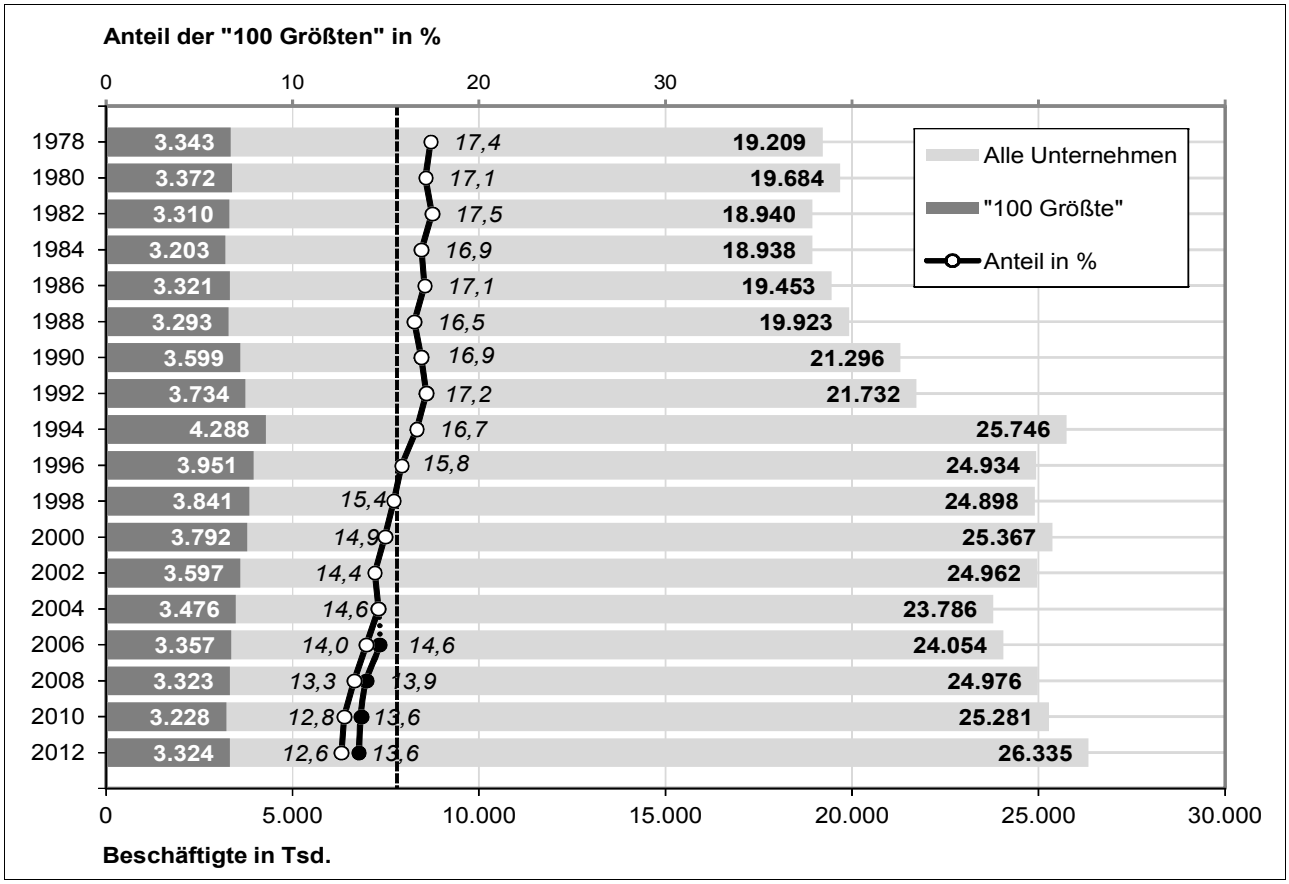
427. Gegenüber dem Referenzjahr 2010 reduzierten 33 der 100 größten Unternehmen die Zahl der im Inland Beschäftigten. In 17 Fällen ging der Abbau der Beschäftigtenzahlen mit einer Verringerung der Wertschöpfung einher.

428. Für einen Vergleich der Beschäftigtenzahlen in den Jahren 2010 und 2012 werden im Unterschied zu den zuvor dargestellten unbalancierten Zeitreihen nur die 93 Unternehmen berücksichtigt, die in beiden Jahren dem Kreis der „100 Größten“ angehörten und von denen für beide Jahre die Zahl der Beschäftigten inländischer Konzerngesellschaften vorlagen. Die ermittelten 93 Unternehmen repräsentieren einen Anteil von 96,7 Prozent der Mitarbeiter der „100 Größten“ (2010: 96,0 Prozent). Im Jahr 2012 beschäftigten diese Unternehmen 3.215.807 Personen (2010: 3.099.131). Das entspricht einer Zunahme des Personalbestandes

21 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer aller Wirtschaftszweige, außer Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Gebietskörperschaften sowie Sozialversicherungen. Vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. Hinzuaddiert wurden die beamteten Arbeitnehmer der Deutschen Bahn AG, der Deutschen Telekom AG sowie der Deutschen Post AG und ihrer Konzerngesellschaften.

um 3,8 Prozent. Der Anteil der 93 Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ an der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aller Unternehmen verringerte sich geringfügig auf 12,2 Prozent (2010: 12,3 Prozent).

Abbildung II.4: Entwicklung der Beschäftigung im Zeitraum 1978 bis 2012



Anmerkung: Ab 2006 wird zusätzlich der Anteil der 100 größten Unternehmen gemessen an dem Merkmal inländische Beschäftigte berichtet (mit dunklen Kreisen markierte Anteilswerte).

Quelle: Eigene Erhebungen

429. Infolge des relativ stärkeren Anstiegs der inländischen Wertschöpfung erhöhte sich die Wertschöpfung pro Arbeitnehmer im Mittel in den 93 betrachteten Unternehmen im Jahr 2012 um 3,7 Prozent auf EUR 88.093 gegenüber EUR 84.926 in 2010. Die Wertschöpfung pro Arbeitnehmer aller Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland stieg im gleichen Zeitraum durchschnittlich von EUR 66.797 auf EUR 68.476.

2.3.3 Sachanlagen

430. Die Höhe der Sachanlagen wird durch den Wirtschaftszweig, in dem ein Unternehmen schwerpunktmäßig tätig ist, maßgeblich bestimmt. Vergleichsweise hohe Sachanlagevermögen sind i. d. R. in Unternehmen im Bereich der Netzindustrien festzustellen. Unter den „100 Größten“ trifft dies vorrangig auf die großen Energieversorgungsunternehmen sowie die Deutsche Telekom AG und die Deutsche Bahn AG zu. Eine relativ hohe Intensität der Sachanlagen wird ferner in den Wirtschaftsbereichen Kraftfahrzeugbau, Elektrotechnik, Maschinenbau und Chemische Industrie benötigt. Zudem besteht ein Zusammenhang zwischen der Unternehmensgröße – gemessen anhand der Wertschöpfung – und der Höhe des Sachanlage-

vermögens. Im Jahr 2012 betrug der Korrelationskoeffizient zwischen der Wertschöpfung und der Höhe des Sachanlagevermögens 0,85.

431. In den Vergleich des Sachanlagevermögens in den Berichtsjahren 2010 und 2012 wurden die Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten" einbezogen, die überwiegend den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel oder Verkehr und Dienstleistungen zuzurechnen sind und in beiden Jahren zum Kreis der „100 Größten" zählten. Unberücksichtigt blieben diejenigen Unternehmen, für die die Höhe der inländischen Sachanlagen nicht ermittelt werden konnte. In die Analyse wurden 66 Unternehmen einbezogen, die am Bilanzstichtag 2012 über ein Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 401.808 Mio. (2010: EUR 350.170 Mio.) verfügten. Der Bestand des Sachanlagevermögens der betrachteten Großunternehmen erhöhte sich, im Wesentlichen getrieben durch das gestiegene Sachanlagevermögen der Volkswagen AG um 14,8 Prozent. In Tabelle II.6 sind die nach Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände zehn größten Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten" im Jahr 2012 zusammengefasst, die nicht dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören.

Tabelle II.6: Die nach Sachanlagen zehn größten Unternehmen 2012 (ohne Kreditinstitute und Versicherungen)

Rang nach Sachanlagen	*Rang nach Wertschöpfung*	*Unternehmen*	*Sachanlagen[1] (Mio. EUR)*
1	1	Volkswagen AG	69.333
2	6	Deutsche Telekom AG	36.216
3	4	Deutsche Bahn AG	35.088
4	11	RWE AG	26.461
5	12	E.ON SE	23.686
6	2	Daimler AG	20.442
7	27	Vattenfall-Gruppe Deutschland	14.791
8	32	Energie Baden-Württemberg AG	14.204
9	5	Bayerische Motoren Werke AG	14.074
10	15	Bayer AG	12.945

[1] Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche. Das inländische Sachanlagevermögen der Deutsche Post AG blieb aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit unberücksichtigt.

Quelle: Eigene Erhebungen

2.3.4 Cashflow

432. Der Cashflow gilt als Indikator für die Finanzkraft eines Unternehmens. Da zur Bestimmung des Cashflow Angaben aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines einzelnen Jahresabschlusses verwendet werden, stellt er kein geeignetes Maß zur Darstellung langfristiger Innenfinanzierungsmöglichkeiten eines Unternehmens dar. Ausgehend vom Jahresüberschuss oder -fehlbetrag werden i. d. R. alle Aufwendungen und Erträge, die in der betrachteten Periode nicht zahlungswirksam geworden sind, wieder hinzugerechnet bzw. abgezogen. Die Ermittlung des Cashflow anhand der Angaben der Gewinn- und Verlustrechnung lässt somit zahlungswirksame Vorgänge, die nicht erfolgswirksam sind – z. B. die Aufnahme von Kapital oder den Erwerb von Vermögensgegenständen, welche nicht sofort abgeschrieben werden – unberücksichtigt. Als Vorteil der Kennzahl Cashflow wird angeführt, dass sie Änderungen der wirtschaftlichen Lage eines Unternehmens deutlicher ausdrückt als die Wertschöpfung, die aufgrund des hohen Anteils an Personalkosten, die

i. d. R. kurzfristig wenig variabel sind, eine langsamere Reaktion auf – vor allem negative – Ertragsänderungen zeigt.

433. Die Monopolkommission verwendet für die Cashflow-Berechnung das folgende stark vereinfachte Schema:

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

+ Abschreibungen

+ Veränderung der Pensionsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr.

Aufgrund der Positionen, die für die Berechnung des Cashflow herangezogen werden, unterliegt dieser im Zeitablauf erheblichen Schwankungen. Sinnvolle Erkenntnisse für die Finanzkraft eines Unternehmens vermittelt diese Größe nur bei Industrie-, Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen. Aufgrund ihrer spezifischen Geschäftstätigkeit werden die Kreditinstitute und Versicherungskonzerne im Untersuchungskreis aus der folgenden Cashflow-Analyse ausgeklammert. In beiden Jahren lagen für einige Unternehmen nicht alle zur Berechnung des Cashflow benötigten Angaben vor,[22] wodurch die Repräsentanz der Ergebnisse für die Entwicklung der „100 Größten“ reduziert wird. Tabelle II.7 zeigt die zehn Unternehmen mit dem höchsten Cashflow im Berichtsjahr 2012.

Tabelle II.7: Die nach Cashflow zehn größten Unternehmen 2012 (ohne Kreditinstitute und Versicherungen)

Rang nach Cashflow	*Rang nach Wertschöpfung*	*Unternehmen*	*Cashflow (Mio. EUR)*
1	1	Volkswagen AG	31.651
2	2	Daimler AG	8.194
3	6	Deutsche Telekom AG	8.066
4	11	RWE AG	7.489
5	12	E.ON SE	5.713
6	7	BASF SE[1]	5.179
7	3	Siemens AG[1]	4.376
8	4	Deutsche Bahn AG	4.238
9	15	Bayer AG	4.015
10	5	Bayerische Motoren Werke AG	4001

Anmerkung: Die Liste der nach Cashflow zehn größten Unternehmen des Jahres 2012 ist nur bedingt aussagekräftig, da infolge der Datenermittlungsprobleme wichtige Großunternehmen fehlen.

[1] Der Cashflow wurde über die gleiche Relation wie die Wertschöpfung geschätzt (zu den einzelnen Schätzmethoden vgl. Tz. 410.).

Quelle: Eigene Erhebungen

434. Für den Zweijahresvergleich werden wie bei den Untersuchungen zu den Kriterien Beschäftigte und Sachanlagen nur diejenigen Unternehmen berücksichtigt, die nicht schwerpunktmäßig dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe zuzurechnen sind, die in beiden Jahren 2010 und 2012 zu den „100 Größten“ zählten und für die der Cashflow in beiden Jahren ermittelt werden konnte. Unter Berücksichtigung dieser Einschränkung wurden 75 Unternehmen in den Vergleich einbezogen. Der Cashflow summierte sich im Jahr 2012 auf insgesamt EUR 130.388 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 37,2 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2010 (EUR 95.013 Mio.).

22 Vgl. Tabelle II.1.

2.4 Rechtsformen der „100 Größten“

435. In Tabelle II.8 erfolgt eine Aufschlüsselung nach Rechtsformen der „100 Größten“. Bei Konzernen wurde die Rechtsform der den Konzernabschluss aufstellenden (inländischen bzw. ausländischen) Obergesellschaft angegeben. Im Falle der betrachteten Gleichordnungskonzerne weisen die Konzernobergesellschaften übereinstimmende Rechtsformen auf.

Tabelle II.8: Rechtsformen der „100 Größten“ 2010 und 2012

Rechtsform	*Zahl der Unternehmen*	
	2010	*2012*
Aktiengesellschaft[1]	67	64
Europäische Gesellschaft	6	5
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	7	7
Anstalt/Körperschaft öffentlichen Rechts	3	3
Eingetragene Genossenschaft	2	2
OHG oder KG i.S.d. § 264a HGB[2]	5	7
Kommanditgesellschaft	6	6
Kommanditgesellschaft auf Aktien	2	3
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	1	3
Sonstige (Stiftung, Zuordnung nicht möglich)	1	0
Insgesamt	100	100

[1] Die Rechtsformen Naamloze Vennootschap (Niederlande), Corporation (USA), Societá per Azioni (Italien), Société Anonyme (Frankreich, Luxemburg), Aktiebolag (Schweden), Osakeyhtiö (Finnland) sowie Public Company Limited by Shares (Großbritannien) wurden der Kategorie Aktiengesellschaft zugerechnet.

[2] Unter offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften im Sinne des § 264a HGB werden solche Gesellschaften verstanden, bei denen nicht wenigstens ein persönlich haftender Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist oder sich die Verbindung von Gesellschaften in dieser Art fortsetzt.

Quelle: Eigene Erhebungen

3 Branchenspezifische Betrachtung

3.1 Aussagegehalt der branchenspezifischen Geschäftsvolumina

436. Die Monopolkommission weist in Ergänzung zu der Darstellung der nach inländischer Wertschöpfung 100 größten Unternehmen die nach dem inländischen Umsatz 50 größten Industrie- sowie die jeweils zehn größten Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die nach Bilanzsumme zehn größten Kreditinstitute und die nach Bruttobeitragseinnahmen zehn größten Versicherungsunternehmen aus.[23] Die Rangfolgen werden analog auf Grundlage der auf die inländischen Konzerngesellschaften entfallenden Geschäftsvolumina aufgestellt. Weiterhin erfolgt eine Gegenüberstellung der Summe der Umsatzerlöse, Bilanzsumme bzw. Bruttobeitragseinnahmen mit den entsprechenden gesamtwirtschaftlichen nominalen Vergleichsgrößen.[24] Anhand dieses Vorgehens wird ein Vergleich der Entwicklung von Wertschöpfung und Geschäftsvolumen bei nahezu allen Unternehmen unter den nach Wertschöpfung „100 Größten“ möglich.

23 Vgl. Tz. 401.

24 Eine Umrechnung in reale Größen wäre im Rahmen der Untersuchung mit erheblichen methodischen Problemen verbunden. Alle in Abschnitt 3 berichteten einzel- und gesamtwirtschaftlichen Größen sind entsprechend in laufenden Preisen dargestellt.

437. Die genannten Größenmerkmale stehen im Gegensatz zur Wertschöpfung in keinem unmittelbaren Zusammenhang zu dem Personalaufwand und Einkommen- bzw. Ertragsteueraufwand oder dem Erfolg eines Unternehmens. Sie lassen daher isoliert betrachtet keine Rückschlüsse auf die Bedeutung der betrachteten Unternehmen als Arbeitgeber, Steuersubjekte und Kapitalanlageobjekte zu. Auch spiegeln sich die Unterschiede im Grad der vertikalen Integration der Unternehmen nicht in ihren Umsatzerlösen bzw. Beitragseinnahmen wieder.

438. Im Unterschied zur inländischen Wertschöpfung sind die Geschäftsvolumenmerkmale i. d. R. dem handelsrechtlichen Jahresabschluss zu entnehmen. Umsatzerlöse und Bruttobeitragseinnahmen bilden die Bedeutung eines Unternehmens als Anbieter von Waren und Dienstleistungen ab. Auch die Bilanzsumme der Kreditinstitute erlaubt Rückschlüsse auf ihre Relevanz als Anbieter. So bilden Forderungen an Kunden[25] i. d. R. den überwiegenden Anteil der Summe der Aktiva großer deutscher Banken, umgekehrt machen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden häufig mehr als die Hälfte der Summe der Passiva aus.

Die Branchenzuordnung erfolgt anhand der Angaben in ihrer Segmentberichterstattung und den in der Datenbank ORBIS des Anbieters Bureau van Dijk vermerkten Angaben. Angesichts der Größe der betrachteten Unternehmensgruppen und der häufig konglomeraten Struktur werden in den meisten Fällen branchenfremde Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Z. B. zählen einige der Nichtfinanzdienstleistungsunternehmen Kreditinstitute und Versicherungen zu ihrem Konsolidierungskreis. Umgekehrt werden von einigen Kreditinstituten und Versicherungen Dienstleistungsunternehmen konsolidiert. Die Anteile branchenfremder Konzerngesellschaften am gesamten Geschäftsvolumen sind jedoch i. d. R. gering.[26]

3.2 Industrie

439. Tabelle II.9 fasst die nach dem konsolidierten Umsatz der inländischen Konzerngesellschaften 50 größten Industrieunternehmen zusammen. Ergänzend wird den Angaben der konsolidierte Umsatz des Gesamtkonzerns gegenübergestellt. Der entsprechende Rang nach Wertschöpfung gemäß Tabelle II.1 ist in der dritten Spalte vermerkt.

440. Die Zusammensetzung des Kreises der 50 größten Industrieunternehmen hat sich gegenüber dem Jahr 2010 nur geringfügig geändert. Aus dem Berichtskreis ausgeschieden sind (Rang nach Umsatzerlösen 2010 in Klammern) infolge der Übernahme durch die Volkswagen AG die MAN SE (22) sowie die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG (33). Weiterhin schieden die Gazprom-Gruppe Deutschland (31) und die Novartis-Gruppe Deutschland (49) aus der Rangliste aus. Auf den hinteren Positionen finden sich an ihrer Stelle die Johnson Controls-Gruppe Deutschland (40), die LANXESS AG (46), die Peugeot-Gruppe Deutschland (47) sowie die Dow-Gruppe Deutschland (48).

25 Konzernfremde Kreditinstitute werden hier ebenfalls als Kunden betrachtet.

26 Eine Ausnahme bildet z. B. die DZ Bank AG, die wesentliche Geschäftsvolumina außerhalb ihres Hauptgeschäftsbereichs aufwies.

Tabelle II.9: Die nach Umsatz 50 größten deutschen Industrieunternehmen 2010 und 2012

Jahr	Rang nach Umsatz der inländischen Gesellschaften	Rang nach Wertschöpfung der inländischen Gesellschaften	Unternehmen	Konsolidierter Umsatz der inländischen Gesellschaften[1] (Mio. EUR)	Konsolidierter Umsatz der Gesamtkonzerne (Mio. EUR)
2012	1	1	Volkswagen AG	129.701	192.676
2010	1	2		86.915	126.875
2012	2	12	E.ON SE	102.032	132.093
2010	2	6		62.966	92.863
2012	3	2	Daimler AG	72.566	114.297
2010	3	1		62.278	97.761
2012	4	5	Bayerische Motoren Werke AG	59.790	76.848
2010	4	8		46.852	60.477
2012	5	66	BP-Gruppe Deutschland	46.402	292.314
2010	8	52		27.776	224.108
2012	6	11	RWE AG	43.952	50.771
2010	5	10		39.687	50.722
2012	7	68	Shell-Gruppe Deutschland	38.075[S]	363.585
2010	7	89		28.266[S]	277.625
2012	8	3	Siemens AG	34.046	78.296
2010	6	3		33.654	75.978
2012	9	7	BASF SE	32.718	78.729
2010	10	9		25.426	63.873
2012	10	8	Robert Bosch GmbH	30.702	52.464
2010	9	7		27.016	47.259
2012	11	22	ThyssenKrupp AG	22.511	40.124
2010	11	14		22.931	42.621
2012	12	15	Bayer AG	19.983	39.760
2010	13	22		17.514	35.088
2012	13	-	Ford-Gruppe Deutschland	17.070	104.488
2010	12	40		18.185[E]	97.270
2012	14	32	Energie Baden-Württemberg AG	17.068	19.246
2010	14	18		15.943	17.509
2012	15	42	Total-Gruppe Deutschland	14.650	182.299
2010	19	47		11.017	140.476
2012	16	19	EADS-Gruppe Deutschland	13.412	56.480
2010	17	20		12.236	45.752
2012	17	27	Vattenfall-Gruppe Deutschland	13.297	19.224

Jahr	Rang nach Umsatz der inländischen Gesellschaften	Rang nach Wertschöpfung der inländischen Gesellschaften	Unternehmen	Konsolidierter Umsatz der inländischen Gesellschaften[1] (Mio. EUR)	Konsolidierter Umsatz der Gesamtkonzerne (Mio. EUR)
2010	15	33		13.940	22.404
2012	18	18	Continental AG	11.981	32.736
2010	20	19		10.820	26.047
2012	19	-	General Motors-Gruppe Deutschland	11.461[E]	118.501
2010	18	-		11.139[E]	102.277
2012	20	-	Heraeus Holding GmbH	11.367	20.217
2010	16	-		13.548	22.025
2012	21	41	ExxonMobil-Gruppe Deutschland	10.297	352.666
2010	24	83		7.779	257.652
2012	22	25	ZF Friedrichshafen AG	9.593	17.366
2010	21	23		9.093	12.907
2012	23	53	Salzgitter AG	9.278	10.397
2010	26	55		7.171	8.305
2012	24	-	Aurubis AG	9.013	13.789
2010	27	-		7.009	9.865
2012	25	95	Dr. August Oetker KG	8.647	10.942
2010	25	100		7.259	9.457
2012	26	24	Evonik Industries AG	8.382	13.629
2010	23	25		8.133	13.300
2012	27	-	Umicore-Gruppe Deutschland	8.231	12.548
2010	28	-		6.768	9.691
2012	28	40	C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	8.004	14.691
2010	32	43		6.263	12.586
2012	29	74	EWE AG	7.715	8.158
2010	29	-		6.616	6.970
2012	30	30	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	7.442	11.125
2010	30	26		6.568	9.495
2012	31	-	VNG-Verbundnetz Gas AG	6.795	7.811
2010	43	-		4.605	5.293
2012	32	54	Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland	6.780	93.674
2010	34	79		5.814	95.067
2012	33	-	Philip Morris International-Gruppe Deutschland	6.157[E]	24.421
2010	35	-		5.778[E]	20.523

Jahr	Rang nach Umsatz der inländischen Gesellschaften	Rang nach Wertschöpfung der inländischen Gesellschaften	Unternehmen	Konsolidierter Umsatz der inländischen Gesellschaften[1] (Mio. EUR)	Konsolidierter Umsatz der Gesamtkonzerne (Mio. EUR)
2012	34	26	Fresenius SE & Co. KGaA	6.078	19.290
2010	39	31		4.815	15.972
2012	35	51	STRABAG-Gruppe Deutschland	5.687	12.983
2010	37	63		5.114	12.382
2012	36	23	Sanofi-Gruppe Deutschland	5.357[E]	34.947
2010	40	39		4.733[E]	30.384
2012	37	-	ArcelorMittal-Gruppe Deutschland	5.181[S]	65.543
2010	44	-		4.335[S]	58.854
2012	38	36	IBM-Gruppe Deutschland	5.020	81.338
2010	38	32		5.068	75.332
2012	39	63	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	4.968	9.800
2010	42	81		4.669	9.073
2012	40	-	Johnson Controls-Gruppe Deutschland	4.904	32.654
2010	-	93			
2012	41	-	LyondellBasell-Gruppe Deutschland	4.867[E]	34.490
2010	45	-		4.199[E]	31.040
2012	42	83	Stadtwerke Köln GmbH	4.809	4.809
2010	36	78		5.161	5.161
2012	43	-	Saint-Gobain-Gruppe Deutschland	4.619	43.198
2010	41	70		4.725	40.119
2012	44	57	Liebherr-International-Gruppe Deutschland	4.575	9.090
2010	48	62		3.931[S]	7.587
2012	45	75	Stadtwerke München GmbH	4.498	4.498
2010	50	49		3.767	3.767
2012	46	79	LANXESS AG	4.361	9.094
2010	-	86			
2012	47	-	Peugeot-Gruppe Deutschland	4.150	55.446
2010	-	-			
2012	48	-	Dow-Gruppe Deutschland	4.059	44.197
2010	-	-			
2012	49	58	Wacker Chemie AG	3.973	4.635
2010	46	42		4.151	4.748
2012	50	73	maxingvest AG	3.937	9.608
2010	47	73		4.078	9.595

Jahr	Rang nach Umsatz der inländischen Gesellschaften	Rang nach Wertschöpfung der inländischen Gesellschaften	Unternehmen	Konsolidierter Umsatz der inländischen Gesellschaften[1] (Mio. EUR)	Konsolidierter Umsatz der Gesamtkonzerne (Mio. EUR)
2012	-	-	MAN SE	-	-
2010	22	37		8.971	14.675
2012	-	-	Gazprom-Gruppe Deutschland	-	-
2010	31	-		6.560	89.503
2012	-	-	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG	-	-
2010	33	38		6.156	7.792
2012	-	93	Novartis-Gruppe Deutschland	3.853	44.109
2010	49	95		3.796	38.186

[1] Konsolidierte Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen. Mit [S] gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Summenabschluss und [E] steht für den Einzelabschluss.

Quelle: Eigene Erhebungen

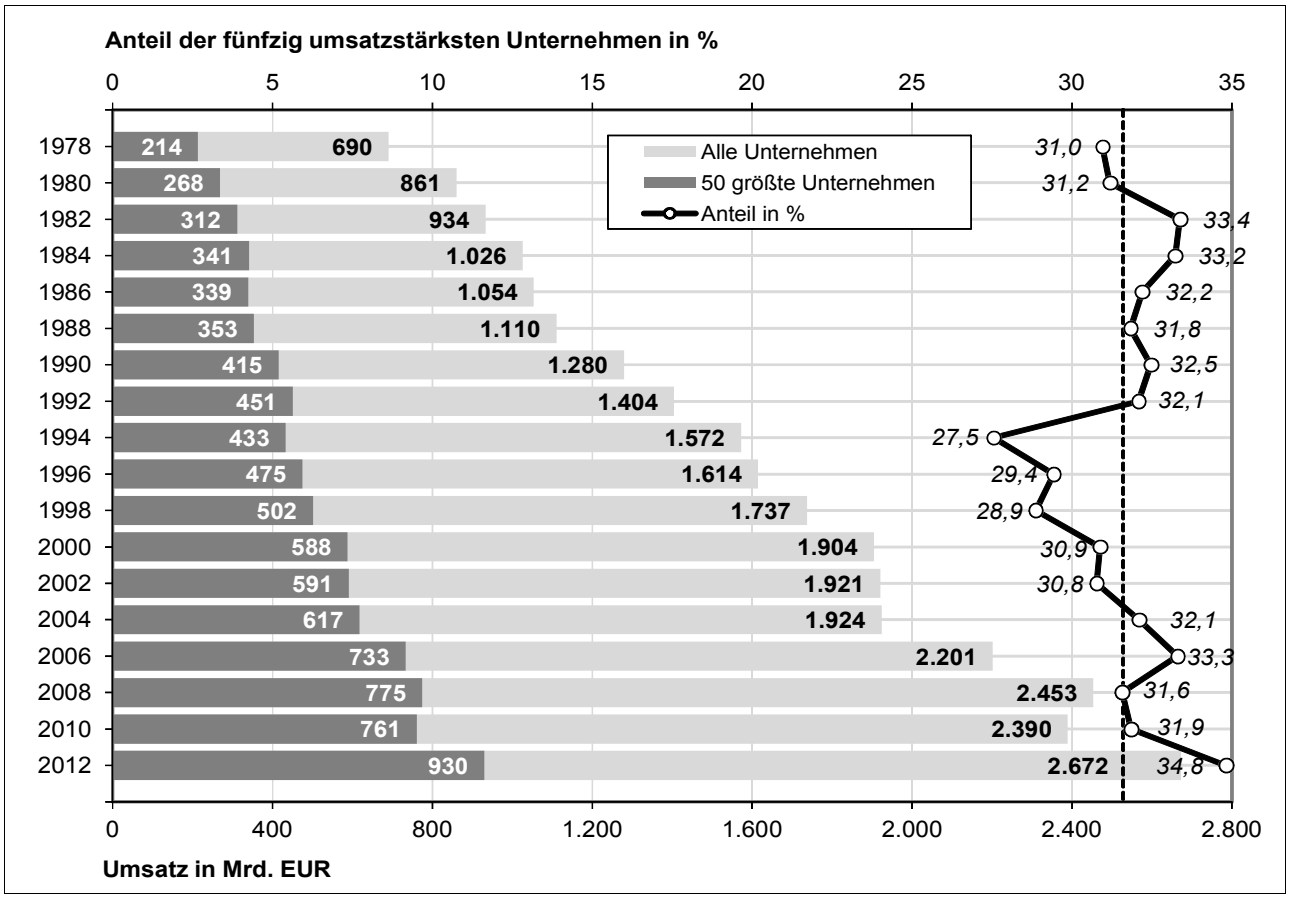
441. Der Anteil des Umsatzes der 50 größten Industrieunternehmen an der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße ist in Abbildung II.5 veranschaulicht.[27] Als Vergleichsgröße dient der Gesamtumsatz aller Unternehmen des Produzierenden Gewerbes gemäß der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes.[28]

Die Umsatzerlöse der 50 größten Industrieunternehmen stiegen im Berichtszeitraum nominal um 22,2 Prozent, das Geschäftsvolumen aller Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erhöhten sich im selben Zeitraum um 11,8 Prozent. Der Anteil der „50 Größten“ an der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße stieg entsprechend um 2,9 Prozent auf 34,8 Prozent, den höchsten Wert seit Beginn der Berichterstattung.

27 Die Angaben beziehen sich auf die inländischen Konzernbereiche. Eine detaillierte Übersicht zu den einzelnen Umsatzangaben, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsraten ist in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht.

28 Die angegebenen Werte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte B (Bergbau), C (Verarbeitendes Gewerbe), D (Energieversorgung), E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung) sowie F (Baugewerbe).

Abbildung II.5: Entwicklung des Geschäftsvolumens der 50 größten sowie aller Industrieunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2012



Quelle: Eigene Erhebungen

3.3 Handel

442. Die nach den inländischen Konzern- bzw. Gruppenumsätzen zehn größten deutschen Handelsunternehmen in den Jahren 2010 und 2012 sind in Tabelle II.10 aufgelistet.[29] Infolge einer vergleichsweise starken Zunahme der inländischen Umsätze gegenüber der Vorperiode zählen die Marquard & Bahls AG, die Agravis Raiffeisen AG und die BayWa AG im Jahr 2012 zu den zehn größten inländischen Handelsunternehmen. Sie verdrängten die Phoenix Pharmahandel GmbH & Co. KG (6), die Otto Group (7) und die Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG (10) aus dem Untersuchungskreis (Rang 2010 in Klammern).

29 Die Erhebungen in diesem Abschnitt beziehen sich auf alle Unternehmen, die ihren inländischen Tätigkeitsschwerpunkt im Wirtschaftsabschnitt G: Handel und Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) aufweisen. Entsprechend erlauben die ausgewiesenen Daten keine Rückschlüsse auf die Umsatzkonzentration in wettbewerblich relevanten Märkten, wie z. B. dem Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland.

Tabelle II.10: Die nach Umsatz zehn größten deutschen Handelsunternehmen 2010 und 2012

Jahr	Rang nach Umsatz der inländischen Gesellschaften	Rang nach Wertschöpfung der inländischen Gesellschaften	Unternehmen[1]	Konsolidierter Umsatz der inländischen Gesellschaften[2] (Mio. EUR)	Konsolidierter Umsatz der Gesamtkonzerne (Mio. EUR)
2012	1	16	REWE-Gruppe	35.690	49.680
2010	1	16		36.453	53.044
2012	2	33	Schwarz-Gruppe*	28.550	67.600
2010	3	36		25.250	60.000
2012	3	47	EDEKA Zentrale AG & Co. KG	25.831	25.831
2010	4	48		22.192	22.192
2012	4	17	Metro AG	25.630	66.739
2010	2	15		26.130	67.258
2012	5	31	Aldi-Gruppe*	23.184	58.300
2010	5	30		21.878	50.800
2012	6	-	Marquard & Bahls AG	7.301	17.090
2010	-	-		4.182	12.588
2012	7	91	EDEKA Minden eG	7.181	7.181
2010	8	87		6.676	6.676
2012	8	-	Agravis Raiffeisen AG	7.066	7.108
2010	-	-		5.435	5.435
2012	9	-	Lekkerland AG & Co. KG	6.998	11.484
2010	9	-		6.659	12.200
2012	10	-	BayWa AG	6.831	10.531
2010	-	-		5.479	7.903
2012	-	-	Phoenix Pharmahandel GmbH & Co. KG	6.594	21.219
2010	6	-		6.801	21.374
2012	-	49	Otto Group	6.753	11.784
2010	7	60		6.751	11.404
2012	-	-	Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG*	6.392	9.530
2010	10	-		6.261	16.300

[1] Bei mit * gekennzeichneten Unternehmen handelt es sich um Schätzwerte.

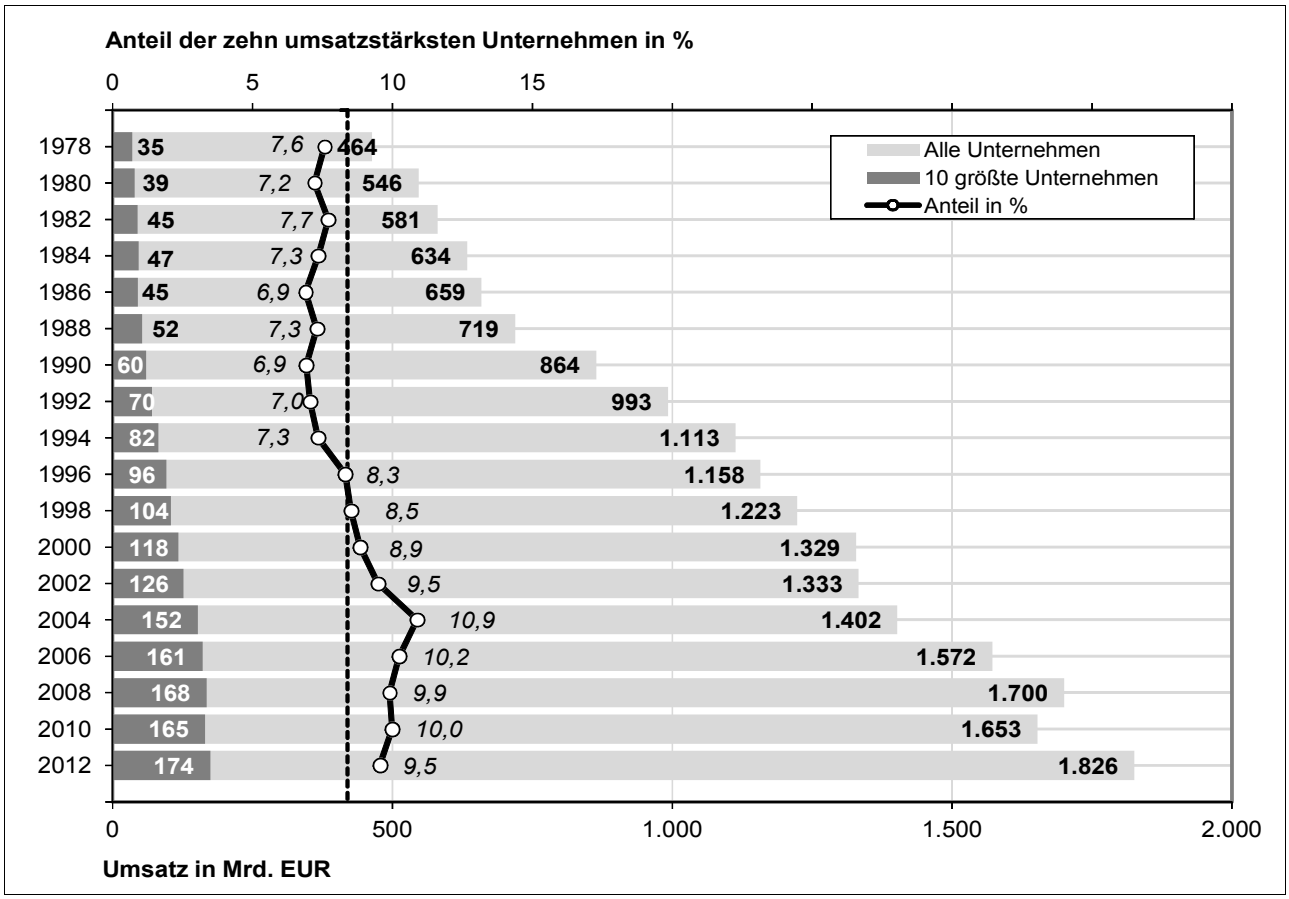
[2] Konsolidierte Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen.

Quelle: Eigene Erhebungen. Die Umsätzerlöse der Aldi- und Schwarz-Gruppe sowie der Umsatz der Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG wurden den um die Umsatzsteuer korrigierten Angaben in den Veröffentlichungen des Datenanbieters TradeDimensions entnommen. Die Gruppenumsätze beruhen auf geschätzten Daten im Metro Handelslexikon, Ausgabe 2014/15 sowie verschiedenen Pressemeldungen.

443. Die EDEKA Zentrale AG & Co. KG steigerte den inländischen Umsatz um 16,4 Prozent auf EUR 25,8 Mrd. und liegt nun vor der Metro AG auf dem dritten Platz unter den größten deutschen Handelsunternehmen. Würde man den gesamten Umsatz der EDEKA-Gruppe in Höhe von EUR 44,8 Mrd. als Bemessungsgrundlage heranziehen, läge die EDEKA-Gruppe wie bereits in den Vorjahren auf dem ersten Platz der größten deutschen Handelsunternehmen.[30]

444. Abbildung II.6 veranschaulicht die Entwicklung der nominalen aggregierten Umsätze der zehn größten Handelsunternehmen sowie der Umsatzerlöse aller Handelsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland gemäß der Umsatzsteuerstatistik für den Zeitraum 1978 bis 2012.[31] Der Anteil der zehn größten Handelsunternehmen verringerte sich bis zum Jahr 2012 geringfügig auf 9,5 Prozent (2010: 10,0 Prozent).

Abbildung II.6: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Handelsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2012



Anmerkung: Die ausgewiesenen Marktanteile beziehen sich auf alle Handelsunternehmen und entsprechen nicht den Marktanteilen auf einem wettbewerblich relevanten Markt.

Quelle: Eigene Erhebungen

30 Vgl. Tz. 415. Die Monopolkommission erfasst für ihre konzentrationsstatistischen Erhebungen die EDEKA Zentrale AG & Co. KG und ihre sieben Regionalgesellschaften aufgrund der spezifischen genossenschaftlichen Struktur der EDEKA-Gruppe traditionell gesondert.

31 Die angegebenen Werte entsprechen der Summe der Umsatzerlöse des Wirtschaftsabschnittes G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen). Detaillierte Umsatzangaben, die jeweiligen Anteilswerte sowie die Veränderungsraten sind in den Anlagen zu diesem Gutachten dargestellt.

3.4 Verkehr und Dienstleistungen

445. Tabelle II.11 gibt einen Überblick zu den nach ihren jeweiligen Inlandsumsätzen zehn größten deutschen Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen. Im Beobachtungszeitraum fanden wie bereits zwischen den Jahren 2008 und 2010 keine Wechsel im Kreis der zehn größten Unternehmen statt.

Tabelle II.11: Die nach Umsatz zehn größten deutschen Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen 2010 und 2012

Jahr	*Rang nach*		*Unternehmen*	*Konsolidierter Umsatz der*	
	Umsatz	*Wert-schöpfung*		*inländischen Gesellschaften*[1]	*Gesamtkonzerne*
	der inländischen Gesell-schaften			*(Mio. EUR)*	
2012	1	6	Deutsche Telekom AG	27.544	58.169
2010	1	4		28.085	62.421
2012	2	4	Deutsche Bahn AG	23.354	39.296
2010	2	5		21.954	34.410
2012	3	10	Deutsche Lufthansa AG	22.153	30.135
2010	3	13		19.500	27.324
2012	4	9	Deutsche Post AG	16.825	55.512
2010	4	11		16.527	51.481
2012	5	34	Vodafone-Gruppe Deutschland	10.189[S]	54.810
2010	5	35		9.694[S]	53.487
2012	6	14	SAP AG	8.892	16.223
2010	6	21		6.797	12.464
2012	7	44	Rethmann AG & Co. KG	7.106	11.877
2010	8	58		5.967	9.100
2012	8	28	Bertelsmann SE & Co. KGaA	6.870	16.065
2010	7	24		6.508	15.786
2012	9	-	Telefónica-Gruppe Deutschland	5.213	62.356
2010	9	-		4.826	60.737
2012	10	-	TUI AG	5.026	18.330
2010	10	-		4.530	16.350

[1] Konsolidierte Umsätze der inländischen Konzerngesellschaften inklusive der Umsätze mit ausländischen verbundenen Unternehmen. Mit [S] gekennzeichnete Angaben beziehen sich auf den Summenabschluss.

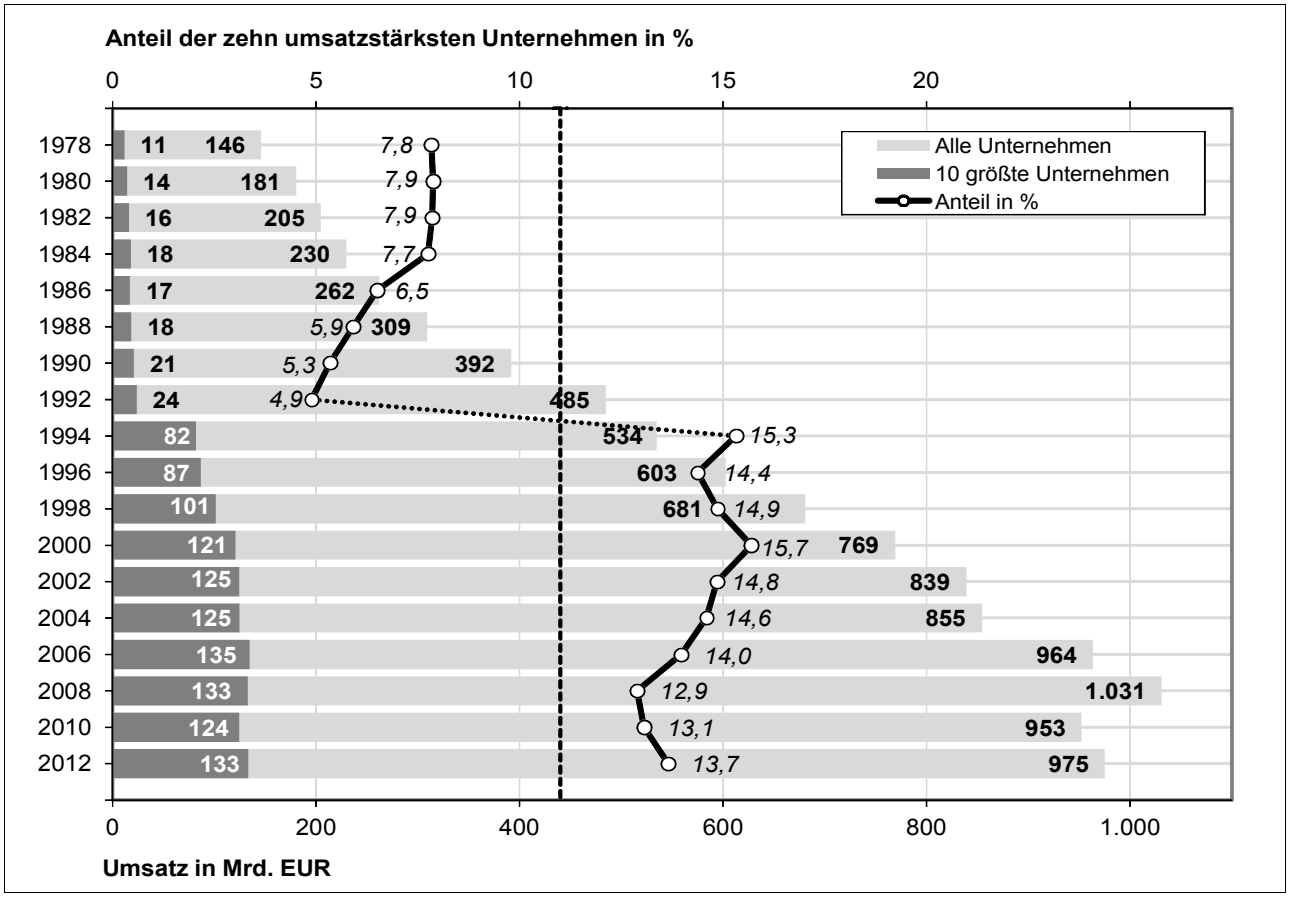
Quelle: Eigene Erhebungen

446. In Abbildung II.7 wird die Summe der inländischen Umsätze dem in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesenen Umsatz aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen gegenübergestellt.[32] Nachdem sich der

32 Der angegebene Wert entspricht der Summe der Umsatzerlöse der Wirtschaftsabschnitte H (Verkehr und Lagerei), J (Information und Kommunikation), L (Grundstücks- und Wohnungswesen), M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen), R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) sowie S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen). Eine

Anteil der zehn größten Unternehmen an der gesamtwirtschaftlichen Vergleichsgröße im Zeitraum 2008 bis 2010 geringfügig auf 13,1 Prozent verringert hatte, ist für die aktuelle Berichtsperiode ein moderater Anstieg auf 13,7 Prozent zu verzeichnen.

Abbildung II.7: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen im Zeitraum 1978 bis 2012



Anmerkung: Die außergewöhnliche Umsatzsteigerung der zehn größten Verkehrs- und Dienstleistungsunternehmen zwischen 1992 und 1994 ist auf die erstmalige Einbeziehung der Unternehmen der ehemaligen Deutschen Bundespost sowie der Deutschen Bahn AG in die Untersuchung zurückzuführen.

Quelle: Eigene Erhebungen

3.5 Kreditgewerbe

447. In Tabelle II.12 sind die nach der Bilanzsumme der inländischen Konzernbereiche zehn größten Kreditinstitute sowie ergänzend die jeweilige Bilanzsumme des Gesamtkonzerns dargestellt. Die HSH Nordbank AG (Rang 2010: 8) schied im Berichtsjahr 2012 infolge der um 16,7 Prozent gesunkenen inländischen Bilanzsumme aus dem Kreis der zehn größten Kreditinstitute aus. An ihrer Stelle belegt die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale mit einem Wachstum der inländischen Bilanzsumme um 28,7 Prozent auf EUR 184 Mrd. den achten Platz in der Rangliste.

detaillierte Übersicht zu den einzelnen Umsatzangaben, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsraten ist in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht.

Tabelle II.12: Die nach Bilanzsumme zehn größten deutschen Kreditinstitute 2010 und 2012

Jahr	*Rang nach Bilanzsumme der inländischen Konzerngesellschaften*	*Rang nach Wertschöpfung der inländischen Konzerngesellschaften*	*Unternehmen*	*Konsolidierte Bilanzsumme der inländischen Gesellschaften (Mrd. EUR)*	*Konsolidierte Bilanzsumme der Gesamtkonzerne (Mrd. EUR)*
2012	1	13	Deutsche Bank AG	1.039	2.012
2010	1	12		1.271	1.906
2012	2	21	Commerzbank AG	583	636
2010	2	17		660	754
2012	3	29	KfW Bankengruppe	512	512
2010	3	28		442	442
2012	4	43	DZ Bank AG	380	407
2010	5	46		339	383
2012	5	46	Landesbank Baden-Württemberg	321	336
2010	4	44		347	374
2012	6	84	Bayerische Landesbank	279	287
2010	6	68		303	316
2012	7	39	UniCredit-Gruppe Deutschland	215	927
2010	7	29		226	929
2012	8	-	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	184	199
2010	-	-		143	166
2012	9	-	Norddeutsche Landesbank Girozentrale	181	226
2010	8	-		200	229
2012	10	-	NRW.Bank[1]	149	149
2010	10	-		157	157
2012	-	62	HSH Nordbank AG	133	131
2010	9	96		159	151

1 2010: aktualisierte Werte.

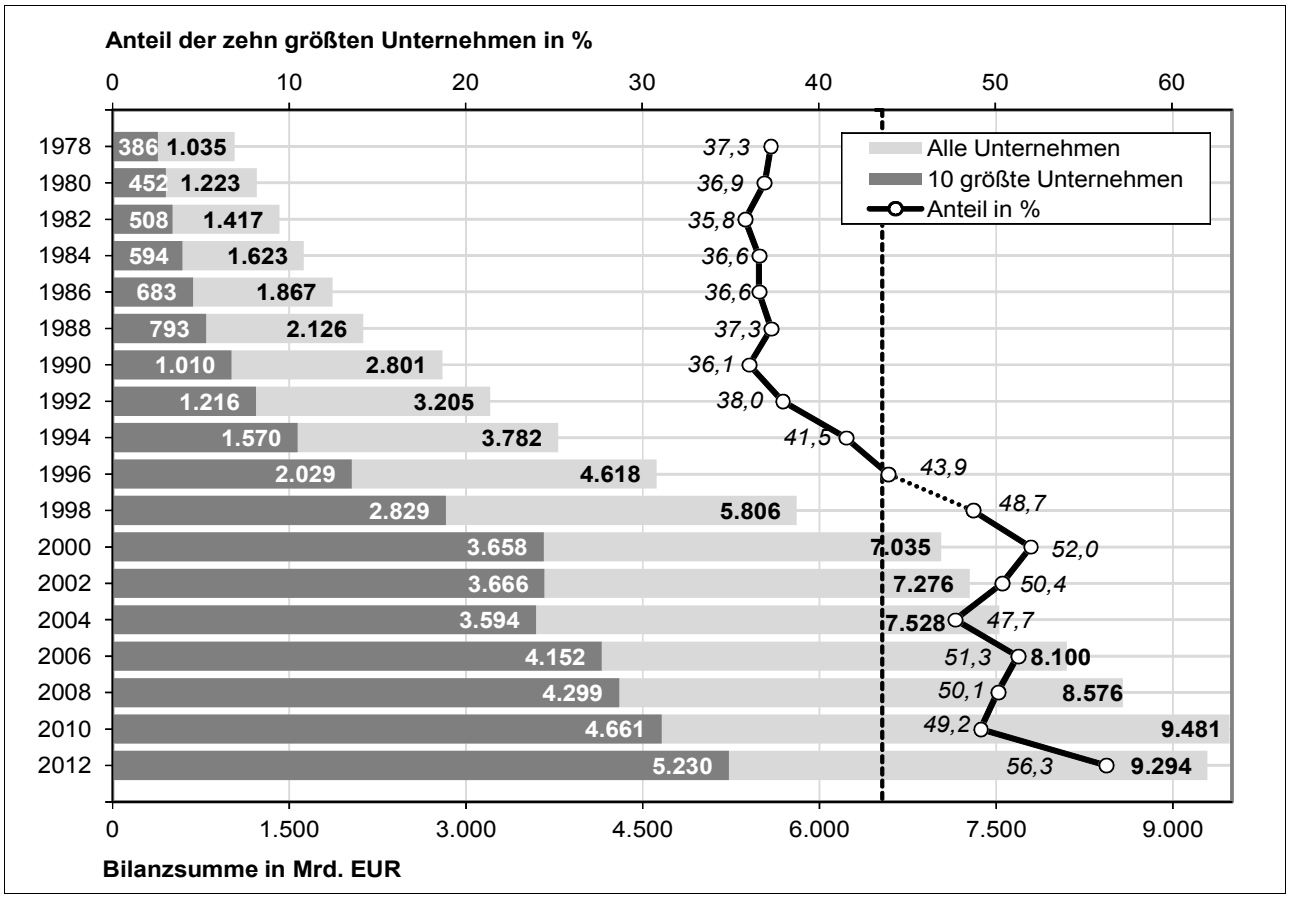
Quelle: Eigene Erhebungen

448. Die Summe der konsolidierten inländischen Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute sank zwischen den Jahren 2010 und 2012 um 6,3 Prozent auf insgesamt 3.843 Mrd. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich die unkonsolidierte Bilanzsumme der zehn größten inländischen Kreditinstitute im selben Zeitraum um 12,2 Prozent auf EUR 5.230 Mrd. Bis zum Ende des Kalenderjahres 2012 verringerte sich die Bilanzsumme aller Kreditinstitute einschließlich ausländischer Filialen gegenüber dem Jahr 2010 geringfügig um 2,0 Prozent auf EUR 9.294 Mrd.[33] Da sich die Deutsche Bundesbank bei ihren Erhebungen zur Ermittlung der Bilanzsummen auf die Einzelabschlüsse der Kreditinstitute stützt, werden für eine Gegenüberstellung ebenfalls die addierten Bilanzsummen der zehn größten Kreditinstitute verwendet, um eine unmittelbar vergleichbare Referenzgröße zu erhalten.[34] Abbildung II.8 verdeutlicht, dass sich der Anteil der zehn größten

33 Vgl. Deutsche Bundesbank, Bankenstatistik, Statistisches Beiheft 1 zum Monatsbericht, Januar 2014, S. 106.
34 Ab 1998 wird der Anteil anhand der unkonsolidierten Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute ermittelt.

Kreditinstitute an der nominalen Bilanzsumme aller Kreditinstitute nach einem Rückgang in den vergangenen Untersuchungen gegenüber dem Jahr 2010 deutlich um 7,1 Prozent auf nunmehr 56,3 Prozent im Berichtsjahr erhöhte.[35]

Abbildung II.8: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Kreditinstitute im Zeitraum 1978 bis 2012



Anmerkung: Ab 1998 ist in der Abbildung die unkonsolidierte Bilanzsumme der zehn größten Kreditinstitute dargestellt. 2010: aktualisierte Werte.

Quelle: Eigene Erhebungen

3.6 Versicherungsgewerbe

449. Tabelle II.13 zeigt die nach den inländischen Bruttobeitragseinnahmen zehn größten deutschen Versicherungsunternehmen sowie die zugehörigen Beiträge des jeweiligen Gesamtkonzerns. In der Zusammensetzung des Kreises haben sich im Berichtszeitraum nur geringfügige Verschiebungen ergeben. Auf dem zehnten Rang wurde die Signal-Iduna Gruppe im Jahr 2010 von der HUK-COBURG verdrängt.

35 Eine detaillierte Übersicht zu den einzelnen Angaben zur Bilanzsumme, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsraten ist in den Anlagen zu diesem Gutachten veröffentlicht.

Tabelle II.13: Die nach Beitragseinnahmen zehn größten deutschen Versicherungsunternehmen 2010 und 2012

Jahr	*Rang nach*		*Unternehmen*	*Konsolidierte Beitrags-einnahmen der*	
	Beitrags-einnahmen	*Wert-schöpfung*		*inländischen Gesellschaften*	*Gesamtkonzerne*
	der inländischen Gesell-schaften			*(Mio. EUR)*	
2012	1	20	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	38.430	51.969
2010	1	27		33.462	45.541
2012	2	35	Allianz SE	27.251	72.086
2010	2	34		27.231	68.582
2012	3	-	Generali-Gruppe Deutschland	13.798	69.613
2010	3	-		13.037	73.188
2012	4	43	DZ Bank AG (R+V Versicherung AG)	10.906	11.875
2010	4	46		11.104	11.105
2012	5	67	AXA-Gruppe Deutschland	10.202	84.592
2010	5	77		10.101	84.946
2012	6	56	Debeka-Gruppe	9.331	9.331
2010	7	61		8.572	8.572
2012	7	89	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.	9.187	26.659
2010	6	-		8.972	22.870
2012	8	-	Versicherungskammer Bayern	6.855	6.855
2010	8	-		7.151	7.151
2012	9	-	Zurich Financial Services-Gruppe Deutschland	6.177	39.915
2010	9	-		6.980	37.689
2012	10	-	HUK-COBURG	5.576	5.576
2010	-	-		5.017	5.017
2012	-	94	Signal-Iduna Gruppe	5.306	5.512
2010	10	-		5.482	5645

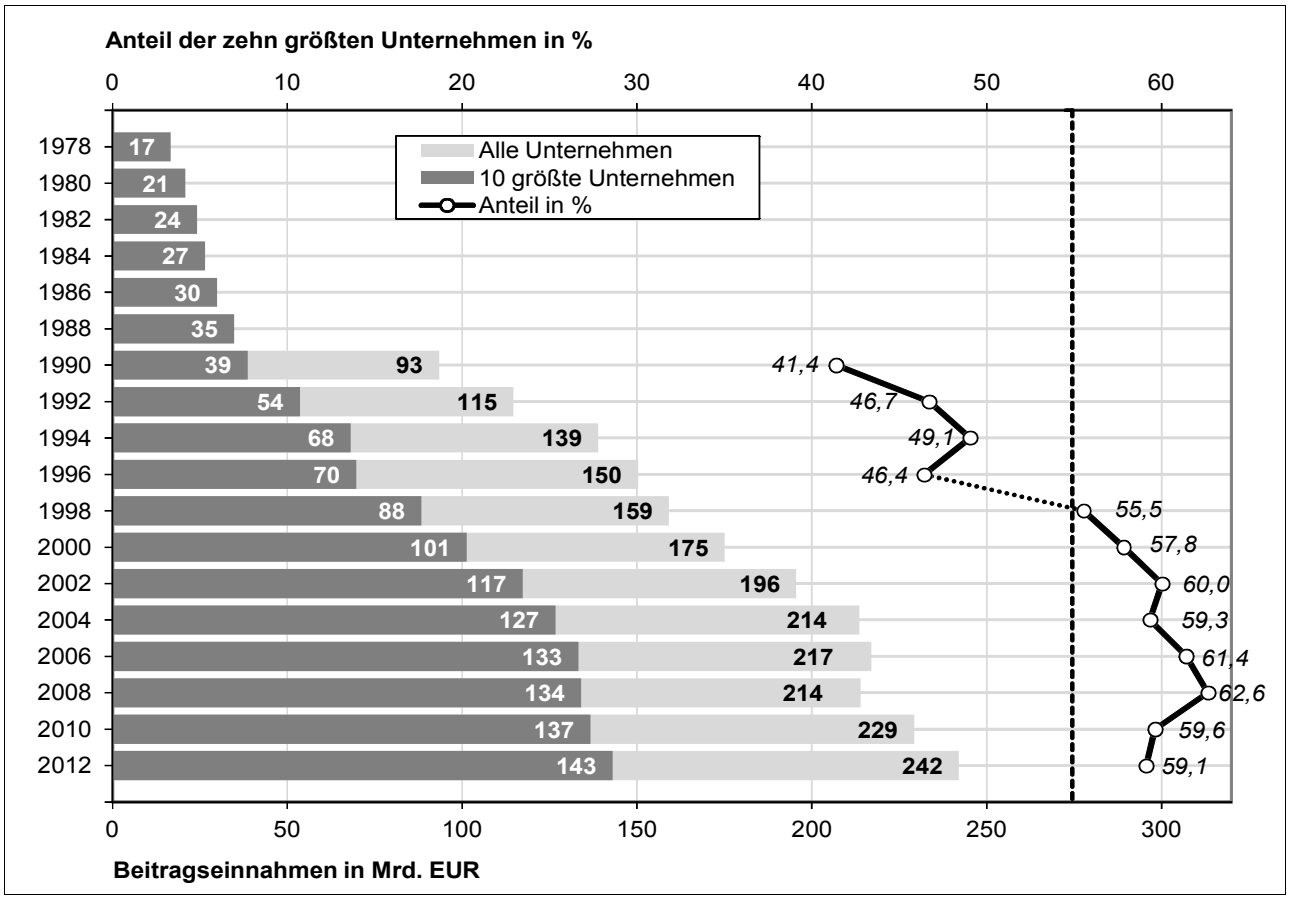
Quelle: Eigene Erhebungen

450. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ermittelt das Beitragsvolumen aller Versicherungsunternehmen anhand von Einzelabschlussdaten.[36] Um einen unmittelbar vergleichbaren Referenzwert für die zehn größten Versicherungskonzerne zu erhalten, wird auf ihre unkonsolidierten Beitragseinnahmen zurückgegriffen. Die gebuchten Bruttobeiträge aller Erst- und Rückversicherungsunternehmen in Deutschland erhöhten sich im Zeitraum 2010 bis 2012 nominal um 5,6 Prozent auf EUR 242 Mrd., während die unkonsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne um 4,7 Prozent auf EUR 143,1 Mrd. stiegen. Der Anteil der zehn größten Versicherungskonzerne an den nominalen

36 Vgl. Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen 2012, S. 11.

Beitragseinnahmen aller Versicherungsunternehmen verringerte sich in der Folge leicht von 59,6 Prozent auf 59,1 Prozent.[37]

Abbildung II.9: Entwicklung des Geschäftsvolumens der zehn größten sowie aller Versicherungskonzerne im Zeitraum 1978 bis 2012



Anmerkung: Ab 1998 sind in der Abbildung die unkonsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne dargestellt. Bis einschließlich 1996 wurde der Anteil anhand der konsolidierten Beitragseinnahmen der zehn größten Versicherungskonzerne ermittelt.

Quelle: Eigene Erhebungen

4 Verflechtungen der „100 Größten“

4.1 Problemstellung

451. Die Monopolkommission untersucht in Ergänzung zu ihren konzentrationsstatistischen Erhebungen in Kapitel II die Verflechtungsbeziehungen zwischen den „100 Größten“ über Kapitalbeteiligungen und personelle Verflechtungen über Mehrfachmandatsträger in den Geschäftsführungs- und Kontrollgremien. Die Bedeutung der Untersuchungen für die Beurteilung der Wettbewerbsintensität begründet sich aus der Annahme, dass sich Unternehmensmacht nicht nur über den Marktanteil in einzelnen Wirtschaftszweigen, sondern auch marktübergreifend anhand der Verflechtungsintensität abbilden lässt. So wird in § 18 Abs. 3 GWB neben dem Marktanteil auch auf den Zugang zu Beschaffungs- und Absatzmärkten und auf Verflechtungen mit anderen Unternehmen als Beurteilungskriterien für die Marktstellung eines Unternehmens

37 Die ausführlichen Angaben zu den Beitragseinnahmen, den jeweiligen Anteilswerten sowie den Veränderungsraten sind in den Anlagen zu diesem Gutachten dargestellt.

verwiesen. Hierbei ist jedoch anzuerkennen, dass personelle Verflechtungen oder Verflechtungen über Kapitalbeteiligungen nicht generell wettbewerbsbeschränkende Wirkungen entfalten müssen. So können personelle und finanzielle Verflechtungen aufgrund bestehender Steuerungs- und Überwachungsbefugnisse einen geeigneten Mechanismus zur effizienten Koordination ökonomischer Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette darstellen.

452. Aus einer wettbewerbspolitischen Perspektive sind entsprechende Verflechtungen insbesondere kritisch zu beurteilen, sofern die beteiligten Unternehmen eine marktmächtige Stellung einnehmen und aufgrund gleichgerichteter Interessen nicht wettbewerblich agieren. Unternehmensverbindungen über Minderheitsbeteiligungen können die Wettbewerbsintensität zwischen den verflochtenen Unternehmen abschwächen, da der Unternehmenserfolg des Anteilseigners auch durch die Erträge und Aufwendungen des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Personelle Verflechtungen zwischen Unternehmen mögen durch den Zugang zu internen Unternehmensinformationen ein koordiniertes Marktverhalten und informelle Verhaltensabstimmungen begünstigen. Aufgrund der marktübergreifenden Perspektive bzw. der zumeist konglomeraten Struktur der Untersuchungsobjekte lassen sich im Rahmen der Analyse keine detaillierten Aussagen zu den wettbewerblichen Wirkungen von Unternehmensverflechtungen in den betroffenen Märkten ableiten.[38] Insgesamt scheint die Annahme begründet, dass ein höherer Verflechtungsgrad – unabhängig von der korrekten Abgrenzung wettbewerblich relevanter Märkte – tendenziell Anreize zu einer geringeren Wettbewerbsintensität zwischen den verflochtenen Unternehmen setzt. Empirische Befunde deuten zudem darauf hin, dass in Beteiligungsnetzwerken, in denen als Aktionäre und Vertreter in den Aufsichtsgremien Kunden, Lieferanten oder sonstige Stakeholder vertreten sind, Interessenkonflikte in der Form auftreten können, dass das vorhandene Einflusspotenzial auf die Unternehmensverwaltung nicht immer im Sinne des Zielunternehmens ausgeübt wird.[39]

453. Personelle Verflechtungen zwischen Großunternehmen haben zudem eine politökonomische bzw. gesellschaftspolitische Dimension, die über wettbewerbspolitische Fragestellungen im engeren Sinne hinausgehen kann. So bestehen potenziell Einflussmöglichkeiten einer relativ kleinen Gruppe sehr großer Unternehmen, im Sinne einer Konzentration ökonomischer und politischer Macht auf die nationale Volkswirtschaft, unabhängig davon, ob personelle Verflechtungen zwischen Wettbewerbern vorliegen oder nicht.

454. Die Monopolkommission konzentriert sich im Rahmen der Untersuchung i. d. R. auf die Konzernobergesellschaften, um Verflechtungsbeziehungen zwischen den 100 größten Unternehmen zu identifizieren. Sofern der Sitz der Konzernobergesellschaft im Ausland liegt, bestehen Verflechtungen häufig nicht zwischen der Konzernobergesellschaft und deutschen Großunternehmen, sondern die deutschen Tochterunternehmen sind personell und finanziell mit Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ verbunden. Inländische Teilkonzerne werden von den ausländischen Muttergesellschaften mehr oder weniger weitreichend gesteuert und haben daher nicht immer eine Konzernobergesellschaft bzw. -holding im Inland, von der sich der Anteilsbesitz oder die Geschäftsführungs- und Kontrollgremien ermitteln lassen. Aus diesem Grund untersucht die Monopolkommission fallbezogen die personelle und finanzielle Einbindung der größten deutschen Tochtergesellschaft als auch der ausländischen Konzernobergesellschaft selbst. Sofern die in den vorhergehenden Abschnitten gewählte Bezeichnung für den inländischen Teilkonzern von dem Namen des im Rahmen der Verflechtungsuntersuchungen betrachteten Unternehmens (juristische Person) abweicht, wird Letzterer im Folgenden zusätzlich in Klammern angegeben. Im Falle von Gleichordnungskonzernen untersucht die Monopolkommission mögliche Kapitalbeteiligungen bzw. personelle Unternehmensverflechtungen sämtlicher an der Konzernspitze stehenden Gesellschaften bzw. Versicherungsvereine.

38 Vgl. hierzu Kapitel III in diesem Hauptgutachten.

39 Vgl. Dittmann, I./Maug, E./Schneider, C., Bankers on the Boards of German Firms: What They Do, What They are Worth, and Why They are (Still) There, Review of Finance 14(1), 2010, S. 35-71 oder Balsmeier, B./Buchwald, A./Peters, H., Auswirkungen von Mehrfachmandaten deutscher Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzender auf den Unternehmenserfolg, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, 230(5), 2010, S. 547-570.

4.2 Anteilsbesitz an den „100 Größten“

4.2.1 Gegenstand und Datenquellen

455. Die Ermittlung des Anteilsbesitzes stützt sich auf die in der Datenbank „ORBIS Europe All Companies“ des Anbieters Bureau van Dijk berichteten Angaben zur Eigentümerstruktur (Stand Januar 2013) sowie die in den Geschäftsberichten veröffentlichten Angaben zur Anteilseigner- bzw. Aktionärsstruktur. Die Analyse wird erschwert durch Lücken und Ungenauigkeiten in den verfügbaren Datenquellen. Gemäß § 285 Nr. 11 HGB müssen Kapitalgesellschaften Anteile an anderen Unternehmen im Anhang zum Jahresabschluss nur angeben, sofern diese mindestens 20 Prozent betragen. Börsennotierte Kapitalgesellschaften müssen zusätzlich Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften offen legen, wenn diese 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Falls durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Stimmrechtsanteile an einem Emittenten, für den die Bundesrepublik Deutschland der Herkunftsstaat ist, erreicht bzw. über- oder unterschritten werden, hat der Meldepflichtige dies dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die unterste Schwelle beträgt 3 Prozent der Stimmrechte (§ 21 Abs. 1 WpHG). Da Inlandsemittenten gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ihrerseits verpflichtet sind, spätestens innerhalb von drei Handelstagen nach Zugang der Mitteilung diese zu veröffentlichen und dem Unternehmensregister zu übermitteln, können vorhandene Lücken zumindest teilweise geschlossen werden. Die Monopolkommission ordnet die in den verfügbaren Datenquellen ausgewiesenen Kapitalanteile den entsprechenden Kategorien auch dann zu, wenn der kumulierte Kapitalanteil eines Anteilseigners unter der Schwelle von 5 Prozent liegt.[40]

456. In Abschnitt 4.2.2 erfolgt zunächst die Analyse der gesamten Anteilseignerstruktur der „100 Größten“ nach verschiedenen Gruppen von Eigenkapitalgebern. In Abschnitt 4.2.3 werden Verflechtungen über Minderheitsbeteiligungen innerhalb der Gruppe der betrachteten Großunternehmen dargestellt. Im Rahmen der Analyse werden sowohl direkte als auch indirekte Beteiligungen berücksichtigt. Indirekte Beteiligungen werden dem Unternehmen am obersten Ende der Beteiligungskette in voller Höhe zugerechnet, wenn dieses Unternehmen die zwischengeschalteten Beteiligungsgesellschaften mehrheitlich kontrolliert. Die Monopolkommission berücksichtigt den Anteilsbesitz von Stammaktien, da eine Vermischung der Beteiligungen an Stamm- und Vorzugsaktien die tatsächlichen Kontrollverhältnisse bei einem Unternehmen verzerren kann, da die Vorzugsaktien i. d. R. stimmrechtslos sind und allenfalls einen geringeren Einfluss auf die Unternehmenspolitik erlauben.

4.2.2 Zusammenfassende Betrachtung aller Anteilseigner der „100 Größten“

457. Tabelle II.14 zeigt die Anteilseignerstruktur der „100 Größten“. Es werden die Kategorien Großunternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“, ausländische Anteilseigner, Einzelpersonen, Familien und Familienstiftungen, öffentliche Hand, Streubesitz sowie sonstige Anteilseigner unterschieden.

458. Zur Vermeidung von Doppelzählungen werden Anteile der öffentlichen Hand nur insoweit ausgewiesen, als es sich nicht um Anteile öffentlicher Unternehmen handelt, die gleichzeitig zum Kreis der „100 Größten“ gehören. Um die Bedeutung der öffentlichen Hand als Eigenkapitalgeber an den „100 Größten“ vollständig zu erfassen, wird ergänzend in Tabelle II.14 der Anteil des Staates an den entsprechenden Unternehmen insgesamt in Klammern angegeben. Im Berichtsjahr 2012 betrifft dies die Deutsche Telekom AG, die Deutsche Post AG und die EADS N.V. sowie die EWE AG, an denen die KfW Bankengruppe bzw. die Energie Baden-Württemberg AG in der aktuellen Periode Kapitalanteile hielten. Eine Zuordnung zu der Kategorie „Ausländischer Einzelbesitz“ erfolgt nur insoweit, als Beteiligungen ausländischer Investoren in

40 Hierbei weicht die Monopolkommission von der Definition der Deutsche Börse AG ab, die kumulierte Kapitalanteile von weniger als 5 Prozent an dem Grundkapital einer Gesellschaft dem Streubesitz zurechnet.

den vorliegenden Datenquellen explizit ausgewiesen werden. In der Spalte „Sonstige“ werden unter anderem die Eigenkapitalanteile von Genossenschaften, Unternehmen außerhalb des Kreises der „100 Größten“ und der Anteil inländischer institutioneller Investoren ebenso wie nicht zu identifizierende Beteiligungen aufgeführt. Sofern dies erforderlich ist, werden die in dieser Spalte ausgewiesenen Beteiligungen in den Anmerkungen zu der Tabelle spezifiziert.

Tabelle II.14: Die Anteilseigner der 100 größten Unternehmen 2010 und 2012 nach Gruppen

Rang[1]	*Jahr*	*Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)*	*Kapitalanteil (%)*[2]					
			Unternehmen aus den "100 Größten"	*Ausländischer Einzelbesitz*	*Öffentliche Hand*[3]	*Einzelpersonen, Familien (-stiftungen)*	*Streubesitz*	*Sonstige*
1	2012	Volkswagen AG[4)]		18,03	20,00	53,10	8,87	
2	2010			17,00	20,00	53,11	9,89	
2	2012	Daimler AG		36,22			62,71	1,07
1	2010			19,10			20,40	60,50
3	2012	Siemens AG	4,30	12,73		6,00	76,97	
3	2010			10,75		9,23	72,71	7,31
4	2012	Deutsche Bahn AG			100,00			
5	2010				100,00			
5	2012	Bayerische Motoren Werke AG	1,00	9,02		46,29	43,69	
8	2010					44,00	56,00	
6	2012	Deutsche Telekom AG	15,00	9,33	16,89 (31,89)[a)]		58,78	
4	2010		16,87	7,80	14,83 (31,70)[a)]		60,50	
7	2012	BASF SE	4,17	8,02			86,76	1,05
9	2010			5,35			94,65	
8	2012	Robert Bosch GmbH				99,40		0,60
7	2010					99,00		1,00
9	2012	Deutsche Post AG	30,27	5,41	(25,50)[a)]		64,32	
11	2010		33,46	2,75	(30,50)[a)]		57,19	6,60
10	2012	Deutsche Lufthansa AG	4,32	31,79			60,72	3,17
13	2010		2,55	2,97			91,80	2,68
11	2012	RWE AG	1,24	20,91	15,00		62,85	
10	2010		7,53	3,52	14,89		54,96	19,10
12	2012	E.ON SE	3,19	32,83	1,90		57,30	4,78
6	2010			13,76			81,47	4,77
13	2012	Deutsche Bank AG	4,40	21,40			68,78	5,42
12	2010		4,64	8,95			86,41	
14	2012	SAP AG	4,90	7,38		22,70	62,04	2,98
21	2010			5,90		25,94	65,06	3,10
15	2012	Bayer AG	2,33	23,20			73,38	1,09
22	2010		5,31	29,82			64,87	

Rang[1]	Jahr	Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Kapitalanteil (%)[2]					
			Unternehmen aus den "100 Größten"	Ausländischer Einzelbesitz	Öffentliche Hand[3]	Einzelpersonen, Familien (-stiftungen)	Streubesitz	Sonstige
16	2012	REWE-Gruppe (Rewe Deutscher Supermarkt KGaA)						100,00[5)]
16	2010							100,00
17	2012	Metro AG	2,00	15,66		50,01	30,77	1,56
15	2010			5,39		39,55	33,99	21,07
18	2012	Continental AG	51,56	15,24			33,20	
19	2010		45,50	14,13			7,41	32,96
19	2012	EADS-Gruppe Deutschland (EADS N.V.)	17,54	46,63	(2,76)[a)]		35,83	
20	2010		22,46	31,12				46,42
20	2012	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	4,09	27,55			67,13	1,23
27	2010			10,12				89,88
21	2012	Commerzbank AG	3,00	11,41	25,00		60,59	
17	2010		10,30	4,97	25,00			59,73
22	2012	ThyssenKrupp AG		15,17		25,33	58,42	1,08
14	2010			10,54		27,90	51,82	9,74
23	2012	Sanofi-Gruppe Deutschland (Sanofi-Aventis Dld. GmbH)		100,00				
39	2010			100,00				
24	2012	Evonik Industries AG		25,01	74,99			
25	2010		74,99	25,01	(74,99)[b)]			
25	2012	ZF Friedrichshafen AG			100,00			
23	2010				100,00			
26	2012	Fresenius SE & Co. KGaA	7,70	21,35		27,00	37,95	6,00
31	2010		4,70	4,68		29,00	61,62	
27	2012	Vattenfall-Gruppe Deutschland (Vattenfall GmbH)		100,00				
33	2010			100,00				
28	2012	Bertelsmann SE & Co. KGaA				100,00		
24	2010					100,00		
29	2012	KfW Bankengruppe			100,00			
28	2010				100,00			
30	2012	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG				100,00		
26	2010					100,00		
31	2012	Aldi-Gruppe (Aldi Einkauf GmbH & Co. oHG (Nord) und (Süd))				100,00		
30	2010					100,00		
32	2012	Energie Baden-Württemberg AG			97,70			2,30
18	2010			45,01	48,33		1,85	4,81
33	2012	Schwarz-Gruppe				100,00		

Rang[1]	Jahr	Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Kapitalanteil (%)[2]					
			Unternehmen aus den "100 Größten"	Ausländischer Einzelbesitz	Öffentliche Hand[3]	Einzelpersonen, Familien (-stiftungen)	Streubesitz	Sonstige
36	2010	(Kaufland und Lidl Stiftung & Co. KG)				100,00		
34	2012	Vodafone-Gruppe Deutschland (Vodafone D2 GmbH)		100,00				
35	2010			100,00				
35	2012	Allianz SE	1,38	13,98			82,25	2,39
34	2010		5,63	15,88			78,49	
36	2012	IBM-Gruppe Deutschland (IBM Dld. GmbH)		100,00				
32	2010			100,00				
37	2012	Asklepios Kliniken GmbH				100,00		
45	2010					100,00		
38	2012	Rhön-Klinikum AG	8,41	26,04		12,50	53,05	
41	2010		2,95	51,17		16,20	29,68	
39	2012	UniCredit-Gruppe Deutschland (UniCredit Bank AG)		100,00				
29	2010			100,00				
40	2012	C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG				100,00		
43	2010					100,00		
41	2012	ExxonMobil-Gruppe Deutschland (ExxonMobil Central Europe Holding GmbH)		100,00				
83	2010			100,00				
42	2012	Total-Gruppe Deutschland (TOTAL Dld. GmbH)		100,00				
47	2010			100,00				
43	2012	DZ Bank AG						100,00[6]
46	2010							100,00
44	2012	Rethmann AG & Co. KG				100,00		
58	2010					100,00		
45	2012	K+S AG	2,60	23,13			74,27	
54	2010		10,30	18,24			71,46	
46	2012	Landesbank Baden-Württemberg			100,00			
44	2010				100,00			
47	2012	EDEKA Zentrale AG & Co. KG						100,00[7]
48	2010							100,00
48	2012	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH			100,00			
50	2010				100,00			
49	2012	Otto Group (Otto GmbH & Co. KG)				100,00		
60	2010					100,00		
50	2012	Henkel AG & Co.				53,28	46,72	

Rang[1]	Jahr	Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Kapitalanteil (%)[2]					
			Unternehmen aus den "100 Größten"	Ausländischer Einzelbesitz	Öffentliche Hand[3]	Einzelpersonen, Familien (-stiftungen)	Streubesitz	Sonstige
66	2010	KGaA				53,21	46,79	
51	2012	STRABAG-Gruppe Deutschland (STRABAG AG)		93,63			6,37	
63	2010			93,00			7,00	
52	2012	Roche-Gruppe Deutschland (Roche Dld. Holding GmbH)		100,00				
59	2010			100,00				
53	2012	Salzgitter AG		5,61	26,50		57,89	10,00
55	2010				26,50		63,50	10,00
54	2012	Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland (Hewlett-Packard GmbH)		100,00				
79	2010			100,00				
55	2012	E. Merck KG (Merck KGaA)				70	30,00	
53	2010					70,00	30,00	
56	2012	Debeka-Gruppe (Debeka Lebens- & Krankenversicherungsverein a.G.)						
61	2010							
57	2012	Liebherr-International-Gruppe Deutschland[8)]		100,00				
62	2010			100,00				
58	2012	Wacker Chemie AG	1,84	10,01		66,50	16,90	4,75
42	2010					74,24	21,01	4,75
59	2012	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	11,38	12,73	51,60		24,29	
65	2010		9,93	19,83	51,65		18,59	
60	2012	Adolf Würth GmbH & Co. KG				100,00		
64	2010					100,00		
61	2012	Procter & Gamble-Gruppe Deutschland (Procter & Gamble Germany GmbH)		100,00				
56	2010			100,00				
62	2012	HSH Nordbank AG		9,31	90,69			
96	2010				90,80			9,20
63	2012	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	100,00					
81	2010		100,00					
64	2012	Deutsche Börse AG	5,13	25,15			61,99	7,73
67	2010			27,38			69,57	3,05
65	2012	Sana Kliniken AG	60,10					39,90
72	2010		46,68	0,91				52,41
66	2012	BP-Gruppe Deutschland (BP Europa SE)		100,00				
52	2010			100,00				
67	2012	AXA-Gruppe		100,00				

Rang[1]	*Jahr*	*Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)*	*Kapitalanteil (%)*[2]					
			Unternehmen aus den "100 Größten"	*Ausländi-scher Einzelbesitz*	*Öffentliche Hand*[3]	*Einzelperso-nen, Familien (-stiftungen)*	*Streu-besitz*	*Sonstige*
77	2010	Deutschland (AXA Konzern AG)		100,00				
68	2012	Shell-Gruppe		100,00				
89	2010	Deutschland (Deutsche Shell Holding GmbH)		100,00				
69	2012	Bilfinger SE	9,30	33,93			45,53	11,24
51	2010		12,01	28,23			48,26	11,51
70	2012	Carl Zeiss AG				100,00		
75	2010					100,00		
71	2012	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft				100,00		
74	2010					100,00		
72	2012	Nestlé-Gruppe		100,00				
71	2010	Deutschland (Nestlé Dld. AG)		100,00				
73	2012	maxingvest AG				100,00		
73	2010					100,00		
74	2012	EWE AG	26,00		74,00 (100,00)[c)]			
-	2010							
75	2012	Stadtwerke München GmbH			100,00			
49	2010				100,00			
76	2012	Voith AG				100,00		
69	2010					100,00		
77	2012	ABB-Gruppe		100,00				
76	2010	Deutschland (ABB AG)		100,00				
78	2012	Freudenberg & Co. KG				100,00		
92	2010					100,00		
79	2012	LANXESS AG	6,94	38,33			54,73	
86	2010			31,66			68,34	
80	2012	Rheinmetall AG	4,70	38,72			52,18	4,40
80	2010		6,17	25,50			64,83	3,50
81	2012	AVECO Holding AG				100,00		
-	2010							
82	2012	Axel Springer AG				59,80	40,00	0,20
91	2010					58,55	40,85	0,60
83	2012	Stadtwerke Köln GmbH			100,00			
78	2010				100,00			
84	2012	Bayerische Landesbank			100,00			
68	2010				100,00			

Rang[1]	Jahr	Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Kapitalanteil (%)[2]					
			Unternehmen aus den "100 Größten"	Ausländischer Einzelbesitz	Öffentliche Hand[3]	Einzelpersonen, Familien (-stiftungen)	Streubesitz	Sonstige
85	2012	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH			100,00			
98	2010				100,00			
86	2012	KPMG-Gruppe Deutschland (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)		100,00				
85	2010			100,00				
87	2012	Linde AG	4,42	26,90			64,68	4,00
82	2010		7,35	24,01			68,64	
88	2012	DEKRA SE						100,00
97	2010							100,00
89	2012	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.						
-	2010							
90	2012	H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland (H & M Hennes & Mauritz B.V. & Co. KG)		100,00				
84	2010			100,00				
91	2012	EDEKA Minden eG[9)]						100,00
87	2010							100,00
92	2012	Landesbank Berlin Holding AG			100,00			
88	2010				98,66		1,34	
93	2012	Novartis-Gruppe Deutschland (Novartis Deutschland GmbH)		100,00				
95	2010			100,00				
94	2012	Signal-Iduna Gruppe (Iduna Vereinigte Lebens- & Signal Krankenversicherung a.G.)						
-	2010							
95	2012	Dr. August Oetker KG				100,00		
100	2010					100,00		
96	2012	B. Braun Melsungen AG				100,00		
-	2010							
97	2012	Miele & Cie. KG				100,00		
94	2010					100,00		
98	2012	Philips-Gruppe Deutschland (Philips Dld. GmbH)		100,00				
90	2010			100,00				
99	2012	Hella KGaA Hueck & Co.				100,00		
-	2010							
100	2012	GEA Group AG	6,09	26,21			67,70	
-	2010							

Rang[1]	Jahr	Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Kapitalanteil (%)[2]					
			Unternehmen aus den "100 Größten"	Ausländischer Einzelbesitz	Öffentliche Hand[3]	Einzelpersonen, Familien (-stiftungen)	Streubesitz	Sonstige
-	2012	MAN SE						
37	2010		29,90				70,10	
-	2012	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG						
38	2010		49,90					50,10
-	2012	Ford-Gruppe Deutschland (Ford-Werke GmbH)						
40	2010			100,00				
-	2012	RAG-Stiftung						
57	2010				100,00			
-	2012	Saint-Gobain-Gruppe Deutschland (Compagnie de Saint Gobain S.A.)						
70	2010			100,00				
-	2012	Johnson Controls-Gruppe Deutschland (Johnson Controls GmbH)						
93	2010			100,00				
-	2012	ALSTOM-Gruppe Deutschland (ALSTOM Dld. AG)						
99	2010			100,00				

1 In den Fällen, in denen anstelle einer Rangangabe ein Strich erscheint, befand sich das betreffende Unternehmen in dem Jahr nicht unter den „100 Größten". Zu Anmerkungen, die Umfirmierungen und Umstrukturierungen von Unternehmen und Konzernen betreffen, vgl. die Fußnoten zu Tabelle II.1.

2 Kapitalanteile auf zwei Nachkommastellen gerundet.

3 Der Wert in Klammern entspricht dem Anteil der öffentlichen Hand insgesamt, einschließlich der Anteile, die über die
a) KfW Bankengruppe,
b) RAG-Stiftung,
c) Energie Baden-Württemberg AG
gehalten werden.

4 2010: aktualisierte Werte.

5 Anteile am Kommanditkapital mittelbar gehalten durch die REWE-Zentralfinanz e.G.

6 Genossenschaftliche Unternehmen: 95,9.

7 Genossenschaften. Komplementär ist die EDEKA Aktiengesellschaft, Hamburg.

8 Liebherr-Aerospace Lindenberg GmbH, Liebherr-Components Biberach GmbH, Liebherr-Hausgeräte Ochsenhausen GmbH, Liebherr-Hydraulikbagger GmbH, Liebherr-Mietpartner GmbH, Liebherr-Mischtechnik GmbH, Liebherr-Verzahntechnik GmbH, Liebherr-Werk Biberach GmbH, Liebherr-Werk Ehingen GmbH.

9 Genossenschaftsmitglieder.

Quelle: Eigene Erhebungen

459. Zwischen den Berichtsperioden 2010 und 2012 erfolgte eine Umstellung der Datengrundlage. Die Erhebungen für das Berichtsjahr 2010 basieren auf der Datenbank „Hoppenstedt Konzernstrukturen" des Hoppenstedt Verlags, seit dem Berichtsjahr 2012 stützt sich die Monopolkommission auf die Datenbank „ORBIS Europe All Companies" des Anbieters Bureau van Dijk. Die Umstellung hat zur Folge, dass sich aufgrund unterschiedlicher Angaben in beiden Datenbanken in einigen Fällen Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse im Berichtszeitraum ergeben, obwohl sich diese möglicherweise nicht verändert haben. Die Veränderungen zwischen den Berichtsjahren 2010 und 2012 betreffen zum einen die Zuordnung

zu den Gruppen Streu- und ausländischer Einzelbesitz und Sonstige und zum anderen die Beteiligungen von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“, die im nächsten Abschnitt gesondert diskutiert werden.[41]

460. Die in der Debeka-Gruppe, dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Signal-Iduna Gruppe organisierten Versicherungsunternehmen sind im Gegensatz zu den restlichen betrachteten Unternehmen durch die Besonderheit gekennzeichnet, dass sie als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit keine mit Mitgliedschaftsrechten verbundenen, der Aktie vergleichbaren Kapitalanteile aufweisen. Das Eigenkapital eines Versicherungsvereins ist allein aus den versteuerten Unternehmensgewinnen und Beiträgen der Mitglieder zu bilden. Eine den Unternehmen anderer Rechtsformen entsprechende Struktur der Anteilseigner ist für die genannten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit aus diesem Grunde nicht darstellbar.

461. Der Austritt der RAG-Stiftung aus dem Kreis der „100 Größten“ wirkte sich im Berichtsjahr 2012 derart auf die Anteilseignerstruktur der Evonik Industries AG aus, als sich – bei einem konstanten Anteil in Höhe von 74,99 Prozent – ein Wechsel der Aufteilung der Anteile von der Kategorie „Unternehmen aus dem Kreis der ‚100 Größten'“ in die Gruppe „öffentliche Hand“ ergab.

Im Dezember 2010 vereinbarte das Land Baden-Württemberg mit der Electricité de France S.A. die Übernahme eines Aktienpakets in Höhe von 45,01 Prozent an der Energie Baden-Württemberg AG. Am 17. Februar 2011 meldete die NECKARPRI GmbH, eine Tochtergesellschaft des Landes den Erwerb der Anteile an der Energie Baden-Württemberg AG. Im Berichtsjahr 2012 werden insgesamt 97,7 Prozent der Anteile an der Energie Baden-Württemberg AG durch die öffentliche Hand gehalten.

Die Sana Kliniken AG als eine der größten deutschen privaten Klinikgruppen ist ein Gemeinschaftsunternehmen der privaten Krankenversicherungsunternehmen. Durch den Wiedereintritt der Signal-Iduna Gruppe in den Untersuchungskreis erhöhte sich der Anteil der „100 Größten“ an der Sana Kliniken AG auf 60,1 Prozent der Anteile.

462. In Tabelle II.15 werden die Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ in derjenigen Anteilseignerkategorie erfasst, in die zum Stichtag mindestens 50 Prozent der Anteile entfielen. Zu der Gruppe „Mehrheit im Besitz der ‚100 Größten’“ erfolgte eine Zuordnung nur insofern, als ein einzelnes Unternehmen aus dem Kreis über die Mehrheit der Stimmrechte verfügte. Sofern mehrere Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ gemeinsam die Mehrheit der Kapitalanteile hielten, erfolgte eine Einordnung in die Kategorie „Keine Mehrheit“.

41 In der Vergangenheit wurden aggregierte Angaben zu den Anteilen institutioneller Investoren der Kategorie Sonstige zugeordnet. Für das Berichtsjahr 2012 liegen keine Daten zu der Summe der Kapitalanteile institutioneller Investoren vor. Gleichzeitig kann auf ausführlichere Informationen zu den einzelnen Anteilseignern, insbesondere mit Kapitalanteilen unter drei Prozent zurückgegriffen werden. Es kommt daher in einzelnen Fällen vor, dass sich zwischen beiden Berichtsperioden die Höhe des Anteilsbesitzes zwischen den Kategorien „Anteile aus dem Kreis der Großunternehmen“, „Ausländischer Einzelbesitz“, „Streubesitz“ bzw. „Sonstige“ signifikant verschiebt, ohne dass sich die Aktionärsstruktur tatsächlich wesentlich verändert hat.

Tabelle II.15: Aufschlüsselung der 100 größten Unternehmen 2010 und 2012 nach Arten der Beteiligungsverhältnisse

Beteiligungsverhältnis	*Anzahl der Unternehmen*		*Anteil an der Wertschöpfung der „100 Größten“ (%)*		*Durchschnittliche Wertschöpfung (Mio. EUR)*	
	2010	*2012*	*2010*	*2012*	*2010*	*2012*
Mehrheit im Besitz eines Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“	1	0	1,0	0,0	2.758	0
Mehrheit in ausländischem Einzelbesitz	26	21	12,6	10,8	1.319	1.492
Mehrheit im Besitz der öffentlichen Hand	13	15	9,9	12,0	2.077	2.307
Mehrheit im Besitz von Einzelpersonen, Familien und Familienstiftungen	22	26	19,4	24,4	2.414	2.717
Über 50 % Streubesitz	21	23	37,4	39,6	4.866	4.975
Sonstiger Mehrheitsbesitz	10	8	13,0	4,2	3.554	1.511
Ohne Mehrheitsbesitz	7	7	6,7	9,1	2.625	3.744
Alle Unternehmen	100	100	100,0	100,0	2.733	2.893

Anmerkung: 2010: aktualisierte Werte.

Quelle: Eigene Erhebungen

463. Im Vergleich zur Vorperiode ist die Kategorie „Mehrheit im Besitz von Einzelpersonen, Familien und Familienstiftungen“ mit 26 Fällen am häufigsten besetzt. Die Zahl der Unternehmen, die sich mehrheitlich in ausländischem Einzelbesitz befanden, sank deutlich um fünf Fälle auf 21. Die Zahl der Unternehmen, deren Anteilsmehrheit in Streubesitz lag, erhöhte sich maßgeblich infolge der geänderten Datenbasis von 21 auf 23 Fälle. Ebenso stieg die Zahl der Unternehmen, die mehrheitlich durch die öffentliche Hand kontrolliert wurden, um zwei auf 15 Fälle. Im Berichtsjahr 2012 befand sich kein Unternehmen mehrheitlich im Besitz eines anderen Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“.

464. Unternehmen, die sich mehrheitlich in Streubesitz befanden, erzielten sowohl die größte durchschnittliche Wertschöpfung als auch den höchsten Anteil an der Wertschöpfung aller hundert Unternehmen. Die deutlich gesunkene durchschnittliche Wertschöpfung in der Gruppe der Unternehmen in sonstigem Mehrheitsbesitz ist im Wesentlichen auf die erhebungstechnische Umgruppierung der Daimler AG in die Kategorie „Streubesitz“ zurückzuführen. Knapp ein Viertel der Wertschöpfung wird durch Unternehmen erwirtschaftet, die mehrheitlich durch Einzelpersonen, Familien oder Familienstiftungen kontrolliert werden.[42]

4.2.3 Beteiligungen aus dem Kreis der „100 Größten“

465. In Tabelle II.16 sind die einzelnen Beteiligungsverhältnisse zwischen den Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ für die Untersuchungsjahre 2010 und 2012 zusammengefasst. Kapitalbeteiligungen von

42 Das größte Gewicht ist hierbei der Volkswagen AG beizumessen, deren Stimmrechtsanteile mehrheitlich durch die in Familienbesitz befindliche Porsche Automobil Holding SE gehalten werden. Die Zuordnung in die Kategorie „Einzelpersonen, Familien und Familienstiftungen“ wurde für das Berichtsjahr 2010 rückwirkend angepasst.

Unternehmen aus dem Untersuchungskreis an ausländischen Konzernobergesellschaften wurden im Rahmen der Untersuchung nicht ausgewiesen.[43]

Tabelle II.16: Kapitalverflechtungen aus dem Kreis der „100 Größten“ 2010 und 2012

Anteilseigner			*Beteiligungsunternehmen*				
Rang[1]		*Unternehmen*	*Rang[1]*		*Unternehmen*	*Kapitalanteil (%)[2]*	
2012	*2010*		*2012*	*2010*		*2012*	*2010*
1	2	Volkswagen AG	-	37	MAN SE		29,90
			-	38	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG		49,90
2	1	Daimler AG	19	20	EADS-Gruppe Deutschland (EADS N.V.)	14,78	22,46
3	3	Siemens AG	63	81	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	50,00	50,00
7	9	BASF SE	45	54	K+S AG		10,30
8	7	Robert Bosch GmbH	63	81	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	50,00	50,00
10	13	Deutsche Lufthansa AG	59	65	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	9,92	9,93
13	12	Deutsche Bank AG	7	9	BASF SE	1,83	
			9	11	Deutsche Post AG	2,77	
			12	6	E.ON SE	1,39	
			14	21	SAP AG	3,73	
			15	22	Bayer AG	1,26	
			18	19	Continental AG	1,66	0,81
			20	27	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	1,20	
			26	31	Fresenius SE & Co. KGaA	1,75	
			35	34	Allianz SE	1,38	
			38	41	Rhön-Klinikum AG	2,01	
			45	54	K+S AG	1,31	
			59	65	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	1,46	
			64	67	Deutsche Börse AG	3,60	
			69	51	Bilfinger SE	4,06	2,53
			79	86	LANXESS AG	3,79	
			80	80	Rheinmetall AG	3,16	3,16
			87	82	Linde AG	2,85	2,94
			100	-	GEA Group AG	3,05	
20	27	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	3	3	Siemens AG	1,30	
			11	10	RWE AG		4,28
			35	34	Allianz SE		2,67
			65	72	Sana Kliniken AG	21,70	21,70
21	17	Commerzbank AG	10	13	Deutsche Lufthansa AG	4,32	
			11	10	RWE AG	1,24	
			13	12	Deutsche Bank AG	1,40	
			17	15	Metro AG	2,00	
			20	27	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	1,29	
29	28	KfW Bankengruppe	6	4	Deutsche Telekom AG	15,00	16,87
			9	11	Deutsche Post AG	25,50	30,50
			19	20	EADS-Gruppe Deutschland (EADS N.V.)	2,76	
30	26	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	18	19	Continental AG	49,90	42,17
32	18	Energie Baden-Württemberg AG	74	-	EWE AG	26,00	
35	34	Allianz SE	3	3	Siemens AG	3,00	

43 Eine Ausnahme bildet die EADS N.V., Amsterdam, an der die Daimler AG und die KfW Bankengruppe 14,78 Prozent bzw. 2,76 Prozent der Stimmrechte halten.

Anteilseigner			Beteiligungsunternehmen				
Rang[1]		Unternehmen	Rang[1]		Unternehmen	Kapitalanteil (%)[2]	
2012	2010		2012	2010		2012	2010
			5	8	Bayerische Motoren Werke AG	1,00	
			7	9	BASF SE	2,34	
			11	10	RWE AG		3,25
			12	6	E.ON SE	1,80	
			14	21	SAP AG	1,17	
			15	22	Bayer AG	1,07	2,48
			20	27	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	1,60	
			21	17	Commerzbank AG	3,00	10,30
			26	31	Fresenius SE & Co. KGaA	5,95	4,70
			38	41	Rhön-Klinikum AG	1,39	2,95
			45	54	K+S AG	1,29	
			58	42	Wacker Chemie AG	1,84	
			64	67	Deutsche Börse AG	1,53	
			65	72	Sana Kliniken AG	13,80	13,83
			69	51	Bilfinger SE	5,24	6,75
			79	86	LANXESS AG	3,15	
			80	80	Rheinmetall AG	1,54	3,01
			87	82	Linde AG	1,57	4,41
			100	-	GEA Group AG	3,04	
37	45	Asklepios Kliniken GmbH	38	41	Rhön-Klinikum AG	5,01	
43	46	DZ Bank AG	65	72	Sana Kliniken AG		0,69
56	61	Debeka-Gruppe	65	72	Sana Kliniken AG	10,10	10,10
67	77	AXA-Gruppe Deutschland (AXA S.A.)	9	11	Deutsche Post AG	2,00	2,96
			10	13	Deutsche Lufthansa AG		2,55
			13	12	Deutsche Bank AG	3,00	4,64
			15	22	Bayer AG		2,83
			18	19	Continental AG		2,52
			35	34	Allianz SE		2,96
			65	72	Sana Kliniken AG		0,37
			69	51	Bilfinger Berger SE		2,73
94	-	Signal-Iduna Gruppe	65	72	Sana Kliniken AG	14,50	
-	57	RAG-Stiftung	24	25	Evonik Industries AG		74,99

1 In den Fällen, in denen anstelle einer Rangangabe ein Strich erscheint, befand sich das betreffende Unternehmen in dem Jahr nicht unter den „100 Größten".

2 Kapitalanteile auf zwei Nachkommastellen gerundet.

Quelle: Eigene Erhebungen

466. Aufgrund des beschriebenen Wechsels der Datengrundlage ergeben sich bei der Analyse der Beteiligungsverhältnisse zwischen den Unternehmen im Kreis erhebungstechnische Veränderungen, die eine Vergleichbarkeit der beiden Berichtspunkte einschränken.[44] Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass für das Berichtsjahr 2012 neue Kapitalbeteiligungen der großen deutschen Finanzdienstleister identifiziert werden konnten. Dies betrifft vorrangig die Deutsche Bank AG, die im Jahr 2012 an 18 (2010: vier) Unternehmen aus den „100 Größten" beteiligt war, sowie die Commerzbank AG mit fünf (2010: keine) und die Allianz SE mit 19 Beteiligungen (2010: neun). Im Falle von Unternehmen, die nicht schwerpunktmäßig dem Finanzdienstleistungsgewerbe zuzuordnen sind, ergeben sich nennenswerte Änderungen für die Volkswagen AG, die nach der Übernahme der MAN SE und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG keine Anteile an Unternehmen

44 Vgl. Tz. 459.

aus dem Kreis der „100 Größten“ hält.[45] Die BASF SE trennte sich im März 2011 von ihrem Anteil in Höhe von 10,3 Prozent an der K+S AG. Die Asklepios Kliniken GmbH erwarb bis zum 27. Juni 2012 einen Anteil in Höhe von 5,01 Prozent der Stimmrechte an der Rhön-Klinikum AG.

467. Abbildung II.10 veranschaulicht ergänzend die Entwicklung der Anzahl und Intensität der Kapitalverflechtungen für den Zeitraum 1978 bis 2012. Nach dem Anstieg der gemessenen Beteiligungsfälle in den Jahren 1986 bis 1996 von 72 auf 143 verringerte sich die Zahl der Kapitalbeteiligungen bis zum Jahr 2010 auf 37 Fälle. Gegenüber dem Berichtsjahr 2010 stieg die Zahl der Beteiligungsfälle im Jahr 2012 deutlich auf einen Wert von 58. Wie zuvor dargestellt wird die Entwicklung maßgeblich durch die geänderte Datengrundlage beeinflusst. Die Anzahl der Beteiligungsunternehmen stieg von 22 auf 35, die Zahl der Anteilseigner im Netzwerk erhöhte sich nur geringfügig von 15 auf 18 Unternehmen.

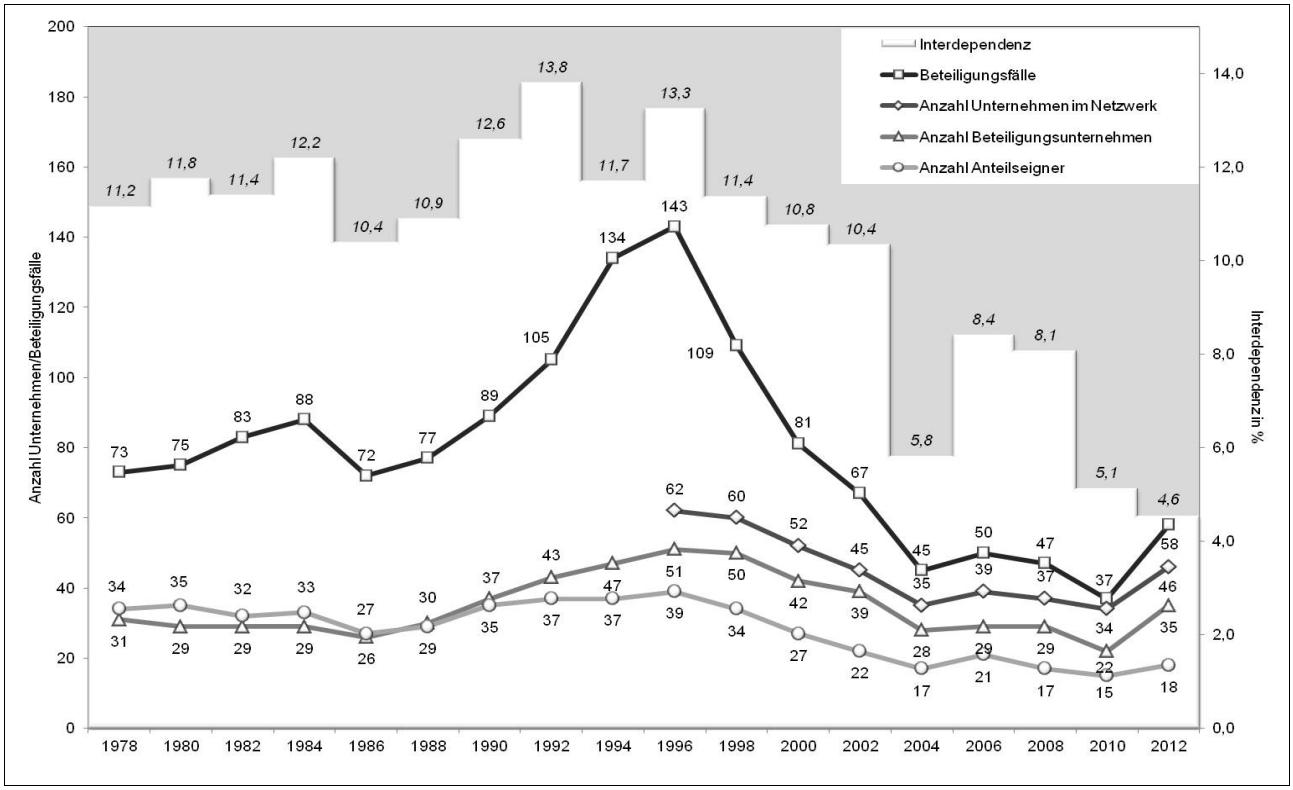
468. Die weißen Balken in Abbildung II.10 symbolisieren den Grad der Interdependenz zwischen den 100 größten Unternehmen als Indikator für die Stärke der Kapitalverflechtungen in einem Jahr. Die Interdependenz berechnet sich anhand des Anteils der Summe aus den mit den entsprechenden Kapitalanteilen gewichteten Wertschöpfungsbeträgen aller Beteiligungsunternehmen an der Gesamtwertschöpfung der „100 Größten“. Anders ausgedrückt misst der Interdependenzgrad den Anteil der durch Kapitalbeteiligungen kontrollierten Wertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung aller Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“. Ein Wert von 100 Prozent würde sich rechnerisch ergeben, wenn die Kapitalanteile aller Unternehmen aus dem Berichtskreis vollständig von einem oder mehreren Unternehmen aus diesem Kreis gehalten werden. Es zeigt sich, dass sich der Grad der Interdependenz gegenüber dem Berichtsjahr 2010 trotz der höheren Zahl der Beteiligungsfälle um 0,5 Prozent auf nunmehr 4,6 Prozent verringerte.[46] Diese Entwicklung ist maßgeblich der Integration der MAN SE und der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG in den Volkswagen-Konzern geschuldet. Die entsprechenden Beteiligungen der Volkswagen AG in Höhe von 29,9 Prozent bzw. 49,9 Prozent trugen im Jahr 2010 alleine mit 0,6 Prozent zur Höhe des Interdependenzgrades bei. Weiterhin ist festzuhalten, dass die identifizierten Kapitalbeteiligungen der großen deutschen Finanzdienstleister häufig mittelbar durch Fondsgesellschaften gehalten werden und zumeist nur geringe Stimmrechte aufweisen.

Die Befunde zeigen aber auch, dass ein, infolge von Unternehmensübernahmen und Fusionen, abnehmender Verflechtungsgrad einen konzentrationserhöhenden Vorgang widerspiegeln kann, was bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Entsprechende Vorgänge konnten im Kreis der „100 Größten“ in den vergangenen Jahren unter anderem in den Branchen Energiewirtschaft, Finanzdienstleistungen und zuletzt der Automobilwirtschaft beobachtet werden.

45 Vgl. Tz. 413.

46 Bei der Interpretation des Interdependenzgrades ist zu berücksichtigen, dass dieser aufgrund des unbalancierten Charakters der Zeitreihe im Zeitablauf teils erheblichen Schwankungen unterliegt. So ist der geringe Anteil im Jahr 2004 vorrangig auf das vorübergehende Ausscheiden der KfW Bankengruppe aus dem Untersuchungskreis zurückzuführen.

Abbildung II.10: Entwicklung der Kapitalverflechtungen zwischen den „100 Größten“ im Zeitraum von 1978 bis 2012



Quelle: Eigene Erhebungen

4.3 Personelle Verflechtungen

4.3.1 Methodische Vorbemerkungen

469. In der folgenden Untersuchung zu personellen Verflechtungen werden ausschließlich Fälle betrachtet, bei denen eine oder mehrere Personen gleichzeitig dem Geschäftsführungsgremium (bzw. Vorstand) und einem Kontrollgremium (Aufsichtsrat, Verwaltungsrat, Gesellschafterausschuss, Vermittlungsausschuss, Unternehmensrat etc.) von mindestens zwei Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten” angehören.[47] Berücksichtigt werden zudem Verflechtungen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien von zwei oder mehr Unternehmen aus dem Untersuchungskreis. Aufgrund der umfangreichen Erhebungs- und Auswertungsarbeiten wird im Rahmen der Untersuchung von der Auswertung komplexer Verflechtungsmuster, z. B. über Mandatsträger aus dritten Gesellschaften, abgesehen.

470. Die Untersuchung der personellen Unternehmensverflechtungen stützt sich vorrangig auf Angaben in den publizierten Geschäftsberichten der „100 Größten”. Unternehmen, die keine Geschäftsberichte veröffentlicht haben und bei denen keine Informationen über die Besetzung der Geschäftsführungs- und Kontrollgremien aus alternativen Quellen gewonnen werden konnten, wurden aus der Analyse der personellen Verflechtungen ausgeschlossen. In der aktuellen Berichtsperiode 2012 konnten für 97 Unternehmen aus dem Untersuchungskreis die benötigten Daten gewonnen werden (2010: 96 Unternehmen).

In Abhängigkeit von der Rechtsform und den Gesellschaftsverträgen der Unternehmen können sich die Befugnisse der betrachteten Kontrollgremien unterscheiden. Nach der Intention der Analyse wird jedoch nicht

47 Die Begriffe Kontrollgremium und Aufsichtsrat bzw. Geschäftsführung und Vorstand werden im Folgenden als Synonyme verwendet.

auf die Überwachungsbefugnisse der Kontrollgremien abgestellt, sondern auf ihre Eignung, auf hoher hierarchischer Ebene Kontakte zwischen Unternehmen herzustellen. Aus diesem Grund werden die Unternehmen ungeachtet der unterschiedlichen Kompetenzen in die Untersuchung der personellen Verbindungen einbezogen.

471. Die Aufschlüsselung der Kontrollgremien nach Gruppen von Mandatsträgern erfolgte zunächst nach einer Trennung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern. Weiterhin wurden die Mandatsträger in den Kontrollgremien den Kategorien „Geschäftsführungsmitglied eines anderen Unternehmens aus dem Untersuchungskreis", „Repräsentant einer Bank bzw. einer Versicherung aus dem Kreis der 100 größten Unternehmen", „Gewerkschaftsvertreter", „Angestellter des Unternehmens" und „Vertreter der öffentlichen Hand" zugeordnet. In der Gruppe „Gewerkschaftsvertreter" werden Organisationsvertreter erfasst, die aufgrund der Mitbestimmungsgesetzgebung von der Gewerkschaft vorgeschlagen werden.[48] In der Kategorie „Vertreter staatlicher Institutionen" werden die im Untersuchungszeitraum aktiven sowie ehemaligen politischen Entscheidungsträger auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene berücksichtigt.

4.3.2 Darstellung der personellen Verflechtungen zwischen den „100 Größten"

472. In Tabelle II.17 sind die personellen Verflechtungen zwischen den Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten" sowohl über Mitglieder der Geschäftsführung eines Unternehmens, die Aufsichtsmandate in anderen Unternehmen aus dem Untersuchungskreis ausübten, als auch durch Mandatsträger, die Positionen in mindestens zwei Kontrollgremien innehatten, zusammengefasst.

473. Im Berichtsjahr 2012 entsandten 28 Unternehmen (2010: 27 Unternehmen) mindestens ein Mitglied der Geschäftsführung in die Kontrollgremien eines oder mehrerer Unternehmen aus dem Untersuchungskreis. Diese Mehrfachmandatsträger besetzten Mandate in den Kontrollgremien von 31 Unternehmen (2010: 43) innerhalb des Kreises der „100 Größten". Die Diskrepanz zwischen entsendenden und empfangenden Unternehmen lässt sich darauf zurückführen, dass insbesondere Unternehmen auf den oberen Rangpositionen sowie Unternehmen der Finanzwirtschaft vergleichsweise häufig Mitglieder der Geschäftsführung in die Kontrollgremien anderer Unternehmen entsenden. Verglichen mit dem Berichtsjahr 2010 hat die Zahl entsprechender Verbindungen jedoch erneut deutlich abgenommen. Bereinigt man die Daten um Doppelmandate in externen Aufsichtsratsgremien, waren die zehn größten Unternehmen im Berichtsjahr 2012 über Geschäftsführungsmitglieder in durchschnittlich 1,3 (2010: 1,9) externen Kontrollgremien vertreten.[49] In der aktuellen Berichtsperiode war kein Unternehmen aus dem Kreis mit mehr als drei weiteren Unternehmen verflochten.

Insgesamt verringerte sich die Gesamtzahl der Verflechtungen über Geschäftsführungsmitglieder in den Kontrollgremien der „100 Größten" im Zeitraum 2010 bis 2012 um 32,3 Prozent auf 42 Verbindungen, nachdem die Zahl zwischen den Jahren 2008 und 2010 bereits um 18,4 Prozent von 76 auf 62 gesunken war. Von den identifizierten 42 Verbindungen wurden 12 Verbindungen (2010: 20) durch Mitglieder der Geschäftsführung aus sieben Banken bzw. Versicherungen aus dem Kreis der „100 Größten" ausgeübt. Ihr Anteil an allen 42 Verflechtungen betrug im Berichtsjahr entsprechend 28,6 Prozent (2010: 32,3 Prozent).

48 In der Regel handelt es sich hierbei um hauptamtlich tätige Gewerkschaftsvertreter.
49 Vgl. Tabelle II.16, Spalten 4 und 5.

Tabelle II.17: Die personellen Verflechtungen zwischen den 100 größten Unternehmen 2010 und 2012

Rang[1]		*Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)*	*Anzahl der Unternehmen ...*					
			... in deren Kontrollgremien das genannte Unternehmen Mitglieder der Geschäftsführung entsandt hat		*... die Mitglieder ihrer Geschäftsführung in das Kontrollgremium des genannten Unternehmens entsandt haben*[2]		*... mit denen das genannte Unternehmen über sonstige Mandatsträger in den Kontrollgremien personell verflochten ist*	
2012	*2010*		*2012*	*2010*	*2012*	*2010*	*2012*	*2010*
1	2	Volkswagen AG	2	3		1	4	8
2	1	Daimler AG	3	2		2 (1)	9	11
3	3	Siemens AG	3	3	1 (1)	2 (2)	9	12
4	5	Deutsche Bahn AG				1	3	2
5	8	Bayerische Motoren Werke AG			1	2	10	9
6	4	Deutsche Telekom AG	1		1 (1)	1 (1)	13	13
7	9	BASF SE		3	2 (1)	2 (1)	6	5
8	7	Robert Bosch GmbH	2	3			6	3
9	11	Deutsche Post AG			2 (1)	2 (1)	6	6
10	13	Deutsche Lufthansa AG	2	4	1	2	6	7
11	10	RWE AG		2	1	3 (1)	7	9
12	6	E.ON SE	3	3	1		10	11
13	12	Deutsche Bank AG	1	5	2	1	12	12
14	21	SAP AG	1	1			2	4
15	22	Bayer AG				2 (1)	8	12
17	15	Metro AG		1	1 (1)	1 (1)	7	6
18	19	Continental AG			2	2	5	8
19	20	EADS-Gruppe Deutschland (EADS N.V.)			1	2 (1)	2	3
20	27	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	1	1	1	2	6	5
21	17	Commerzbank AG	1	1	2 (1)	2 (1)	7	7
22	14	ThyssenKrupp AG		5			8	10
24	25	Evonik Industries AG				3	6	8
25	23	ZF Friedrichshafen AG				1	1	3
26	31	Fresenius SE & Co. KGaA				1 (1)	3	4
27	33	Vattenfall-Gruppe Deutschland (Vattenfall GmbH)					3	4
28	24	Bertelsmann SE & Co. KGaA	1		4	1	8	7
29	28	KfW Bankengruppe	3	3	1 (1)		7	6
30	26	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	1	1		1	6	6
32	18	Energie Baden-Württemberg AG	1		1		2	
34	35	Vodafone-Gruppe Deutschland (Vodafone Holding GmbH)						1
35	34	Allianz SE	3	8			8	10
38	41	Rhön-Klinikum AG					1	1
39	29	UniCredit-Gruppe Deutschland (UniCredit Bank AG)					1	1
41	83	ExxonMobil-Gruppe Deutschland (ExxonMobil Central Europe Holding GmbH)						1
45	54	K+S AG					3	3
46	44	Landesbank Baden-Württemberg				1	3	1
47	48	EDEKA Zentrale AG & Co. KG			1		1	1

Rang[1]		Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Anzahl der Unternehmen ...					
2012	2010		... in deren Kontroll gremien das genannte Unternehmen Mitglieder der Geschäfts-führung entsandt hat		... die Mitglieder ihrer Geschäfts-führung in das Kontrollgremium des genannten Unternehmens entsandt haben[2]		... mit denen das genannte Unternehmen über sonstige Mandats-träger in den Kontroll-gremien personell verflochten ist	
			2012	2010	2012	2010	2012	2010
48	50	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungs-management mbH	1	1			1	
49	60	Otto Group (Otto GmbH & Co. KG)					1	1
50	66	Henkel AG & Co. KGaA	1		1	1	5	9
52	59	Roche-Gruppe Deutschland (Roche Dld. Holding GmbH)					2	2
53	55	Salzgitter AG			2	2	1	4
55	53	E. Merck KG (Merck KGaA)	2	2			3	3
56	61	Debeka-Gruppe (Debeka Lebensversicherungsverein a.G.)	1	1				
58	42	Wacker Chemie AG	1				4	4
59	65	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	1	1	1	1	6	7
60	64	Adolf Würth GmbH & Co. KG				1		
62	96	HSH Nordbank AG			1	1 (1)	1	1
63	81	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH			2	2		
64	67	Deutsche Börse AG				2 (2)	4	5
65	72	Sana Kliniken AG			2 (2)	1 (1)		
66	52	BP-Gruppe Deutschland (BP Europa SE)				1		3
67	77	AXA-Gruppe Deutschland (AXA Konzern AG)				1	2	5
69	51	Bilfinger SE				1	4	5
70	75	Carl Zeiss AG	1	2		1 (1)	4	4
71	74	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		1				
72	71	Nestlé-Gruppe Deutschland (Nestlé Dld. AG)					6	
73	73	maxingvest AG					1	2
74	-	EWE AG		-	1	-		-
76	69	Voith AG	1	1		1	8	10
77	76	ABB-Gruppe Deutschland (ABB AG)			1 (1)	1 (1)	2	3
78	92	Freudenberg & Co. KG		1		1	6	3
79	86	Lanxess AG					4	3
80	80	Rheinmetall AG					1	2
81	-	Aveco Holding AG		-		-	1	-
82	91	Axel Springer AG					5	7
84	68	Bayerische Landesbank					1	
85	98	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH			1 (1)	1 (1)	2	1
87	82	Linde AG	1	1	1 (1)	1 (1)	8	9
88	97	DEKRA SE			1	1	1	1
89	-	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (Talanx AG)		-		-	10	-
91	87	EDEKA Minden eG	1				1	1
92	88	Landesbank Berlin Holding AG	1				3	2

Rang[1]		Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Anzahl der Unternehmen ...					
			... in deren Kontroll gremien das genannte Unternehmen Mitglieder der Geschäfts-führung entsandt hat		... die Mitglieder ihrer Geschäfts-führung in das Kontrollgremium des genannten Unternehmens entsandt haben[2]		... mit denen das genannte Unternehmen über sonstige Mandats-träger in den Kontroll-gremien personell verflochten ist	
2012	2010		2012	2010	2012	2010	2012	2010
93	95	Novartis-Gruppe Deutschland (Novartis International AG)					4	3
94	-	Signal-Iduna Gruppe (Signal Krankenversicherungs a.G.)	1	-		-		-
95	100	Dr. August Oetker KG			1		4	
96	-	B. Braun Melsungen AG		-	1	-	1	-
100	-	GEA Group AG		-		-	4	-
-	37	MAN SE	-		-	2	-	9
-	38	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG	-		-	1	-	4
-	40	Ford-Gruppe Deutschland (Ford-Werke GmbH)	-		-		-	1
-	57	RAG-Stiftung	-	2	-		-	10
-	70	Saint-Gobain-Gruppe Deutschland (Compagnie de Saint Gobain S.A.)	-		-		-	5
-	99	ALSTOM-Gruppe Deutschland (ALSTOM Dld. AG)	-		-		-	3
Summe Verbindungen			**42**	**62**	**42 (12)**	**62 (20)**	**155**	**176**
Anzahl Unternehmen			**28**	**27**	**31 (11)**	**43 (18)**	**68**	**68**

[1] In den Fällen, in denen anstelle einer Rang- bzw. Zahlenangabe ein Strich erscheint, befand sich das betreffende Unternehmen in dem Jahr nicht unter den „100 Größten". Unternehmen, für die in keinem der Jahre 2010 und 2012 zumindest eine Verbindung festgestellt werden konnte, werden in der Tabelle nicht aufgelistet. Die Aufsichtsgremien von Gruppen wurden aus den in Klammern aufgeführten Unternehmen erfasst. Zu Anmerkungen, die Umfirmierungen und Umstrukturierungen von Unternehmen oder Konzernen betreffen, vgl. die Fußnoten zu Tabelle II.1.

[2] Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl von Banken und Versicherungen an, die in der erstgenannten Zahl enthalten sind.

Quelle: Eigene Erhebungen

474. Die letzten beiden Spalten in Tabelle II.17 geben die Anzahl der indirekten Verflechtungen über sonstige gemeinsame Träger von Aufsichtsmandaten wieder. Zwei Unternehmen gelten in diesem Sinne als personell verflochten, wenn eine Person in den Kontrollgremien beider Unternehmen vertreten war und nicht gleichzeitig zur Geschäftsführung eines weiteren Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“ zählte. Im Jahr 2012 waren wie bereits in der Vorperiode 68 der betrachteten Unternehmen mit mindestens einem weiteren Unternehmen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien verbunden. Die Gesamtzahl dieser Verflechtungsbeziehungen verringerte sich um 11,9 Prozent von 176 im Jahr 2010 auf 155 im Jahr 2012.[50]

Der Anteil der gemessenen Kontakte über gemeinsame Mitglieder der Kontrollgremien an der maximalen Anzahl möglicher Verflechtungen lässt sich als Indikator für den Verflechtungsgrad interpretieren.[51] Zwischen den Jahren 2010 und 2012 reduzierte sich der Grad der Verflechtungen um 0,4 Prozentpunkte von 3,6 auf 3,1 Prozent (2008/2010: -0,8 Prozent). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Rückgang der Ver-

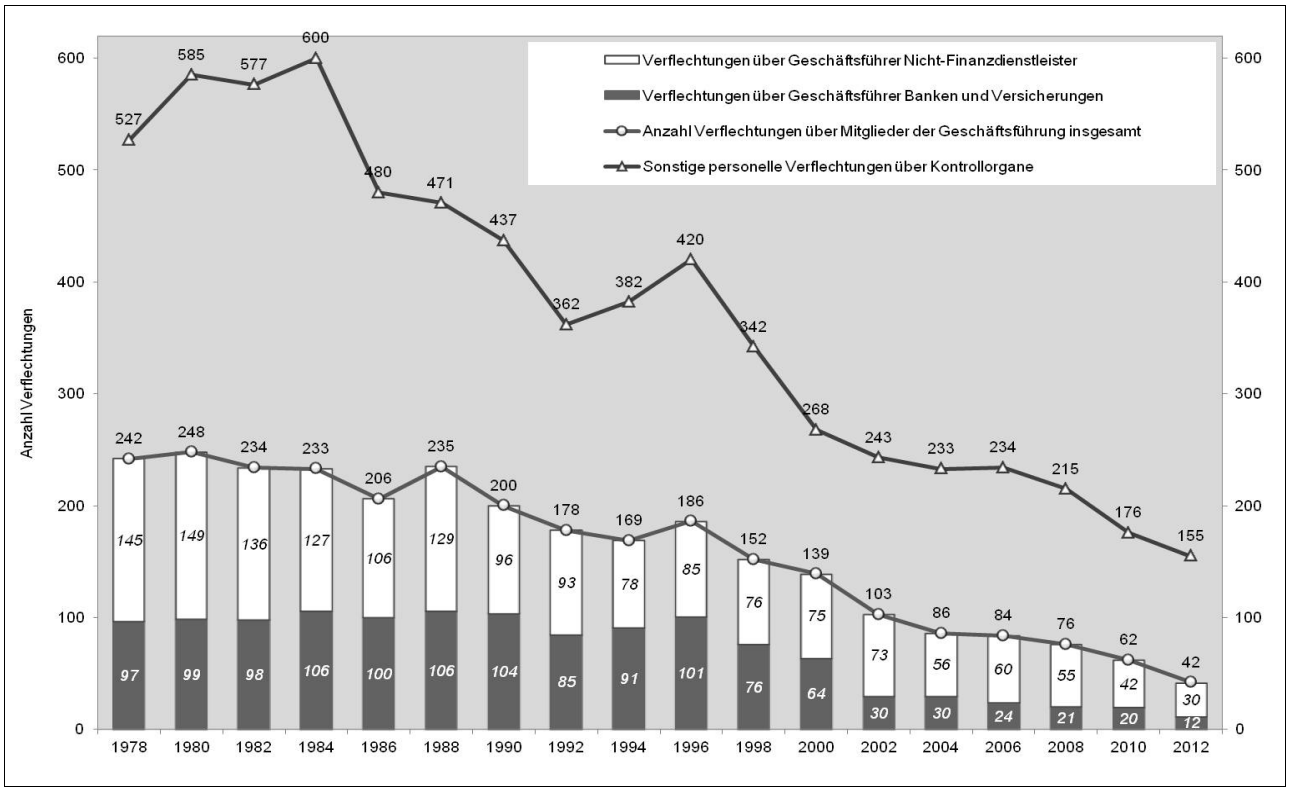
50 Jede Verbindung, an der jeweils zwei Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten” beteiligt sind, wird einfach gezählt.

51 Die höchstmögliche Zahl unterschiedlicher Verflechtungskombinationen entspricht n(n-1)/2, mit n = Zahl der betrachteten Unternehmen (jedes der n Unternehmen wäre dann mit jedem der anderen (n-1) Unternehmen verflochten).

flechtungen vorrangig auf Änderungen in der Zusammensetzung des Untersuchungskreises zurückzuführen ist. So wiesen die im Jahr 2012 aus dem Kreis ausgeschiedenen Gesellschaften 32 Verbindungen auf, die neu in den Kreis eingetretenen Gesellschaften dagegen nur 16 Verbindungen.

475. Abbildung II.11 verdeutlicht die seit dem Berichtsjahr 1996 kontinuierlich abnehmende Bedeutung personeller Verflechtungen zwischen den Unternehmen im Kreis der „100 Größten". Die Gesamtzahl an Verflechtungen über Mehrfachmandatsträger in den Kontrollgremien reduzierte sich im Zeitraum 1996 bis 2012 um 63,1 Prozent von 420 auf 155 Fälle. Die Zahl der Unternehmensverbindungen über die Entsendung von Geschäftsführern in externe Kontrollgremien verringerte sich im gleichen Zeitraum um 77,4 Prozent von 186 auf nunmehr 42 Fälle. Es fällt auf, dass die Entwicklung in stärkerem Maße durch Mitglieder der Geschäftsführung aus Banken und Versicherungen im Untersuchungskreis getrieben wurde. Entsprechende Verbindungen sanken zwischen 1996 und 2012 um 88,1 Prozent von 101 auf 12 Fälle, während die Anzahl der Verflechtungen über Geschäftsführer in den Branchen Industrie, Handel, Verkehr und Dienstleistungen mit einem Rückgang von 63,1 Prozent relativ schwächer abgebaut wurde.

Abbildung II.11: Personelle Verflechtungen der „100 Größten" in den Jahren 1978 bis 2012



Quelle: Eigene Erhebungen

4.3.3 Aufschlüsselung der Kontrollgremien nach Gruppen von Mandatsträgern

476. In diesem Abschnitt erfolgt die Auswertung der Zusammensetzung der Kontrollgremien der 100 größten Unternehmen nach unterschiedlichen Gruppen von Mandatsträgern.[52] Das anteilsmäßige Gewicht der unterschiedenen Gruppen hängt zum einen von der Zusammensetzung des Kreises der 100 größten Unternehmen, zum anderen aber auch von Veränderungen innerhalb der Geschäftsführungsgremien zwischen den Berichtperioden ab. Tabelle II.18 fasst die Ergebnisse zusammen.

52 Vgl. Tz. 471.

Tabelle II.18: Aufschlüsselung der Mandatsträger in den Kontrollgremien der 100 größten Unternehmen 2010 und 2012 nach Gruppen

Gruppenzugehörigkeit [1]	*Zahl der Mandate*		*Anteil an der jeweiligen Gruppe (%)*	
	2010	*2012*	*2010*	*2012*
Arbeitgebervertreter:				
Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten"	71	49	8,4	5,8
davon:				
Vertreter von Banken und Versicherungen	*(20)*	*(12)*	*(2,4)*	*(1,4)*
Vertreter der öffentlichen Hand	96	96	11,3	11,4
Sonstige Arbeitgebervertreter	682	695	80,3	82,7
Arbeitgebervertreter insgesamt	**849**	**840**	**100,0**	**100,0**
davon Frauen	*71*	*104*	*8,4*	*12,4*
nachrichtlich:				
Vorsitzende der Kontrollgremien	96	97	100,0	100,0
davon:				
Mehrfachmandatsträger	*35*	*31*	*36,5*	*32,0*
aktive Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten"	*6*	*3*	*6,3*	*3,1*
ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung des zugehörigen Unternehmens	*33*	*32*	*34,4*	*33,0*
Arbeitnehmervertreter:				
Gewerkschaftsvertreter[3]	176	174	26,2	25,6
Angestellte des Unternehmens (Betriebsräte, leitende Angest.)	497	506	73,8	74,4
Arbeitnehmervertreter insgesamt	**673**	**680**	**100,0**	**100,0**
davon Frauen	*125*	*158*	*18,6*	*23,2*
Mandatsträger in den Kontrollgremien insgesamt	1522	1520		
Durchschnittliche Anzahl Mandatsträger im Kontrollgremium	*15,9*	*15,7*		
davon:				
Anteil Arbeitgebervertreter			*55,8*	*55,3*
Anteil Arbeitnehmervertreter			*44,2*	*44,7*
Geschäftsführer der „100 Größten"[2]:				
Mehrfachmandatsträger	54	42	10,3	7,8
davon:				
Geschäftsführer aus Banken und Versicherungen	*12*	*9*	*2,3*	*1,7*
Vorsitzende der Geschäftsführung	*22*	*18*	*4,2*	*3,3*
Mandatsträger in den Geschäftsführungsgremien insgesamt	**526**	**541**	**100,0**	**100,0**
davon Frauen	*13*	*29*	*2,5*	*5,4*
Durchschnittliche Anzahl Mitglieder der Geschäftsführung	5,5	5,6		

[1] Die Daten beziehen sich auf die 97 (2010: 96) Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten", für die ein Kontrollgremium ermittelt werden konnte. Alle Anteilswerte auf eine Nachkommastelle gerundet.
[2] Aktualisierte Werte.
[3] Gewerkschaftsvertreter gemäß § 7 Abs. 2, § 16 MitbestG.

Quelle: Eigene Erhebungen

477. Der im Vergleich zu 2010 von 8,4 auf 5,8 Prozent gesunkene Anteil externer Geschäftsführungsmitglieder von Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten" an allen 840 Arbeitgebervertretern in den Kontrollgremien (2010: 849) spiegelt die weiterhin abnehmende Bedeutung dieser Verflechtungsform wider. Der Anteil von Vertretern aus Banken und Versicherungen aus dem Kreis der Großunternehmen sank ebenfalls von 2,4 auf 1,4 Prozent.

Unverändert wurden 96 bzw. 11,4 Prozent der Mandate durch Arbeitgebervertreter ausgeübt, die der Kategorie „Vertreter der öffentlichen Hand“ zuzurechnen waren. Von diesen 96 Mandatsträgern vertraten im aktuellen Berichtsjahr 89 Personen die öffentliche Hand als Mehr- oder Minderheitseigentümer (2010: 92 von 96).

Für das Untersuchungsjahr 2012 wurde weiterhin für alle 97 betrachteten Unternehmen der jeweilige Vorsitzende des Kontrollgremiums ermittelt. 31 dieser 97 Personen bzw. 32 Prozent (2010: 35 bzw. 36,5 Prozent) waren in mindestens einem weiteren Geschäftsführungsgremium bzw. Aufsichtsrat im Untersuchungskreis tätig. Allerdings wurden im Jahr 2012 nur noch drei Aufsichtsratsvorsitzende (2010: sechs) identifiziert, die ein paralleles Geschäftsführungsmandat ausübten. Die Ergebnisse der Auswertung zeigen ferner, dass mit 32 Fällen (2010: 33 Fälle) weiterhin rund ein Drittel der amtierenden Vorsitzenden des Kontrollgremiums zuvor ein Geschäftsführungsmandat im denselben Unternehmen bekleideten.[53] Die Zahl entsprechender Wechsel in Unternehmen, die im DAX 30 notiert sind, reduzierte sich von 15 auf 12 Fälle zwischen den Berichtsjahren 2010 und 2012.[54]

478. Aufgrund der gesetzlichen Mitbestimmungsregelungen änderte sich die Anzahl und Zusammensetzung der Arbeitnehmervertreter in den erfassten Kontrollgremien nur geringfügig. Der auf 44,7 Prozent unwesentlich gestiegene durchschnittliche Anteil der Arbeitnehmervertreter in den Kontrollgremien ist auf Änderungen in der Zusammensetzung des Kreises der „100 Größten“ zurückzuführen. Mit einem Wert von 25,6 Prozent verringerte sich der Anteil der Gewerkschaftsvertreter an der Gesamtzahl der Arbeitnehmervertreter im Kontrollgremium geringfügig gegenüber der Vorperiode.

479. Die Vertreter der in Tabelle II.18 aufgeführten Gruppen übten zum Teil Mandate in den Kontrollgremien mehrerer Unternehmen aus dem Untersuchungskreis aus. In zwei Fällen wurden fünf parallele Aufsichtsmandate durch Arbeitgebervertreter ausgeübt, die nicht gleichzeitig dem Geschäftsführungsgremium eines Unternehmens aus dem Kreis der „100 Größten“ angehörten. Weitere sechs Personen, darunter ein Gewerkschaftsvertreter, hielten jeweils vier Kontrollmandate. 14 Personen waren in drei sowie 60 Personen in zwei Kontrollgremien vertreten. Die maximale Anzahl externer Aufsichtsmandate von Mitgliedern der Geschäftsführung belief sich im Jahr 2012 in einem Fall auf drei, in fünf Fällen auf zwei sowie in 36 Fällen auf ein externes Aufsichtsmandat. Die Ergebnisse deuten somit tendenziell darauf hin, dass kein Unternehmen die im Deutschen Corporate Governance-Kodex empfohlene Höchstzahl wahrgenommener externer Aufsichtsratsmandate durch Vorstände in börsennotierten Gesellschaften überschreitet.[55]

480. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um eine genderbezogene Quotenregelung bei der Besetzung von Geschäftsführungs- und Kontrollgremien weist die Monopolkommission in Tabelle II.18 nachrichtlich die durchschnittliche Anzahl und den Anteil von Frauen in den entsprechenden Gremien der „100 Größten“ aus.[56] In den Kontrollgremien erhöhte sich der durchschnittliche Anteil von Frauen zwischen den Jahren 2010 und 2012. Allerdings ist der Anteil von Frauen aufseiten der Arbeitnehmervertreter mit 23,2 Prozent (2010: 18,6 Prozent) im Jahr 2012 in etwa doppelt so hoch wie der Frauenanteil unter den Arbeitgebervertretern mit 12,4 Prozent (2010: 8,4 Prozent). Der Anteil der Frauen, die Geschäftsführungsmandate im Untersuchungskreis ausübten, verdoppelte sich von 2,5 Prozent im Jahr 2010 auf 5,4 Prozent im Jahr

53 Hierbei erfolgte in 26 Fällen (2010: 27 Fälle) ein Wechsel von der Position des Vorstandsvorsitzenden.

54 Es ist zu erwarten, dass die beobachteten Fallzahlen vor dem Hintergrund der in § 100 Abs. 2 Nr. 4 AktG vorgesehenen zweijährigen Karenzzeit für ehemalige Vorstände deutscher börsennotierter Gesellschaften künftig weiter abnehmen. Vgl. auch Monopolkommission, XIX. Hauptgutachten, a. a. O., Tz. 354.

55 Vgl. Deutscher Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013, Ziffer 5.4.5. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass ausschließlich Mandate innerhalb des Untersuchungskreises Berücksichtigung finden. Die tatsächliche Anzahl ausgeübter Mandate kann somit höher liegen, als hier berichtet wird.

56 Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst“ , Leitlinien für das Gesetzgebungsverfahren, Stand: 25. März 2014, http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=205630.html, Abruf am 7. Mai 2014.

2012. Insgesamt liegt der Frauenanteil in Geschäftsführungsgremien unverändert deutlich unter dem Niveau des Frauenanteils in den Kontrollgremien.[57]

5 Die Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Unternehmenszusammenschlüssen und an den Freigabeentscheidungen

481. Die Erhebungen zur aggregierten Konzentration von Großunternehmen schließen mit der Untersuchung der Zusammenschlussaktivitäten, um der wettbewerbspolitischen Bedeutung externen Wachstums Rechnung zu tragen. Während die vorhergehenden Abschnitte die Verflechtungen der größten Unternehmen untereinander behandeln, wird hier die Zusammenschlusstätigkeit dieser Gruppe insgesamt betrachtet und der Gesamtzahl der Fusionen in Deutschland gegenübergestellt. Die Monopolkommission stützt sich hierbei auf eine durch das Bundeskartellamt bereitgestellte Zusammenstellung der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligung der jeweils „100 Größten“ an den Unternehmenszusammenschlüssen, die beim Bundeskartellamt nach § 39 GWB vor dem Vollzug anzumelden sind.[58] Das Bundeskartellamt berichtet der Monopolkommission sowohl die Zahl der angemeldeten Zusammenschlussvorhaben als auch die Anzahl der Freigabeentscheidungen.[59]

482. Die Zahl der angemeldeten Zusammenschlüsse der Unternehmen aus dem Untersuchungskreis sank zwischen den Perioden 2010/11 und 2012/13 um 12,3 Prozent von 341 auf 299 Fälle.[60] Die Gesamtzahl der beim Bundeskartellamt angemeldeten Zusammenschlüsse erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 5,9 Prozent auf 2.218. Infolge der gegenläufigen Entwicklungen verringerte sich das anteilige Gewicht der 100 Großunternehmen an der Gesamtheit aller Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland von 16,3 Prozent auf 13,5 Prozent. Für die Beteiligung der „100 Größten“ an der Zahl der Freigabeentscheidungen ist ein im Vergleich relativ schwacher Rückgang des Anteils festzustellen: in den Jahren 2012/13 schloss das Bundeskartellamt insgesamt 2.050 Fälle mit einer Freigabe ab (2010/11: 1.897). Von dieser Gesamtzahl sind 296 bzw. 14,4 Prozent den betrachteten Großunternehmen zuzurechnen (2010/11: 282 bzw. 14,9 Prozent).

483. In Tabelle II.19 sind die Zahl der angemeldeten Zusammenschlüsse und der Freigabeentscheidungen für die Jahre 2012/13 bzw. 2010/11 auf Unternehmensebene aufgelistet. 66 der 100 Unternehmen meldeten 2012/13 mindestens einen Zusammenschluss an bzw. waren von mindestens einer Freigabeentscheidung betroffen (2010/11: 71 Unternehmen). Die höchste Zusammenschlussaktivität wiesen im aktuellen Berichtszeitraum die RWE AG mit 25 Anmeldungen, die DZ Bank AG mit 21 Anmeldungen und die Bertelsmann SE & Co. KGaG mit 13 Anmeldungen auf. Neun Unternehmen im Kreis meldeten mindestens zehn Zusammenschlussvorhaben beim Bundeskartellamt an (2010/11: zehn Unternehmen).

57 Die Befunde decken sich qualitativ mit anderen Erhebungen zu deutschen Unternehmen. Vgl. z. B. Holst, E./Schimeta, J., Frauenanteil in Topgremien großer Unternehmen in Deutschland nimmt geringfügig zu – DAX-30-Unternehmen mit größerer Dynamik, DIW Wochenbericht 80(3), 2013, S. 4. Für eine Darstellung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im europäischen Vergleich siehe Kapitel III dieses Gutachtens.

58 Die Vorschriften über die Zusammenschlusskontrolle finden grundsätzlich Anwendung, sofern die Umsatzerlöse der beteiligten Unternehmen im letzten Geschäftsjahr vor dem Zusammenschluss weltweit insgesamt EUR 500 Mio. überschreiten und mindestens ein beteiligtes Unternehmen im Inland Umsatzerlöse von mehr als EUR 25 Mio. und ein anderes beteiligtes Unternehmen Umsatzerlöse von mehr als EUR 5 Mio. erzielt haben (§ 35 Abs. 1 GWB).

59 Das Abstellen auf das Kriterium Freigaben zur Beurteilung des tatsächlichen externen Wachstums beruht auf der Annahme, dass angemeldete Zusammenschlüsse, die durch das Bundeskartellamt freigegeben wurden, i. d. R. auch von den Beteiligten vollzogen werden.

60 Bei den übermittelten Daten zu der Zahl der Anmeldungen und den Freigaben für das Jahr 2013 handelt es sich jeweils um vorläufige Werte. In den Fällen, in denen mehr als ein Unternehmen aus dem Berichtskreis an einer Fusion teilnahm, wurde diese jedem der Unternehmen zugerechnet.

Tabelle II.19: Beteiligung der „100 Größten“ an den beim Bundeskartellamt angemeldeten Zusammenschlüssen und der Zahl der Freigabeentscheidungen

Rang		*Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)*	*Anmeldungen*[2]		*Freigaben*[3]	
2012	*2010*		*2012/13*[1]	*2010/11*	*2012/13*[1]	*2010/11*
1	2	Volkswagen AG	4	7	5	5
2	1	Daimler AG	6	8	7	7
3	3	Siemens AG	7	9	7	7
4	5	Deutsche Bahn AG	0	1	0	1
5	8	Bayerische Motoren Werke AG	1	2	2	1
6	4	Deutsche Telekom AG	11	13	11	7
7	9	BASF SE	4	2	4	2
8	7	Robert Bosch GmbH	8	6	10	4
9	11	Deutsche Post AG	6	1	6	1
10	13	Deutsche Lufthansa AG	3	0	3	0
11	10	RWE AG	25	26	28	16
12	6	E.ON SE	4	12	5	9
13	12	Deutsche Bank AG	2	1	2	1
14	21	SAP AG	3	4	4	3
15	22	Bayer AG	2	2	2	2
16	16	REWE-Gruppe (Rewe Zentralfinanz eG)	1	0	0	0
17	15	Metro AG	4	0	4	0
18	19	Continental AG	1	0	1	0
19	20	EADS-Gruppe Deutschland (EADS N.V.)	5	1	4	1
20	27	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG	1	0	1	0
21	17	Commerzbank AG	1	1	1	1
22	14	ThyssenKrupp AG	3	3	3	3
23	39	Sanofi-Gruppe Deutschland (Sanofi S.A.)	0	0	0	0
24	25	Evonik Industries AG	7	6	7	6
25	23	ZF Friedrichshafen AG	1	4	1	3
26	31	Fresenius SE & Co. KGaA	9	5	6	5
27	33	Vattenfall-Gruppe Deutschland (Vattenfall AB)	0	2	1	2
28	24	Bertelsmann SE & Co. KGaA	13	13	14	10
29	28	KfW Bankengruppe	1	2	1	1
30	26	INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG	0	1	0	1
31	30	Aldi-Gruppe	0	0	0	0
32	18	Energie Baden-Württemberg AG	11	12	13	6
33	36	Schwarz-Gruppe	1	0	1	0
34	35	Vodafone-Gruppe Deutschland (Vodafone Group Plc)	0	1	0	1
35	34	Allianz SE	0	2	0	2
36	32	IBM-Gruppe Deutschland (IBM International Business Machines Corporation)	1	2	1	2
37	45	Asklepios Kliniken GmbH	2	2	0	2
38	41	Rhön-Klinikum AG	7	1	2	1
39	29	UniCredit-Gruppe Deutschland (UniCredit S.p.A.)	0	1	0	1
40	43	C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG	0	0	0	0
41	83	ExxonMobil-Gruppe Deutschland (Exxon Mobil Corporation)	2	0	2	0
42	47	Total-Gruppe Deutschland (Total S.A.)	7	6	6	4
43	46	DZ Bank AG	21	29	18	25
44	58	Rethmann AG & Co. KG	8	16	8	15

Rang		Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Anmeldungen[2]		Freigaben[3]	
2012	2010		2012/13[1]	2010/11	2012/13[1]	2010/11
45	54	K+S AG	0	0	0	0
46	44	Landesbank Baden-Württemberg	8	13	10	10
47	48	EDEKA Zentrale AG & Co. KG	3	10	3	9
48	50	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH	5	1	5	1
49	60	Otto Group (Otto (GmbH & Co KG))	0	0	0	0
50	66	Henkel AG & Co. KGaA	4	0	4	0
51	63	STRABAG-Gruppe Deutschland (STRABAG SE)	10	17	10	15
52	59	Roche-Gruppe Deutschland (Roche Holding AG)	0	1	0	1
53	55	Salzgitter AG	2	1	1	1
54	79	Hewlett-Packard-Gruppe Deutschland (Hewlett-Packard Company)	2	4	2	4
55	53	E. Merck KG (Merck KGaA)	0	0	0	0
56	61	Debeka-Gruppe (Debeka Lebens- & Krankenversicherungsverein a.G.)	1	0	1	0
57	62	Liebherr-International-Gruppe Deutschland (Liebherr-International S.A.)	0	1	0	1
58	42	Wacker Chemie AG (Wacker-Chemie AG)	0	0	0	0
59	65	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	0	0	0	0
60	64	Adolf Würth GmbH & Co. KG	2	2	2	2
61	56	Procter & Gamble-Gruppe Deutschland (The Procter & Gamble Company)	0	0	0	0
62	96	HSH Nordbank AG	1	1	1	1
63	81	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	0	0	0	0
64	67	Deutsche Börse AG	2	2	2	2
65	72	Sana Kliniken AG	5	2	5	2
66	52	BP-Gruppe Deutschland (BP p.l.c.)	2	2	2	1
67	77	AXA-Gruppe Deutschland (AXA S.A.)	10	7	9	7
68	89	Shell-Gruppe Deutschland (Royal Dutch Shell plc)	2	6	2	4
69	51	Bilfinger SE	10	6	10	5
70	75	Carl Zeiss AG	0	3	0	3
71	74	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	0	0	0	0
72	71	Nestlé-Gruppe Deutschland (Nestlé S.A.)	2	3	2	3
73	73	maxingvest AG	0	0	0	0
74	-	EWE AG	1	-	1	-
75	49	Stadtwerke München GmbH	1	5	1	4
76	69	Voith AG	0	0	0	0
77	76	ABB-Gruppe Deutschland (ABB Ltd.)	0	0	1	0
78	92	Freudenberg & Co. KG	2	1	2	1
79	86	LANXESS AG	0	1	0	1
80	80	Rheinmetall AG	1	6	1	4
81	-	AVECO Holding AG	1	-	1	-
82	91	Axel Springer AG	11	3	8	3
83	78	Stadtwerke Köln GmbH	4	5	5	5
84	68	Bayerische Landesbank	2	3	2	3
85	98	DFS Deutsche Flugsicherung GmbH	0	1	0	1
86	85	KPMG-Gruppe Deutschland (KPMG Europe LLP)	0	0	0	0
87	82	Linde AG	0	0	0	0
88	97	DEKRA SE	1	1	1	1

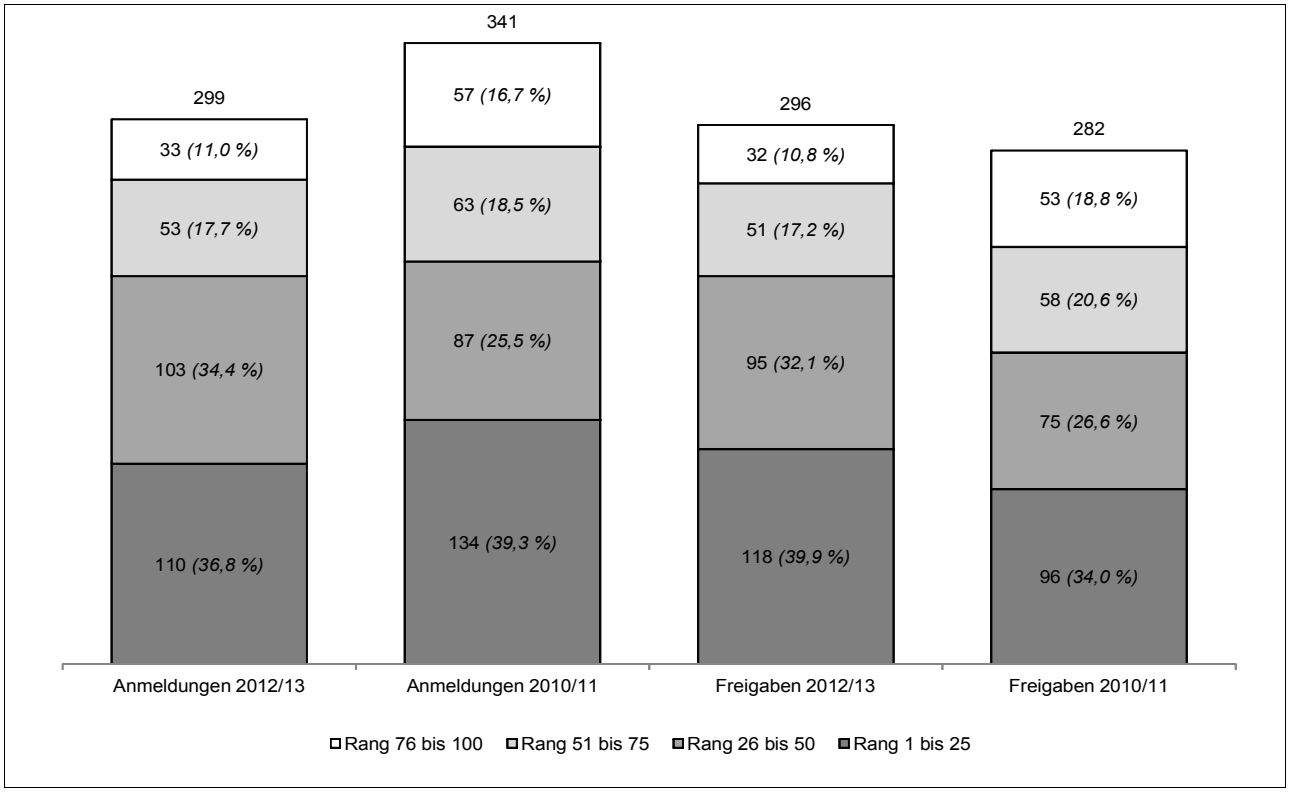
Rang		Unternehmen (betrachtete rechtliche Einheit)	Anmeldungen[2]		Freigaben[3]	
2012	2010		2012/13[1]	2010/11	2012/13[1]	2010/11
89	-	HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.	0	-	0	-
90	84	H & M Hennes & Mauritz-Gruppe Deutschland (H & M Hennes & Mauritz AB)	0	0	0	0
91	87	EDEKA Minden eG	0	1	0	1
92	88	Landesbank Berlin Holding AG	2	4	2	4
93	95	Novartis-Gruppe Deutschland (Novartis AG)	0	0	0	0
94	-	Signal-Iduna Gruppe (Iduna Vereinigte Lebens- & Signal Krankenversicherung a.G.)	0	-	0	-
95	100	Dr. August Oetker KG	3	8	2	8
96	-	B. Braun Melsungen AG	2	-	3	-
97	94	Miele & Cie. KG	0	0	0	0
98	90	Philips-Gruppe Deutschland (Koninklijke Philips Electronics N.V.)	0	2	0	2
99	-	Hella KGaA Hueck & Co.	3	-	3	-
100	-	GEA Group AG	1	-	1	-
-	37	MAN SE	-	2	-	2
-	38	Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG	-	1	-	1
-	40	Ford-Gruppe Deutschland (Ford Motor Company Inc.)	-	1	-	1
-	57	RAG-Stiftung	-	3	-	3
-	70	Saint-Gobain-Gruppe Deutschland (Compagnie de Saint Gobain S.A.)	-	1	-	1
-	93	Johnson Controls-Gruppe Deutschland (Johnson Controls Inc.)	-	6	-	6
-	99	ALSTOM-Gruppe Deutschland (ALSTOM S.A.)	-	0	-	0
Insgesamt			**299**	**341**	**296**	**282**
Anzahl Unternehmen			66	71	66	71
Gesamtzahl aller Anmeldungen/Freigaben			2.218	2.095	2.050	1.897[4]
Anteil der "100 Größten" an der Gesamtzahl aller Fälle (%)			13,5	16,3	14,4	14,9

[1] Bei den übermittelten Daten für das Jahr 2013 handelt es sich jeweils um vorläufige Werte.
[2] Gezählt werden Vorgänge, die zwischen dem 1. Januar 2012 und dem 31. Dezember 2013 beim Bundeskartellamt angemeldet wurden und bei denen das Unternehmen entweder selbst Erwerber, die Obergesellschaft zu einem der Erwerber oder selbst Erworbener ist.
[3] Anzahl der zwischen dem 1. Januar 2012 und dem 31. Dezember 2013 entweder im Vor- oder Hauptprüfverfahren, mit und ohne Nebenbestimmungen freigegebenen Vorgänge oder wenn für den Fall keine Kontrollpflicht bestand.
[4] Aktualisierter Wert im Vergleich zum letzten Hauptgutachten.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Bundeskartellamtes

484. In Abbildung II.12 sind die auf die „100 Größten“ entfallenden Anmeldungen und Freigaben in Quartilen dargestellt. Der gegenüber dem Zeitraum 2010/11 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Anmeldungen wird maßgeblich durch die geringere Zusammenschlussaktivität der Unternehmen in der unteren Hälfte der Rangfolge bestimmt. In der Periode 2012/13 wurden 71,2 Prozent der Fälle durch Unternehmen auf den ersten 50 Rängen angemeldet (2010/11: 64,8 Prozent). Bei einem geringen Anstieg der Zahl der Freigabeentscheidungen ergeben sich vergleichbare Verschiebungen in den Anteilen der einzelnen Quartile: Im Zeitraum 2012/13 entfielen auf die ersten 50 Unternehmen in der Rangliste 72 Prozent der Freigabeentscheidungen gegenüber 60,6 Prozent in 2010/11.

Abbildung II.12: Häufigkeit der Beteiligung der Unternehmen aus dem Kreis der „100 Größten“ an Unternehmenszusammenschlüssen nach Ranggruppen



Anmerkung: Bei den übermittelten Daten für das Jahr 2013 handelt es sich jeweils um vorläufige Werte.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Bundeskartellamtes

Bisherige Gutachten der Monopolkommission

Alle Veröffentlichungen erscheinen im Nomos-Verlag, Baden-Baden.

Hauptgutachten

Hauptgutachten I:	(1973/1975):	Mehr Wettbewerb ist möglich. 1976, 2. Aufl. 1977.
Hauptgutachten II:	(1976/1977):	Fortschreitende Konzentration bei Großunternehmen. 1978.
Hauptgutachten III:	(1978/1979):	Fusionskontrolle bleibt vorrangig. 1980.
Hauptgutachten IV:	(1980/1981):	Fortschritte bei der Konzentrationserfassung. 1982.
Hauptgutachten V:	(1982/1983):	Ökonomische Kriterien für die Rechtsanwendung. 1984.
Hauptgutachten VI:	(1984/1985):	Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken wachsender Unternehmensgrößen. 1986.
Hauptgutachten VII:	(1986/1987):	Die Wettbewerbsordnung erweitern. 1988.
Hauptgutachten VIII:	(1988/1989):	Wettbewerbspolitik vor neuen Herausforderungen. 1990.
Hauptgutachten IX:	(1990/1991):	Wettbewerbspolitik oder Industriepolitik. 1992.
Hauptgutachten X:	(1992/1993):	Mehr Wettbewerb auf allen Märkten. 1994.
Hauptgutachten XI:	(1994/1995):	Wettbewerbspolitik in Zeiten des Umbruchs. 1996.
Hauptgutachten XII:	(1996/1997):	Marktöffnung umfassend verwirklichen. 1998.
Hauptgutachten XIII:	(1998/1999):	Wettbewerbspolitik in Netzstrukturen. 2000.
Hauptgutachten XIV:	(2000/2001):	Netzwettbewerb durch Regulierung. 2003.
Hauptgutachten XV:	(2002/2003):	Wettbewerbspolitik im Schatten „Nationaler Champions“. 2005.
Hauptgutachten XVI:	(2004/2005):	Mehr Wettbewerb auch im Dienstleistungssektor! 2006.
Hauptgutachten XVII:	(2006/2007):	Weniger Staat, mehr Wettbewerb. 2008.
Hauptgutachten XVIII:	(2008/2009):	Mehr Wettbewerb, wenig Ausnahmen. 2010.
Hauptgutachten XIX:	(2010/2011):	Stärkung des Wettbewerbs bei Handel und Dienstleistungen. 2012.
Hauptgutachten XX:	(2012/2013):	Eine Wettbewerbsordnung für die Finanzmärkte. 2014.

Sondergutachten

Sondergutachten 1:	Anwendung und Möglichkeiten der Mißbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen seit Inkrafttreten der Kartellgesetznovelle. 1975, 2. Aufl. 1977.
Sondergutachten 2:	Wettbewerbliche und strukturelle Aspekte einer Zusammenfassung von Unternehmen im Energiebereich (VEBA/Gelsenberg). 1975.
Sondergutachten 3:	Zusammenschlußvorhaben der Kaiser Aluminium & Chemical Corporation, der Preussag AG und der Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG. 1975.
Sondergutachten 4:	Zusammenschluß der Deutsche Babcock AG mit der Artos-Gruppe. 1977.
Sondergutachten 5:	Zur Entwicklung der Fusionskontrolle. 1977.
Sondergutachten 6:	Zusammenschluß der Thyssen Industrie AG mit der Hüller Hille GmbH. 1977.
Sondergutachten 7:	Mißbräuche der Nachfragemacht und Möglichkeiten zu ihrer Kontrolle im Rahmen des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen. 1977.
Sondergutachten 8:	Zusammenschlußvorhaben der Deutschen BP AG und der VEBA AG. 1979.
Sondergutachten 9:	Die Rolle der Deutschen Bundespost im Fernmeldewesen. 1981.
Sondergutachten 10:	Zusammenschluß der IBH Holding AG mit der WIBAU AG. 1982.
Sondergutachten 11:	Wettbewerbsprobleme bei der Einführung von privatem Hörfunk und Fernsehen. 1981.
Sondergutachten 12:	Zusammenschluß der Burda Verwaltungs KG mit der Axel Springer GmbH/Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. 1982.
Sondergutachten 13:	Zur Neuordnung der Stahlindustrie. 1983.
Sondergutachten 14:	Die Konzentration im Lebensmittelhandel. 1985.
Sondergutachten 15:	Zusammenschluß der Klöckner-Werke AG mit der Seitz Enzinger Noll Maschinenbau AG. 1986.
Sondergutachten 16:	Zusammenschlußvorhaben der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG mit der Société Sidéchar S.A. (Ruhrkohle AG). 1986.
Sondergutachten 17:	Konzeption einer europäischen Fusionskontrolle. 1989.
Sondergutachten 18:	Zusammenschlußvorhaben der Daimler-Benz AG mit der Messer schmitt-Bölkow-Blohm GmbH. 1989.
Sondergutachten 19:	Zusammenschlußvorhaben der MAN Aktiengesellschaft und der Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft. 1990.
Sondergutachten 20:	Zur Neuordnung der Telekommunikation. 1991.
Sondergutachten 21:	Die Mißbrauchsaufsicht über Gas- und Fernwärmeunternehmen. 1991.
Sondergutachten 22:	Zusammenschlußvorhaben der BayWa Aktiengesellschaft und der WLZ Raiffeisen Aktiengesellschaft. 1992.
Sondergutachten 23:	Marktstruktur und Wettbewerb im Handel. 1994.
Sondergutachten 24:	Die Telekommunikation im Wettbewerb. 1996.

Sondergutachten 25: Zusammenschlußvorhaben der Potash Corporation of Saskatchewan Inc. und der Kali und Salz Beteiligungs Aktiengesellschaft. 1997.

Sondergutachten 26: Ordnungspolitische Leitlinien für ein funktionsfähiges Finanzsystem. 1998.

Sondergutachten 27: Systemwettbewerb. 1998.

Sondergutachten 28: Kartellpolitische Wende in der Europäischen Union? 1999.

Sondergutachten 29: Wettbewerb auf Telekommunikations- und Postmärkten? 2000.

Sondergutachten 30: Wettbewerb als Leitbild für die Hochschulpolitik. 2000.

Sondergutachten 31: Reform der Handwerksordnung. 2002.

Sondergutachten 32: Folgeprobleme der europäischen Kartellverfahrensreform. 2002.

Sondergutachten 33: Wettbewerbsentwicklung bei Telekommunikation und Post 2001: Unsicherheit und Stillstand. 2002.

Sondergutachten 34: Zusammenschlussvorhaben der E.ON AG mit der Gelsenberg AG und der E.ON AG mit der Bergemann GmbH. 2002.

Sondergutachten 35: Zusammenschlussvorhaben der E.ON AG mit der Gelsenberg AG und der E.ON AG mit der Bergemann GmbH. Ergänzendes Sondergutachten. 2002.

Sondergutachten 36: Zusammenschlussvorhaben der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG mit der Berliner Verlag GmbH & Co. KG. 2003.

Sondergutachten 37: Wettbewerbsfragen der Kreislauf- und Abfallwirtschaft. 2003.

Sondergutachten 38: Zusammenschlussvorhaben der Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG mit der Berliner Verlag GmbH & Co. KG. Ergänzendes Sondergutachten. 2003.

Sondergutachten 39: Telekommunikation und Post 2003: Wettbewerbsintensivierung in der Telekommunikation – Zementierung des Postmonopols. 2004.

Sondergutachten 40: Zur Reform des Telekommunikationsgesetzes. 2004.

Sondergutachten 41: Das allgemeine Wettbewerbsrecht in der Siebten GWB-Novelle. 2004.

Sondergutachten 42: Die Pressefusionskontrolle in der Siebten GWB-Novelle. 2004.

Sondergutachten 43: Wettbewerbsentwicklung bei der Telekommunikation 2005: Dynamik unter neuen Rahmenbedingungen. 2006.

Sondergutachten 44: Wettbewerbsentwicklung bei der Post 2005: Beharren auf alten Privilegien. 2006.

Sondergutachten 45: Zusammenschlussvorhaben der Rhön-Klinikum AG mit den Kreiskrankenhäusern des Landkreises Rhön-Grabfeld (Kreiskrankenhaus Bad Neustadt/Saale sowie Kreiskrankenhaus Mellrichstadt). 2006.

Sondergutachten 46: Die Privatisierung der Deutschen Bahn AG. 2007.

Sondergutachten 47: Preiskontrollen in Energiewirtschaft und Handel? Zur Novellierung des GWB. 2007.

Sondergutachten 48: Wettbewerbs- und Regulierungsversuche im Eisenbahnverkehr. 2007.

Sondergutachten 49: Strom und Gas 2007: Wettbewerbsdefizite und zögerliche Regulierung. 2008.

Sondergutachten 50:	Wettbewerbsentwicklung bei der Telekommunikation 2007: Wendepunkt der Regulierung. 2008.
Sondergutachten 51:	Wettbewerbsentwicklung bei der Post 2007: Monopolkampf mit allen Mitteln. 2008.
Sondergutachten 52:	Zusammenschlussvorhaben der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH mit der Krankenhaus Mariahilf gGmbH. 2008.
Sondergutachten 53:	Zusammenschlussvorhaben des Universitätsklinikums Greifswald mit der Kreiskrankenhaus Wolgast gGmbH. 2008.
Sondergutachten 54:	Strom und Gas 2009: Energiemärkte im Spannungsfeld von Politik und Wettbewerb. 2009.
Sondergutachten 55:	Bahn 2009: Wettbewerb erfordert Weichenstellung. 2010.
Sondergutachten 56:	Telekommunikation 2009: Klaren Wettbewerbskurs halten. 2010.
Sondergutachten 57:	Post 2009: Auf Wettbewerbskurs gehen. 2010.
Sondergutachten 58:	Gestaltungsoptionen und Leistungsgrenzen einer kartellrechtlichen Unternehmensentflechtung. 2010.
Sondergutachten 59:	Energie 2011: Wettbewerbsentwicklung mit Licht und Schatten. 2012.
Sondergutachten 60:	Bahn 2011: Wettbewerbspolitik unter Zugzwang. 2011.
Sondergutachten 61:	Telekommunikation 2011: Investitionsanreize stärken, Wettbewerb sichern. 2012.
Sondergutachten 62:	Post 2011: Dem Wettbewerb Chancen eröffnen. 2012.
Sondergutachten 63:	Die 8. GWB-Novelle aus wettbewerbspolitischer Sicht. 2012.
Sondergutachten 64:	Bahn 2013: Reform zügig umsetzen. 2013.
Sondergutachten 65:	Energie 2013: Wettbewerb in Zeiten der Energiewende. 2014.
Sondergutachten 66:	Telekommunikation 2013: Vielfalt auf den Märkten erhalten. 2014.
Sondergutachten 67:	Post 2013: Wettbewerbsschutz effektivieren! 2014.